

BADEN-
WÜRTTEMBERG

Abfallbilanz 2002



MINISTERIUM
FÜR UMWELT
UND VERKEHR

Danksagung

Der Minister für Umwelt und Verkehr, Ulrich Müller MdL und sein Ministerium danken allen Stadt- und Landkreisen für die enge Zusammenarbeit bei der Erstellung der Abfallbilanz 2002, dem Statistischen Landesamt für die Auswertung und Abstimmung der Daten und Erstellung der Schaubilder und Tabellen sowie der Firma ÖkoMedia Public Relations für die graphische Gestaltung dieser Abfallbilanzbroschüre. Sie alle haben dazu beigetragen, dass es wiederum gelungen ist, das umfangreiche Datenmaterial zeitnah zum Vorteil von uns allen aufzubereiten.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Diskussion um das "Dosenpfand" war auch im Jahr 2002 das abfallwirtschaftliche Topthema und überlagerte andere – wichtige – abfallwirtschaftliche Themen. Ein solches Thema ist die zum 1. Juni 2005 durch die Ablagerungs- und Deponieverordnung jetzt gegenüber der TA Siedlungsabfall in rechtlich verbindlicher Form geforderte Beendigung der Ablagerung von " Rohmüll". Alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg nehmen den Termin 1. Juni 2005 ernst. Es ist auch wirklich nicht mehr lange hin. Die noch säumigen Kreise haben unter Beachtung des Autarkieprinzips die Restabfallentsorgung ausgeschlossen und entsprechende Verträge unterzeichnet. Pilotprojekte für die mechanisch-biologische Restabfallbehandlung konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Künftig werden in Baden-Württemberg etwa 80 Prozent der den Kreisen überlassenen Abfälle thermisch, die restlichen 20 Prozent mechanisch-biologisch behandelt. Für die termingerechte Umsetzung der gefassten Beschlüsse bleiben den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern nur noch rund 700 Tage! Die Abfallbilanz 2002 zeigt, dass sich die Restabfallmengen entsprechend unseren Prognosen im Teilplan Siedlungsabfälle entwickeln. Dies finde ich erfreulich!

Mehr Sorgen macht mir die rechtzeitige Bereitstellung der hierfür erforderlichen Behandlungskapazitäten. Aufgrund verzögerter Umbaumaßnahmen an vorhandenen Anlagen, neuartiger thermischer Behandlungstechnik und nicht zuletzt wegen des großtechnischen Einsatzes von bislang nur in Pilotversuchen erprobten Techniken habe ich gewisse Zweifel, ob die Behandlungskapazitäten termingerecht verfügbar werden. Hier und da gibt es sicher noch Kapazitätsreserven, aber wir müssen heute schon in unsere Überlegungen einbeziehen, was wir machen, wenn die eine oder andere Anlage nicht rechtzeitig fertig wird oder ihre volle Leistung nicht erbringt. Für diese Fälle empfehle ich den Verantwortlichen sich rechtzeitig umzusehen und anderweitige Behandlungskapazität zu sichern. Wir halten an unserem seit über einem Jahrzehnt angekündigten Ziel fest, die Rohmülldeponierung Mitte 2005 zu beenden. Zwischenlagerung auf bestehenden Deponien sehe ich allenfalls als kurzfristige und teure Hilfslösung an. Ich bin nach wie vor optimistisch, dass uns 2005 eine gute Lösung in der kommunalen Abfallwirtschaft für Baden-Württemberg gelingen wird.

Bei den gewerblichen Abfällen sehe ich vor allem die produzierende Wirtschaft und die Entsorgungswirtschaft in der Pflicht. Nur für die gewerblichen Abfälle zur Beseitigung werden die Stadt- und Landkreise Entsorgungskapazitäten bereithalten. Soweit es sich um verwertbare gewerbliche Abfälle handelt, ist die Privatwirtschaft schon heute in der Entsorgungspflicht. Sie kann sich keinesfalls darauf verlassen, dass die Kreise hierfür noch Kapazitäten einplanen.



Ulrich Müller Mdl
Minister für Umwelt und Verkehr
des Landes Baden-Württemberg



1.	Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg	7
1.1	Abfallablagerung	8
1.2	Verwertung von Verpackungen	8
1.3	Gewerbeabfallentsorgung	8
1.4	Bioabfallverwertung	9
1.5	Altholzverwertung	9
1.6	Elektro- und Elektronikaltgeräteverwertung	9
1.7	Restabfallbehandlung in Baden-Württemberg	12
1.8	Öffentlichkeitsarbeit	14
2.	Mengenüberblick	15
2.1	Siedlungsabfallaufkommen	18
2.2	Wertstoffaufkommen	19
2.3	Bio- und Grünabfallaufkommen	20
2.4	Aufkommen an schadstoffbelasteten Produkten	21
2.5	Bewertung der Mengenentwicklung (Zeitreihen)	21
3.	Kreisergebnisse	35
3.1	Rahmenbedingungen für die Datenerhebung bei den Kreisen	36
3.2	Erläuterungen zu den Tabellen und Schaubildern	36
4.	Gebühren	67
	Leistungsspektrum	70
	Hausmüllgebühren	71
	Gewerbeabfallgebühren	72
5.	Entsorgungsanlagen	73
5.1	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	74
5.2	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	78
5.3	Restabfallbehandlungsanlagen	80
5.4	Hausmülldeponien	82
5.5	Bodenaushub- und Bauschuttdeponien	85
6.	Post- und Internetadressen	95

Anmerkung zu den Zahlen in der Abfallbilanzbroschüre:
Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Abbildungen

Abbildung 1:	Bevölkerungsdichte in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2002	11
Abbildung 2:	Realisierte und beschlossene Restabfallentsorgung gemäß TA Siedlungsabfall	13
Abbildung 3:	Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung überlassene Abfallmengen/Entsorgungspfade	17
Abbildung 4:	Siedlungsabfallaufkommen 2001 und 2002 in 1.000 Tonnen	23
Abbildung 5:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll 1984 bis 2002 in Millionen Tonnen	24
Abbildung 6:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten 1990 bis 2002 je Einwohner, Prognose für 2008	25
Abbildung 7:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 1984 bis 2002 in Millionen Tonnen	26
Abbildung 8:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen 1990 bis 2002 je Einwohner, Prognose für 2008	27
Abbildung 9:	Siedlungsabfallaufkommen 1990 und 2002 (prozentuale Verteilung)	28
Abbildung 10:	Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2002, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	29
Abbildung 11:	Mengenentwicklung der Siedlungsabfälle 1984 bis 2002 (Art der Entsorgung) in 1.000 Tonnen	30
Abbildung 12:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2002 in 1.000 Tonnen	31
Abbildung 13:	Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2002 in 1.000 Tonnen	32
Abbildung 14:	Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2002 je Einwohner	33
Abbildung 15:	Mengenentwicklung der Bioabfälle 1990 bis 2002 in 1.000 Tonnen	34
Abbildung 16:	Getrennt erfasste Wertstoffmengen 2002 (prozentuale Anteile)	34
Abbildung 17:	Was die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Abfallgebühren konkret finanzieren	68
Abbildung 18:	Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt in Euro im Jahre 2003	69
Abbildung 19:	Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen	80
Abbildung 20:	Standorte: Hausmülldeponien	84

Tabellen

Tabelle 1:	Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg	10
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung 1984 bis 2002	11
Tabelle 3:	Siedlungsabfallaufkommen 2002 und Art der Entsorgung	16
Tabelle 4:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten 1984 bis 2002 in 1.000 Tonnen	24
Tabelle 5:	wie Tabelle 4, 1990 bis 2002 (in Kilogramm je Einwohner)	25
Tabelle 6:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe 1984 bis 2002 in 1.000 Tonnen	26
Tabelle 7:	wie Tabelle 6, 1990 bis 2002 (in Kilogramm je Einwohner)	27

Tabellen

Tabelle 8:	Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2002, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	29
Tabelle 9:	Mengenentwicklung der Siedlungsabfälle 1984 bis 2002 (Art der Entsorgung) in 1.000 Tonnen	30
Tabelle 10:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2002 in 1.000 Tonnen	31
Tabelle 11:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2002 in 1.000 Tonnen	32
Tabelle 12:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2002 je Einwohner	33
Tabelle 13:	Wertstoffhöfe - Anzahl und erfasste Mengen 2002	66
Tabelle 14:	Leistungsspektrum	70
Tabelle 15:	Hausmüllgebühren 2003	71
Tabelle 16:	Gewerbeabfallgebühren 2003	72
Tabelle 17:	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	74
Tabelle 18:	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	78
Tabelle 19:	Restabfallbehandlungskapazitäten	81
Tabelle 20:	Hausmülldeponien	82
Tabelle 21:	Bodenaushub- und Bauschuttdeponien	85

Schaubilder

Schaubild 1:	Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2002	41
Schaubild 2:	Aufkommen an Haus- und Sperrmüll 2002 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) "Landesliga"	43
Schaubild 3:	Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2002	45
Schaubild 4:	Wertstoffaufkommen 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)	47
Schaubild 5:	Wertstoffaufkommen nach Art der Erfassung 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)	49
Schaubild 6:	Papier/Pappe aus Wertstofffassung 2002	51
Schaubild 7:	Glas aus Wertstofffassung 2002	53
Schaubild 8:	Metalle aus Wertstofffassung 2002	55
Schaubild 9:	Kunststoffe aus Wertstofffassung 2002	57
Schaubild 10:	Verbunde (Flüssigkartons) aus Wertstofffassung 2002	59
Schaubild 11:	Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung 2002	61
Schaubild 12:	Problemstoffe aus getrennter Erfassung 2002	63
Schaubild 13:	Elektro-/Elektronikschrott sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung 2002	65

Den Schaubildern sind jeweils Tabellen mit den absoluten Mengen (Tonnen pro Jahr) und Pro-Kopf-Mengen (Kilogramm pro Einwohner und Jahr) zugeordnet.

Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg



1. Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg

Das abfallwirtschaftliche Geschehen war 2002 von Maßnahmen geprägt, die die Entschlossenheit unterstreichen, Mitte 2005 ein neues Kapitel in der Abfallwirtschaft aufzuschlagen.

1.1 Abfallablagerung

Die Deponieverordnung ist am 1.8.2002 in Kraft getreten. Zusammen mit der bereits im Jahr 2001 erlassenen Abfallablagerungsverordnung definiert sie den Stand der Technik bei der Ablagerung und Langzeitlagerung von Abfällen. Beide Verordnungen richten sich im Gegensatz zu den bisherigen Verwaltungsvorschriften des Bundes (TA Siedlungsabfall und TA Abfall) auch unmittelbar an die Deponiebetreiber. Die praktische Umsetzung der Verordnungen ist jedoch wegen der zahlreichen Querverweise der Deponieverordnung auf die Ablagerungsverordnung und auf noch gültige Passagen der TA Siedlungsabfall sehr erschwert. Das UVM hat deshalb zur Lösung drängender Fragen im Herbst 2002 die Arbeitsgruppe "Deponie 2002" unter Beteiligung der Regierungspräsidien, der Landesanstalt für Umweltschutz, des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau und Vertreter der Kommunalen Verbände Baden-Württemberg eingerichtet. Ziel sind Arbeitshilfen, um ein einheitliches Verwaltungshandeln im Land zu erreichen und (unbeabsichtigten) strafbaren Handlungen der Deponiebetreiber bzw. der Überwachungsbehörden entgegenzuwirken. Als erstes wichtiges Ergebnis der Arbeitsgruppe wurde im Juni 2003 die Vollzugshilfe zum Weiterbetrieb von Bodenaushubdeponien unter Anwendung der Ausnahmeregelung des § 3 Abs. 8 Deponieverordnung veröffentlicht. Dieser Deponietyp mit ca. 400 Standorten nimmt mit dem Abfallstrom "unbelastetem Bodenaushub" den wohl auch in Zukunft mit Abstand größten Anteil der auf Deponien zu beseitigenden Abfallmengen auf. Aktuell befasst sich die Arbeitsgruppe mit rechtlichen und technischen Fragen zum Weiterbetrieb von Hausmülldeponien, die nach dem 31.5.2005 nur noch mit weitestgehend mineralisierten Siedlungsabfällen verfüllt werden dürfen, aber auch über eventuelle Möglichkeiten der Folgenutzung bereits geschlossener Deponien.

1.2 Verwertung von Verpackungen

Die Diskussion um das "Dosenpfand" war auch im Jahr 2002 ein Dauerthema und überlagerte andere – weitaus wichtigere – abfallwirtschaftliche Themen. Seit 1.1.2003 gibt es nun die Pfandpflicht auf die Getränke Bier, Mineralwasser und kohlenensäurehaltige Getränke in Einwegverpackungen. Sie zeigt derzeit durchaus eine Lenkungswirkung zugunsten von Mehrweg. Die geplante Novelle der Verpackungsverordnung bzgl. der Pfandpflichtregelungen soll diese für Wirtschaft und Verbraucher einfacher und verständlicher machen. Der von der Bundesregierung beschlossene Entwurf muss aus baden-württembergischer Sicht in einigen Punkten nachgebessert werden, damit das Land im Bundesrat zustimmen kann.

1.3 Gewerbeabfallentsorgung

Seit dem 1.1.2003 ist die Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Sie verpflichtet gewerbliche Abfallerzeuger zur Getrennthaltung verschiedener Abfallfraktionen oder zur Verwertung gemischter Siedlungsabfälle i.d.R. nach Durchlaufen einer Sortieranlage. Dabei müssen die Abfälle so zusammengesetzt

sein, dass sie nach der Sortierung zu 85 Prozent verwertet werden (2-jährige Übergangszeit). Auch stellt die Verordnung Anforderungen an die Zusammensetzung von Abfällen bei energetischer Verwertung. Sie geht davon aus, dass in jedem Betrieb zu beseitigende Abfälle entstehen. Für diese nicht verwertbaren Abfälle ist grundsätzlich die Nutzung eines Restabfallbehälters vorgeschrieben.

1.4 Bioabfallverwertung

Die Bioabfallverwertung in Baden-Württemberg erfolgt quantitativ und qualitativ auf einem hohen Niveau. Seit Jahren werden in vielen Stadt- und Landkreisen Bioabfälle getrennt erfasst und anschließend kompostiert oder vergärt. Dadurch wird der zu entsorgende Restabfall um ca. 500.000 Jahrestonnen bzw. 41 kg/Ea entlastet. Unter Berücksichtigung der weitgehend ausgeschöpften Bioabfallverwertungswege, vor allem in der Landwirtschaft, beim Landschaftsbau oder bei Rekultivierungsmaßnahmen, auf der einen Seite, sowie den derzeit im Abfallwirtschaftssektor im Vordringen befindlichen Technik der sog. mechanisch-biologischen Behandlung, die eine Mitbehandlung der im Restabfall verbleibenden Bioabfälle ermöglicht, auf der anderen Seite, ist davon auszugehen, dass im Bereich der Bioabfallverwertung mit Blick auf das Jahr 2005 keine wesentlichen Änderungen mehr erfolgen werden.

1.5 Altholzverwertung

Am 1.3.2003 ist die Altholzverordnung in Kraft getreten. Seither ist Altholz stofflich oder energetisch zu verwerten. Altholz, das – soweit die Verwertungspflicht nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz nicht entgegensteht – nicht verwertet wird, ist durch thermische Behandlung zu beseitigen. Die Ablagerung von Altholz auf Deponien ist somit seit dem 1.3.2003 nicht mehr zulässig. Für die Sperrmüllentsorgung ergibt sich daraus die Notwendigkeit einer von anderen Abfällen getrennten Erfassung von Altholz bei der Sammlung im Holsystem oder bei der Annahme im Bringsystem.

1.6 Elektro- und Elektronikaltgeräteverwertung

Zur Rücknahme von Elektroaltgeräten und zum Einsatz von gefährlichen Stoffen in Elektrogeräten hat die EU-Kommission zwei Richtlinien verabschiedet. Für Hersteller solcher Geräte, für Entsorgungsunternehmen sowie für die Stadt- und Landkreise, die bislang für die ordnungsgemäße Sammlung und Entsorgung von Elektro(nik)altgeräten zuständig sind, werden sich mit der Umsetzung der Richtlinien künftig Veränderungen ergeben. Hersteller müssen ab dem 13.8.2005 im Rahmen der Produktverantwortung die Kosten für das Entsorgen ihrer Produkte tragen. Die Kommunalen Entsorgungsträger werden von Entsorgungsleistungen entlastet. Die Vorgaben der Richtlinie sind bis zum 13.8.2004 in eine nationale Verordnung umzusetzen. Die Bundesregierung wird hierzu die ElektroV erlassen. Bis zu deren Inkrafttreten sind weiterhin die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger für eine Entsorgung der anfallenden Elektro- und Elektronikaltgeräte zuständig. Das UVM hat hierfür den Entsorgungsträgern einen Leitfaden an die Hand gegeben. Mit 4,7 kg /Ea wurde 2002 in Baden-Württemberg die von der EU vorgegebene Sammelmenge bereits überschritten.

Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg

Kreis	Wohnbevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte	Wohnbevölkerung	Bevölkerungsentwicklung
	Stand 30.06.2002			Stand 30.06.1990	
	Anzahl	km ²	Einwohner/km ²	Anzahl	%
Stuttgart, Stadt	587.437	207	2.833	575.632	+ 2,05
Böblingen	369.068	618	597	331.304	+ 11,40
Esslingen	507.606	641	791	476.970	+ 6,42
Göppingen	258.111	642	402	240.970	+ 7,11
Ludwigsburg	504.968	687	735	460.949	+ 9,55
Rems-Murr-Kreis	414.297	858	483	376.770	+ 9,96
Heilbronn, Stadt	120.368	100	1.205	115.055	+ 4,62
Heilbronn, Land	325.173	1.100	296	267.976	+ 21,34
Hohenlohekreis	109.389	777	141	91.639	+ 19,37
Schwäbisch Hall	188.062	1.484	127	161.983	+ 16,10
Main-Tauber-Kreis	137.656	1.304	106	126.872	+ 8,50
Heidenheim	136.993	627	218	130.126	+ 5,28
Ostalbkreis	315.868	1.512	209	291.288	+ 8,44
Baden-Baden, Stadt	53.349	140	381	51.549	+ 3,49
Karlsruhe, Stadt	280.208	173	1.615	272.829	+ 2,70
Karlsruhe, Land	424.276	1.085	391	376.961	+ 12,55
Rastatt	224.958	739	304	202.957	+ 10,84
Heidelberg, Stadt	141.794	109	1.303	135.815	+ 4,40
Mannheim, Stadt	308.445	145	2.128	308.359	+ 0,03
Neckar-Odenwald-Kreis	150.462	1.126	134	137.173	+ 9,69
Rhein-Neckar-Kreis	528.962	1.062	498	483.442	+ 9,42
Pforzheim, Stadt	118.391	98	1.210	111.944	+ 5,76
Calw	160.430	798	201	145.686	+ 10,12
Enzkreis	194.216	574	338	173.696	+ 11,81
Freudenstadt	122.292	871	140	108.761	+ 12,44
Freiburg, Stadt	208.975	153	1.365	189.294	+ 10,40
Breisgau-Hochschwarzwald	245.207	1.378	178	214.723	+ 14,20
Emmendingen	153.624	680	226	138.097	+ 11,24
Ortenaukreis	412.184	1.861	222	367.867	+ 12,05
Rottweil	142.054	769	185	131.221	+ 8,26
Schwarzwald-Baar-Kreis	211.535	1.025	206	199.966	+ 5,79
Tuttlingen	134.047	734	183	118.768	+ 12,86
Konstanz	269.660	818	330	243.585	+ 10,70
Lörrach	219.955	807	273	199.805	+ 10,08
Waldshut	166.521	1.131	147	153.515	+ 8,47
Reutlingen	279.595	1.094	256	255.972	+ 9,23
Tübingen	211.574	519	408	191.043	+ 10,75
Zollernalbkreis	193.552	918	211	179.617	+ 7,76
Ulm, Stadt	118.995	119	1.003	109.920	+ 8,26
Alb-Donau-Kreis	187.577	1.357	138	167.110	+ 12,25
Biberach	185.312	1.410	131	160.997	+ 15,10
Bodenseekreis	202.529	665	305	182.157	+ 11,18
Ravensburg	271.450	1.632	166	244.401	+ 11,07
Sigmaringen	133.743	1.204	111	119.484	+ 11,93
Baden-Württemberg	10.630.868	35.751	297	9.724.248	+ 9,32

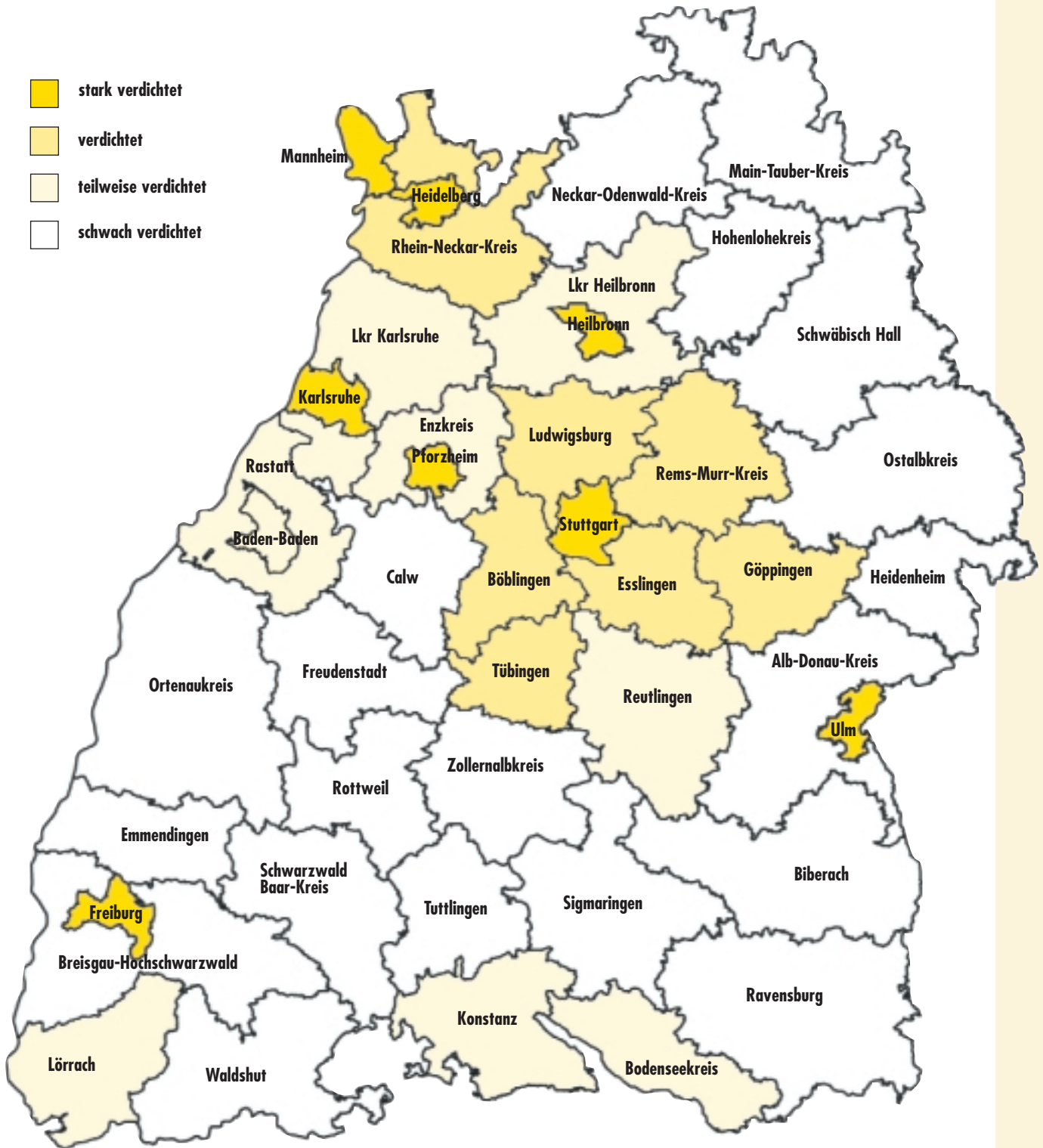


Abbildung 1

Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1984 bis 2002

	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1.000 Einwohner	9.243	9.291	9.724	9.888	10.075	10.201	10.248	10.295	10.344	10.393	10.408	10.451	10.498	10.561	10.631

1.7 Restabfallbehandlung in Baden-Württemberg

Alle 44 öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger des Landes Baden-Württemberg haben in ihren Gremien mittlerweile eine TASI-gerechte Restabfallentsorgung beschlossen. Im Folgenden werden die jüngsten Entwicklungen dargestellt. Die Thermoselectanlage, die Restabfälle aus Karlsruhe und Baden-Baden sowie den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt entsorgt, konnte ihren Durchsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern. Mit dem Bau der thermischen Restabfallentsorgungsanlage im Gewerbepark Breisgau wurde termingerecht begonnen. Die wichtigste Entscheidung im Hinblick auf die Restabfallbehandlung ist im Großraum Stuttgart getroffen worden. Mit der Neugestaltung der Entsorgungsverträge zwischen der Landeshauptstadt und den beteiligten Landkreisen und der Betreiberin der AVA Stuttgart-Münster ist im Mai 2003 eine noch vorhandene Lücke geschlossen worden. Einer Ertüchtigung der Verbrennungsanlage steht jetzt nichts mehr im Wege. Aufgrund der hier künftig insgesamt verfügbaren Behandlungskapazität ist diese Anlage ein Eckstein im abfallwirtschaftlichen Gesamtkonzept von Baden-Württemberg. Die Landkreise Ludwigsburg, Enzkreis und Rottweil haben ihre Restabfallentsorgung gemeinsam ausgeschrieben und der Fa. T-plus, Betreiberin der mechanisch-biologischen Demonstrationsanlage nach dem ISKA-Verfahren auf der Deponie Sansenhecken, den Zuschlag erteilt. Die bestehende Demonstrationsanlage soll für die Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis, Ludwigsburg, Schwäbisch Hall, Enzkreis und Rottweil bis 2005 auf die erforderliche Kapazität erweitert werden. Die Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis sind im Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) zusammengeschlossen. Dieser Zweckverband ist Eigentümer und Betreiber der Demonstrationsanlage auf der Deponie Kahlenberg nach dem ZAK-Verfahren. Der Betrieb der Demonstrationsanlage ist bis Jahresende 2003 genehmigt. Die Anlage, in der ab 2005 der Haumüll der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis behandelt werden sollen, ist in Planung. Die beiden Landkreise sind auch an der thermischen Restabfallentsorgungsanlage Breisgau (TREA) beteiligt. Der Landkreis Ravensburg hat mit dem Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) einen Kooperationsvertrag zur Behandlung der Restabfälle ab dem Jahr 2005 geschlossen. Der Landkreis Biberach verfügt über einen Vertrag mit dem Zweckverband TAD Ulm zur thermischen Entsorgung seiner Restabfälle ab 2005. Die vorhandene mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage auf der landkreiseigenen Deponie Reinstetten hat eine befristete Genehmigung und soll zum 1.6.2005 geschlossen werden. Der Landkreis Biberach bereitet derzeit die Ausschreibung einer neuen MBA-Anlage an einem anderen Standort vor. Geplant ist wiederum ein Betreibermodell, Träger der Anlage soll der Landkreis Biberach sein. Der Ostalbkreis wird im Laufe des Jahres 2003 die Frage der Restabfallbehandlung lösen. Die vorhandenen großen Deponien im Kreis eignen sich auch für eine kurzzeitige Pufferung der Abfälle z. B. während Revisionszeiten der thermischen Anlagen.

Die vorhandenen und projektierten Behandlungskapazitäten für Baden-Württemberg werden nach derzeitigem Kenntnisstand ausreichen, die ab 2005 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern noch überlassene Restabfallmenge (minimale Prognosemenge) gemäß den Anforderungen aus der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi), Abfallablagereverordnung und Deponieverordnung zu behandeln und die verbleibenden Reste abzulagern. Spätestens ab dem Jahr 2006 steht Behandlungskapazität für die maximale Prognosemenge zur Verfügung.

Realisierte und beschlossene Restabfallentsorgung gemäß TA Siedlungsabfall Stand 06/2003



Abbildung 2

1.8 Öffentlichkeitsarbeit

Zur aktuellen Information der Bevölkerung in Fragen der Abfallvermeidung und -entsorgung waren im Jahr 2002 insgesamt 291 AbfallberaterInnen mit ganz unterschiedlichen Angeboten tätig. Dabei gehören z. B. telefonische Beratung zu Entsorgungsfragen, Besuche in Schulen oder die Herausgabe eines Abfall ABCs bzw. eines Abfallkalenders inzwischen in den meisten Kreisen zum Standardprogramm. Andere Aktionen wie z.B. Schülerwettbewerbe oder Warentauschtage werden dagegen deutlich seltener angeboten. Die 9 Stadt- und 35 Landkreise gaben im Jahr 2002 rund 12,8 Mio. Euro für die Öffentlichkeitsarbeit im Abfallbereich aus, darunter entfielen 7,6 Mio. Euro auf Personalkosten. Dies entspricht einer Ausgabe von 1,20 €, die im Jahr 2002 für die Information und Beratung jedes Einwohners ausgegeben wurden. Die nachfolgende Auflistung zeigt die verschiedenartigen Aktivitäten und die Anzahl der jeweils beteiligten 44 Kreise.



- | | | | |
|----|--|----|---|
| 39 | Abfall ABC | 7 | kostenlose Anzeigen |
| 41 | Abfallkalender/Abfuhrpläne | 7 | Kundenbefragung |
| 37 | Abfalltipps | 6 | Lehrpfade (Kompost, Deponie) |
| 33 | Abfallwirtschaftskonzept | 13 | Leitfaden (z.B. für Kinder) |
| 15 | Abfallzeitung | 15 | Malbuch zu Abfallthemen |
| 17 | Aktionen zur Vermeidung ("Abfallarme Gemeinde", "Dosenverzicht", "Leinentaschen" | 22 | Medienkiste für Kindergärten/Schulen/Erwachsene |
| 19 | Aktion "Saubere Stadt" | 18 | Messestand "Ökologa Messe" |
| 5 | Aktion "Waldpatenschaft" | 20 | Mitarbeiterschulung |
| 18 | Aktionstage an Schulen und Kindergärten | 2 | mobile Wertstoffannahmestelle |
| 5 | Aktionstage im Freibad, auf Campingplätzen etc. (z.B. zur Wertstofftrennung) | 7 | Mülleimerbörse (Tausch der Gefäßgröße) |
| 12 | Anzeigen und Eindruck Containerstandorte im Stadtplan | 5 | Naturpädagogik |
| 4 | Arbeitskreis Vermeidung/Verwertung im Handwerk | 14 | Öffentlichkeitsarbeit auf Bussen, Straßenbahnen, Müllfahrzeugen |
| 38 | Asbestberatung | 11 | Ökosünder-Maßnahmen |
| 28 | Ausstellung zum Thema Abfall | 5 | Verursachergerechte Gebühren in Großwohnanlagen durch Chipcontainer |
| 16 | Bauschuttrecycling/Erdmassenausgleich | 14 | Plakataktion |
| 39 | Beratung von Bauunternehmen zur Vermeidung/Verwertung von Bauschutt und Bodenaushub | 19 | Postwurfsendung |
| 29 | Beratung von Wohnanlagen | 34 | Pressearbeit/-gespräche |
| 37 | Berichte/Anzeigen in der lokalen Presse/Amtsblättern | 27 | Putzetzen |
| 28 | Betreuung Schadstoffmobil | 10 | Reparaturführer |
| 4 | Branchenkonzept | 6 | Rundfunkwerbung/-spots |
| 11 | Bürgerbüro | 6 | Sammelbestellung Komposter |
| 3 | Diaserie zum Abfallwirtschaftskonzept | 2 | Schaufenstergestaltung Thema Abfall |
| 42 | Faltblätter | 9 | Schulbuch Thema Abfall |
| 30 | Faltblätter fremdsprachig | 3 | Sortierplakat für Ferienwohnungen |
| 18 | Ferienprogramm/-aktionen (z.B. für Kinder) | 11 | Sortierplakat für Großwohnanlagen |
| 17 | Förderung Eigenkompostierung | 21 | Sperrmüllbörse, -basar, Warentauschtage, Gebrauchtwarenbörse |
| 7 | Förderung Gemeinschaftskompostierung | 20 | Spiel-/Bücherkiste zum Thema Abfall |
| 14 | Fortbildung Lehrer, Erzieher | 13 | Spül-/Geschirrspülmobil |
| 39 | Führungen auf Entsorgungs-/Verwertungsanlagen | 25 | Statistik |
| 29 | Gebührentelefon | 19 | Tag der offenen Tür/Feste auf Entsorgungsanlagen |
| 7 | Gewerbeabfallkataster | 4 | Telefonaktionen |
| 26 | Infoblätter/-briefe zu Abfall-/Wertstoffsammelstellen sowie zu Vereinssammlungen | 44 | Telefonberatung |
| 36 | Infomaterial für Gewerbe (Mappen, Broschüren, Merkblätter), z.B. zu mineralischen Abfällen | 16 | Theater für Kindergärten, Puppentheater |
| 31 | Infostände | 22 | Trennlisten |
| 11 | Kampagnen zur Müllvermeidung | 16 | Verleih von Papierschöpfkoffer |
| 3 | Kinowerbung/-spots | 13 | Vesperdosenaktion |
| 39 | Kompostberatung, z.B. durch Kompostfibel | 9 | Videofilme |
| 14 | Kompostvermarktungs-/verkaufsaktionen, z.B. Komposttage | 22 | Vorträge Innungen, Gewerbevereine |
| 22 | Kontrolle bereitgestellter Abfälle (Biotonne etc.) | 38 | Vorträge Kindergärten/Schulen/Fortbildungseinrichtungen/Vereine bzw. Öko-Unterricht |
| 25 | Kontrolle der Gewerbebetriebe | 21 | Weihnachtsbaumaktion |
| 7 | Kontrolle Entsorgungsunternehmen | 32 | Werbeartikel (Aufkleber, Baseballcaps mit Aufdruck) |
| 34 | Konzeption Internet/Internetdarstellung | 20 | Wettbewerbe, Preisauschreiben |
| 29 | Korken für Kork (Korksammlung) | 4 | Windelservice |
| | | 6 | Windelzuschuss |
| | | 14 | Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B. Sponsoring) |
| | | 6 | sonstige |

Mengenüberblick

2



8 x 720 ml

2. Mengenüberblick

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2002 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern rund 13,9 Mio. Tonnen Siedlungsabfälle zur Entsorgung überlassen. Dies waren 1,9 Mio. Tonnen oder fast 12 Prozent weniger als im Vorjahr (2001: 15,8 Mio. Tonnen). In **Tabelle 3** sind die Abfallarten/-gruppen sowie die überlassenen, verwerteten und beseitigten Mengen aufgezählt. Im Vergleich zum Vorjahr nimmt die thermische und mechanisch-biologische Behandlung der Abfälle zu, während die Ablagerung rückläufig ist. Aber nach wie vor ist der Deponiepfad mit einem Anteil von 56 Prozent der gewichtigste. Mittlerweile werden 28 Prozent der Abfälle in Baden-Württemberg stofflich verwertet, 9 Prozent werden kompostiert oder vergärt, 7 Prozent werden thermisch behandelt, lediglich 1 Prozent mechanisch-biologisch aufbereitet.

Der oben genannte Rückgang der den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Mengen wird maßgeblich beeinflusst vom Rückgang beim Bodenaushub (nicht verunreinigt). Diese mengenmäßig größte Abfallfraktion, die immerhin noch 45 Prozent des Gesamtaufkommens ausmacht, weist gegenüber dem Vorjahr ein um 1,60 Millionen Tonnen niedrigeres Aufkommen aus. Dies entspricht einem Rückgang um 20 Prozent (vgl. **Abbildung 4**).

Siedlungsabfallaufkommen in Baden-Württemberg 2002 und Art der Entsorgung

Abfallarten/ -gruppe	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur					
		stofflichen Verwertung	biologischen Verwertung	sonstigen Verwertung	mech. - biol. Behandlung	thermischen Behandlung	Ablagerung auf Deponien
1.000 Tonnen							
Hausmüll	1.358,1	–	–	–	101,2	628,9	627,9
Sperrmüll	267,4	20,7	–	0,2	5,7	119,4	121,4
Grünabfälle	850,6	9,8	809,3	–	–	21,2	10,3
Bioabfälle	437,2	–	437,0	–	–	–	0,2
Wertstoffe	1.744,5	1.732,2	–	0	–	12,3	–
Gewerbeabfälle	365,3	0,3	–	–	23,3	93,6	248,1
Baustellenabfälle	36,1	–	–	–	–	3,4	32,7
Straßenkehrschutt ¹⁾	83,1	6,0	0,5	–	–	9,9	66,8
Problemstoffe	6,7	0,3	–	5,6	–	0,8	–
Sonst. Problemstoffe ²⁾	49,8	48,4	–	1,3	–	0,1	0
Bauschutt	1.313,3	387,4	–	–	–	–	925,9
Straßenabruch	211,7	158,0	–	–	–	–	53,7
Bodenaushub	6.254,2	1.253,8	–	–	–	–	5.000,4
sonstige Abfälle ³⁾	952,1	238,2	9,1	0,7	0,4	58,1	645,5
Summe	13.929,9	3.855,0	1.255,8	7,8	130,6	947,8	7.732,8

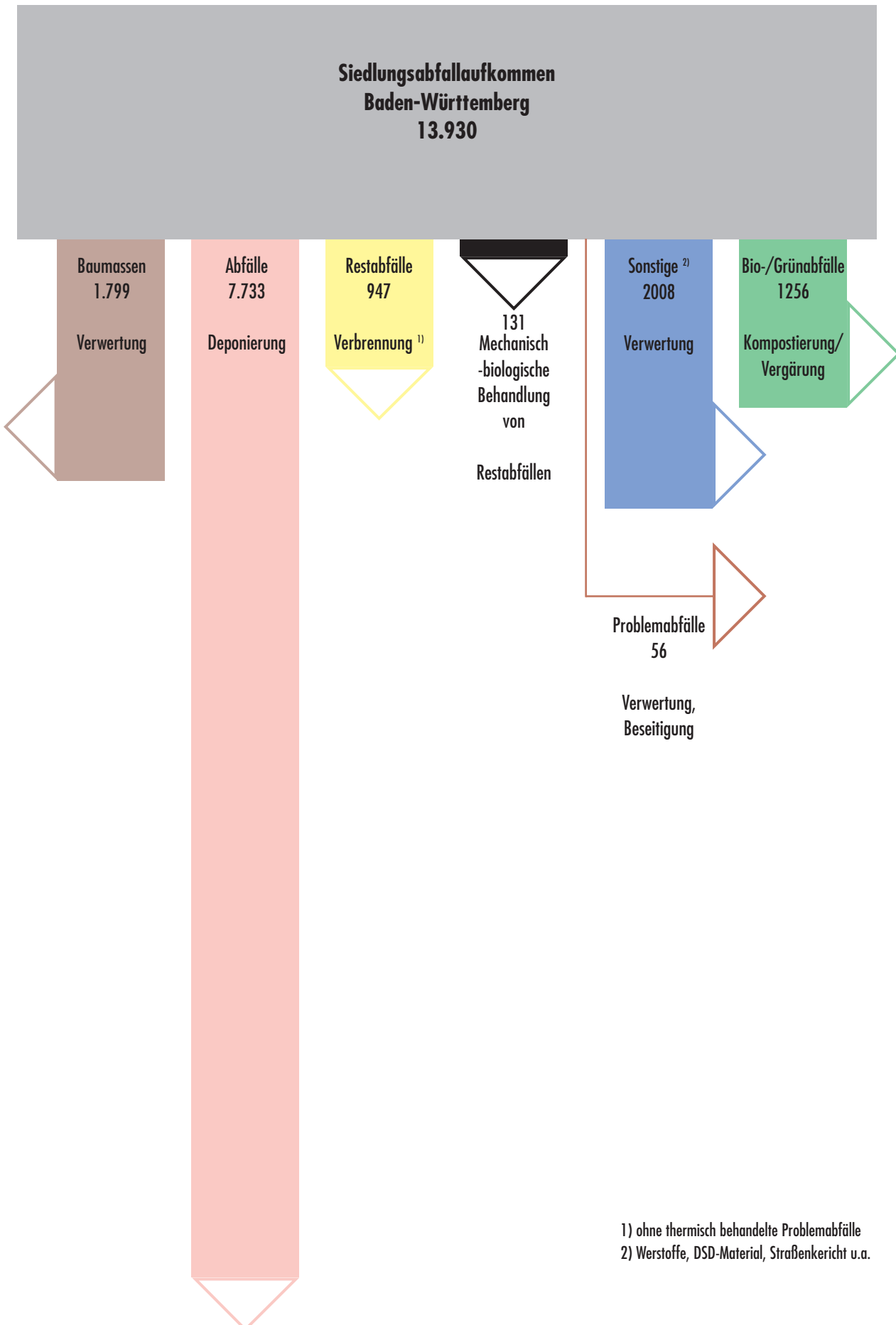
1) Einschließlich Sinkkastenschlamm.

2) Leuchtstoffröhren, Kühlgeräte, andere Haushaltsgeräte, Büro-, Informations- und Kommunikationsgeräte, anderer Elektro-/ Elektronikschrott.

3) Verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Klärschlamm, Industrieschlamm, Abfälle von Stationierungstreitkräften, produktionspezifische Massenabfälle, asbesthaltige Abfälle sowie Altfenster und Altreifen.

Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung überlassene Abfallmengen in Baden-Württemberg 2002 in 1.000 Tonnen

Entsorgungspfade



1) ohne thermisch behandelte Problemabfälle
 2) Werkstoffe, DSD-Material, Straßenkericht u.a.



2.1 Siedlungsabfallaufkommen

Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe) betrug 2002 rund 1,61 Millionen Tonnen und lag damit um 1 Million Tonnen niedriger als 1990; gegenüber dem Vorjahr waren es immerhin 7.500 Tonnen weniger. Durchschnittlich hat jeder Bürger im Jahr 2002 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 152 Kilogramm Haus- und Sperrmüll überlassen, 1 Kilogramm weniger als im Jahr 2001.

An Gewerbe- und Baustellenabfällen wurden den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern im Jahr 2002 gut 401.000 Tonnen überlassen. Dabei dominierten mengenmäßig die Gewerbeabfälle, die allein mehr als 365.000 Tonnen ausmachten. Für Gewerbe- und Baustellenabfälle setzte sich somit die bereits seit dem Jahr 1991 zu beobachtende rückläufige Mengenentwicklung - allerdings deutlich abgeschwächt - fort. Für 1990 wurde ein Maximalwert von 2,58 Millionen Tonnen nachgewiesen, bis 1995 folgte ein deutlicher Rückgang auf weniger als 1 Millionen Tonnen und seither ist ein anhaltend fallender Trend auf inzwischen deutlich weniger als eine halbe Million Tonnen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist jedoch nicht ausschließlich auf ein verringertes Aufkommen, sondern hauptsächlich auf die Erschließung anderer Entsorgungswege zurückzuführen. Nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz können Gewerbeabfälle zur Verwertung privaten Entsorgern überlassen werden. Die einer privatwirtschaftlichen Verwertung zugeführten Mengen können von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern nicht erfasst werden und sind somit auch nicht Bestandteil der vorliegenden Abfallbilanz. Insgesamt ist festzustellen, dass eine umfangreiche Verlagerung der Gewerbeabfallströme weg von der Beseitigung und hin zu einer Verwertung stattgefunden hat. Die privatwirtschaftliche Verwertung ist dabei in der Regel für den Besitzer der Gewerbeabfälle preiswerter als die Entsorgung durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger.

Der weitaus größte Anteil am Gesamtaufkommen der Siedlungsabfälle entfiel im Jahr 2002 mit etwa 56 Prozent wiederum auf die Baurestmassen, d.h. auf nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt, Abbruchmaterial und Straßenaufbruch. Das Aufkommen an nicht verunreinigtem Bodenaushub betrug rund 6,25 Millionen Tonnen; dies bedeutet gegenüber 2001 eine bemerkenswerte Abnahme um 20 Prozent. Rund 75 Prozent des im Rahmen der öffentlichen Abfallwirtschaft entsorgten Bodenaushubs wurden auf Bodenaushub- bzw. Bauschuttdeponien abgelagert und etwa 20 Prozent konnten einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Knapp 5 Prozent gelangten auf Hausmülldeponien und wurden dort überwiegend für den Deponiebau eingesetzt.

Die den Kreisen im Jahr 2002 überlassene Gesamtmenge an Bauschutt beträgt 1,31 Millionen Tonnen und ist damit gegenüber dem Vorjahr um nahezu 12 Prozent zurückgegangen. Der größte Teil des den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen Bauschutt wurde auf Deponien für Bodenaushub und Bauschutt abgelagert (knapp 720.000 Tonnen oder 55 Prozent), weitere 30 Prozent wurden stofflich verwertet und der Rest von etwas mehr als 205.000 Tonnen wurde auf Hausmülldeponien beseitigt. Die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern im Jahr 2002 überlassene Menge an Straßenaufbruch ist nach dem starken Zuwachs um 50 Prozent im Jahr 2001 nun wieder leicht rückläufig. Im Vergleich zu den

276.000 Tonnen, die für das Jahr 2001 errechnet wurden, ergibt sich aktuell ein Minus von 23 Prozent und ein Absolutwert von etwas weniger als 212.000 Tonnen Straßenaufbruch.

Sowohl beim Bauschutt als auch beim nicht verunreinigten Bodenaushub liegt das tatsächlich im Land angefallene Aufkommen deutlich über den bei den Kreisen erfassten Mengen. Bodenaushub und Bauschutt werden häufig außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung verwertet bzw. für Auffüllmaßnahmen verwendet. Diese Mengen sind auch nicht in den Abfallbilanzen der Kreise enthalten.

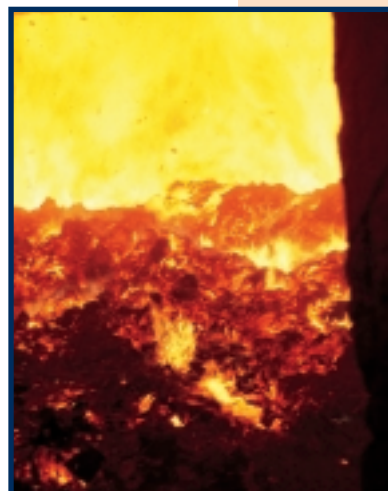
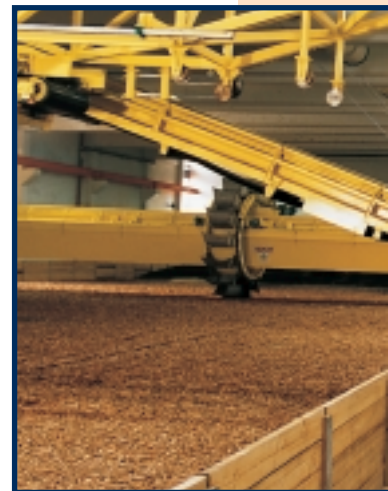
Eine weitere Abfallart, auf deren Verbleib die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger kaum Einfluss haben, ist der verunreinigte Bodenaushub, der insbesondere bei Sanierungsobjekten anfällt. Folglich können hier die Mengenangaben von Jahr zu Jahr ganz erheblich schwanken. Fielen im Jahr 2001 rund 767.000 Tonnen an, so sank diese Menge im Jahr 2002 auf 687.000 Tonnen.

Der den Kreisen zur Entsorgung überlassene kommunale Klärschlamm belief sich im Jahr 2002 auf knapp 75.000 Tonnen, berechnet als Trockenmasse (TM). Je nach Entsorgungsart werden unterschiedliche Anforderungen an die Beschaffenheit des Schlammes gestellt, demzufolge variiert auch der Wassergehalt und damit die tatsächliche Menge. Etwas weniger als 21.500 Tonnen TM wurden auf Hausmülldeponien angeliefert, gut 5.000 Tonnen TM wurden stofflich verwertet und knapp 9.100 Tonnen TM biologisch behandelt. Schließlich wurden knapp 39.000 Tonnen TM einer thermischen Behandlung zugeführt.

Die zu entsorgende Menge an Formsanden aus Gießereien betrug für das Jahr 2002 noch knapp 47.000 Tonnen, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der überlassenen Menge um 16 Prozent bedeutet. Mehr als die Hälfte des erfassten Gießereisandes (53 Prozent) wird auf Hausmülldeponien abgelagert. Die den Kreisen angediente Menge an Schlamm aus der Papierherstellung (etwas mehr als 3.000 Tonnen) fiel nochmals deutlich niedriger aus als die Vorjahresmenge (8.000 Tonnen). Die Entsorgung dieser Abfälle erfolgte vollständig auf Hausmülldeponien. Schließlich enthält die Abfallbilanz 2002 noch 51.000 Tonnen sonstiger produktionsspezifischer Massenabfälle sowie rund 15.000 Tonnen an Abfällen von Stationierungstreitkräften und fast 50.000 Tonnen "sonstige Problemstoffe". Diese wurden überwiegend einer Verwertung zugeführt. Erstmals wurden in der Abfallbilanz 2002 asbesthaltige Abfälle als eigene Position erfasst. Die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassenen 33.000 Tonnen wurden ausschließlich auf Deponien abgelagert.

2.2 Wertstoffaufkommen

Die Bezeichnung Wertstoffe fasst alle diejenigen Stoffgruppen zusammen, die zur Verwertung oder zur Herstellung verwertbarer Zwischen- oder Endprodukte geeignet sind; nicht enthalten sind die Bio-/Grünabfälle und die sonstigen Problemabfälle. In die Abfallbilanz gehen die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern selbst oder im Auftrag durch Dritte und die von der Duales System Deutschland AG (DSD) erfassten Mengen ein. Auf die Entwicklung seit 1990 zurückblickend ist festzustellen, dass in Baden-Württemberg das Wertstoffaufkommen bis zum Jahr 2000 kontinuierlich gewachsen ist, während für das Jahr 2001 erstmals wieder ein geringfügi-





ger Rückgang zu beobachten war. Wurden 1990 knapp 800.000 Tonnen erfasst, wuchs die Menge bis zum Jahr 2000 auf mehr als das Doppelte auf 1,69 Millionen Tonnen an und ging im Laufe des Jahres 2001 auf etwas weniger als 1,67 Millionen Tonnen (einschließlich der DSD-Mengen) zurück. Für das Bilanzjahr 2002 ergibt sich ein nochmaliger leichter Rückgang auf 1,65 Millionen Tonnen. Das Pro-Kopf-Aufkommen an Wertstoffen nahm geringfügig von 158 Kilogramm je Einwohner im Jahr 2001 auf 155 Kilogramm je Einwohner in 2002 ab. Die überwiegende Menge der Wertstoffe wird sortenrein erfasst (1,27 Millionen Tonnen). Knapp zwei Prozent werden von Gewerbebetrieben direkt bei den Sortieranlagen für Gewerbeabfälle angeliefert. Etwa 336.000 Tonnen an Wertstoffen konnten aus Wertstoffgemischen der Haushalte und knapp 13.500 Tonnen aus Sperrmüll gewonnen werden. Aus Wertstoffgemischen von Gewerbebetrieben wurden über 4.000 Tonnen aussortiert. Seit der letztjährigen Bilanz werden auch die Wertstoffe aus Müllverbrennungsanlagen, Kompostierungsanlagen und mechanisch-biologischen Anlagen getrennt erfasst. Im Jahr 2002 handelt es sich insgesamt um rund 16.000 Tonnen. Nach Wertstoffarten differenziert entfällt im Jahr 2002 die Hälfte aller Wertstoffe (52 Prozent) auf die Fraktion Papier/Pappe/Kartonagen. Mit knapp 851.000 Tonnen wird das Vorjahresergebnis nicht mehr ganz erreicht (minus 2 Prozent). Die Pro-Kopf-Menge ging von 82 auf 80 Kilogramm zurück. Nahezu unverändert blieb das Aufkommen an Metallen mit 189.000 Tonnen und einem Pro-Kopf-Aufkommen von 18 Kilogramm sowie die Menge an Hohl- und Flachglas, die 327.000 Tonnen bzw. 31 Kilogramm je Einwohner beträgt. Dagegen stieg die Menge an eingesammelten Kunststoffen (114.000 Tonnen) gegenüber dem Vorjahresergebnis um 4 Prozent an, bezogen auf die Pro-Kopf-Menge entspricht dies einem geringfügigen Anstieg von 10 auf 11 Kilogramm. Außerdem wurden fast 25.000 Tonnen Verbunde (Flüssigkartons) gesammelt. Das restliche Wertstoffaufkommen verteilt sich auf die Fraktionen Textilien, Holz, Altfette, Kabel und – erstmalig in diesem Jahr als eigene Position miterfasst – Teppiche. Seit dem Jahr 1993 sammelt die Duales System Deutschland AG in allen Kreisen des Landes. Die Erfassung wurde auch 2002 in den Kreisen ganzjährig für alle Verpackungsmaterialien durchgeführt. Insgesamt wurde etwas weniger als die Hälfte des Wertstoffaufkommens im Land (764.000 Tonnen bzw. 46 Prozent) über die DSD AG erfasst, dies waren 72 Kilogramm pro Einwohner. In der über die DSD AG erfassten Wertstoffmenge sind mehr als 247.000 Tonnen Verpackungen aus Papier/Pappe/Kartonagen enthalten. Dieses über die DSD AG entsorgte Papieraufkommen entspricht jedoch nicht der tatsächlich gesammelten Menge an Papierverpackungen, sondern gibt eine vertraglich festgelegte, von Kreis zu Kreis unterschiedliche Quote wieder. Schließlich wurden über die DSD AG 324.000 Tonnen Glas-, gut 63.000 Tonnen Aluminium/Metall- und etwas mehr als 104.000 Tonnen Kunststoffverpackungen sowie geringere Mengen an Verbunden und Flüssigkartons getrennt erfasst und einer Verwertung zugeführt.

2.3 Bio- und Grünabfallaufkommen

Im Jahr 2002 wurden von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern rund 1,29 Millionen Tonnen Grün- und Bioabfälle getrennt erfasst, das sind

rund 38.000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Von der Gesamtmenge waren 851.000 Tonnen Grünabfälle und rund 437.000 Tonnen Bioabfälle, wobei sich das Aufkommen an Grünabfällen gegenüber dem Vorjahr um knapp 3 Prozent und das der Bioabfälle um knapp 4 Prozent erhöht hat.

Die Erfassung der Grünabfälle, die über Häckselplätze in den Gemeinden meist direkt verwertet werden, ist in den Kreisen nicht einheitlich. Oftmals sind nur die Mengen ausgewiesen, die zu zentralen Sammel- und Behandlungsplätzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger transportiert wurden. Das tatsächliche Grünabfallaufkommen dürfte deshalb noch deutlich größer sein als die in der Abfallbilanz 2002 ausgewiesenen 851.000 Tonnen.

2.4 Aufkommen an schadstoffbelasteten Produkten

Auch im Jahr 2002 führten alle Kreise Problemstoffsammlungen durch. Die Menge der getrennt gesammelten Problemstoffe wie Altfarben, Lacke, Altmedikamente, Altöl usw. nahm im Vergleich zum Vorjahr (6.500 Tonnen) geringfügig zu und liegt jetzt bei knapp 6.700 Tonnen. Ein erheblicher Teil hiervon (62 Prozent) wurde über Umweltmobile gesammelt. Darüber hinaus wurden nahezu 50.000 Tonnen an Elektro-/Elektronikaltgeräten getrennt erfasst. In dieser Menge sind 181 Tonnen Leuchtstoffröhren enthalten. Die Altreifen (ca. 2.000 Tonnen) sowie die Altfenster (ca. 6.600 Tonnen) werden wegen ihrer Schadstoffbelastung getrennt erfasst.

2.5 Bewertung der Mengenentwicklung (Zeitreihen)

Die **Tabellen 4 bis 12** stellen die Grundlage für Zeitreihen dar. Die Entwicklung des Haus- und Sperrmüllaufkommens war im letzten Jahrzehnt überwiegend geprägt durch eine deutliche Mengenreduktion. Nach relativ konstanten Ergebnissen bis zum Jahr 1989 (knapp 2,8 Millionen Tonnen) ging die den Kreisen überlassene Menge bis zum Jahr 1998 kontinuierlich auf 1,59 Millionen Tonnen zurück. Für die Jahre 1999 und 2000 war dann wiederum ein leichter Anstieg der Haus- und Sperrmüllmengen auf 1,66 Millionen Tonnen (2000) zu verzeichnen. In den letzten zwei Erhebungsjahren ergab sich jeweils wieder ein leichter Rückgang der Haus- und Sperrmüllmenge, der im Jahr 2002 mit einem Minus von 7.500 Tonnen – das entspricht einem prozentualen Rückgang von weniger als einem Prozent – sehr gering ausfiel.

Bezieht man zusätzlich zum Haus- und Sperrmüll die Entwicklung der Wertstoffe sowie der Bioabfälle in die Betrachtung mit ein (**Abbildung 6**), so ergibt sich für diese Abfälle aus Haushaltungen ein relativ gleichbleibendes Gesamtaufkommen, das im Jahr 1990 bei 344 Kilogramm je Einwohner lag und seitdem zwischen 329 und 353 Kilogramm je Einwohner schwankte (2002: 343 kg/Ea). Diese gleichförmige Zeitreihe wird von zwei gegenläufigen Trends bestimmt: Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll ging etwa in dem gleichen Ausmaß zurück, wie die Menge der Wertstoffe anstieg. Die Menge der getrennt erfassten Bioabfälle ist in den letzten Jahren ebenfalls deutlich gestiegen.

Das in **Abbildung 8** dargestellte, den Kreisen überlassene Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen (einschließlich Rückständen aus Sor-





tieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe) ging in den letzten 12 Jahren um 79 Prozent zurück. Von 1990 bis 1997 zeigte das Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einen rasanten Rückgang von 272 Kilogramm je Einwohner und Jahr auf 66 Kilogramm je Einwohner und Jahr. Ursache hierfür ist eine zunehmende Verlagerung von der Überlassungspflicht an die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger hin zur privatwirtschaftlichen Verwertung. Die Mengen, die außerhalb der öffentlichen Entsorgungsanlagen verwertet werden, sind für die kommunalen Abfallbilanzen nicht mehr fassbar. Seit 1998 hat sich der Rückgang allerdings deutlich verlangsamt. Im Jahr 2002 lag die Menge bei 52 Kilogramm pro Einwohner.

Bei den **Abbildungen 6 und 8** sind Prognosewerte des Teilplanes Siedlungsabfälle für das Jahr 2008 eingefügt. Hiernach wird gegenüber 2002 ein weiterer leichter Rückgang des Aufkommens an Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen um 13 Kilogramm je Einwohner auf 330 Kilogramm je Einwohner erwartet, während bei den Gewerbe- und Baustellenabfällen (einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe) das seinerzeit prognostizierte Pro-Kopf-Aufkommen von 69 Kilogramm je Einwohner bereits seit 1997 unterschritten wird.

Abbildung 9 zeigt im Vergleich das Siedlungsabfallaufkommen für die Jahre 1990 und 2002 und die anteilmäßige Zusammensetzung. Danach stellen die Baumassenabfälle schon immer die größte Teilmenge. Wertstoffe, Bioabfälle aber auch Haus- und Sperrmüll haben im Gegensatz zu Abfällen aus dem Gewerbebereich anteilig zugenommen.

In **Abbildung 10** ist die den öRE überlassene Restabfallmenge der Restabfallbehandlungskapazität gegenübergestellt. Aufgrund der bisherigen Entwicklung der Restabfallmenge besteht berechtigter Anlass zur Hoffnung, dass die im Abfallwirtschaftsplan, Teilplan Siedlungsabfälle festgelegten minimalen und maximalen Abfallmengenprognosen für die Jahre 2005 und 2008 auch tatsächlich erreicht werden können und ab Mitte 2005 die notwendige Behandlungskapazität verfügbar ist.

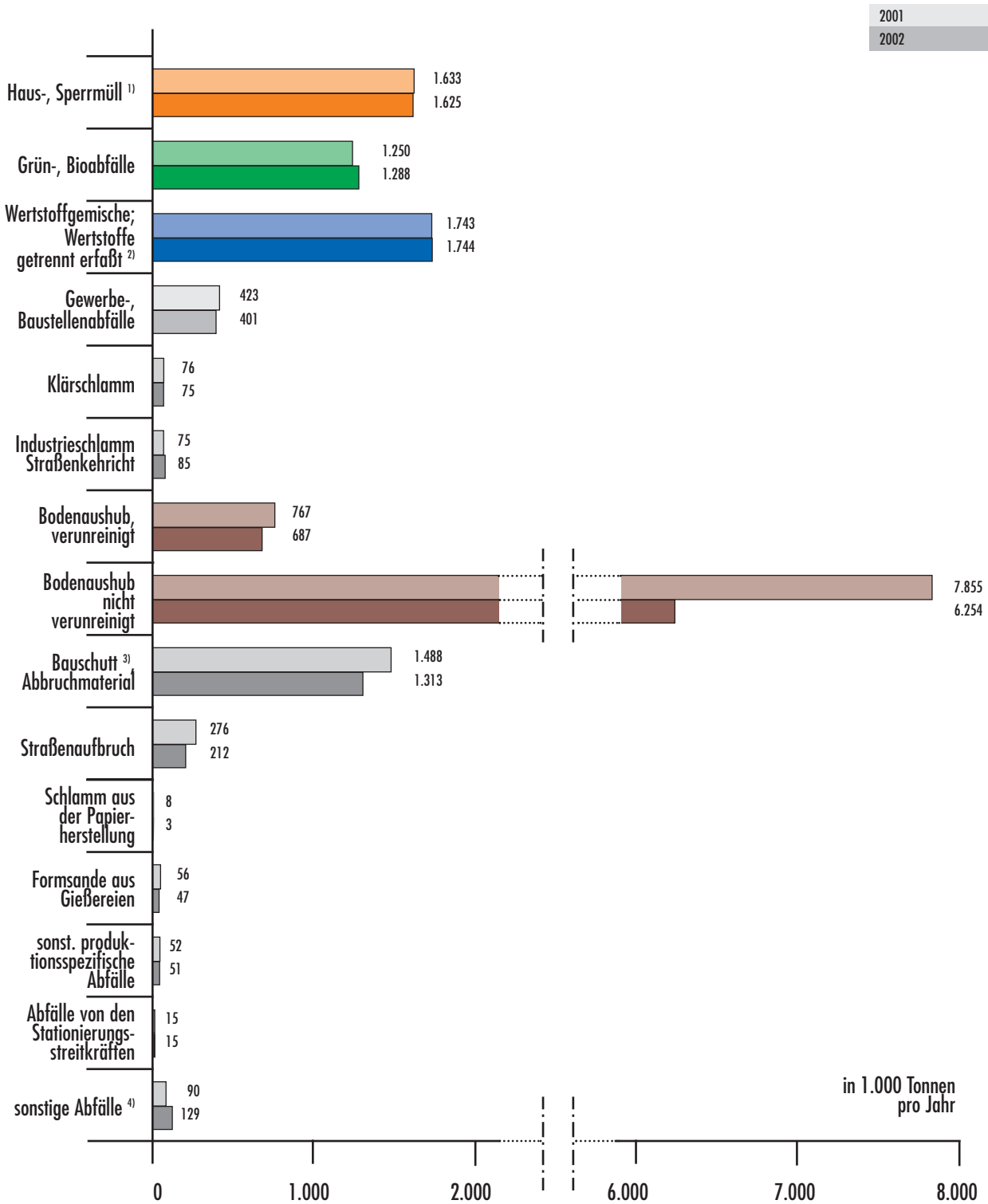
Abbildung 11 zeigt die seit 1991 einsetzende Abnahme der Ablagerungen auf Hausmülldeponien bei der Entsorgung von Siedlungsabfällen und die gleichzeitige Ausweitung der biologischen sowie der thermischen Behandlung und der stofflichen Verwertung. Die in der Abfallbilanz 2001 erstmalig ausgewiesenen mechanisch-biologisch behandelten Abfälle sind in der Grafik wegen ihrer geringen Menge noch kaum zu erkennen.

Die geänderten Entsorgungswege haben deutlichen Einfluss auf die auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmenge (**Abbildung 12**). Während 1990 noch 9,2 Millionen Tonnen auf Deponien abgelagert wurden, waren es im Jahr 2002 nur noch 2,2 Millionen Tonnen.

Der Rückgang der auf Hausmülldeponien abgelagerten Abfallmengen beruht ganz überwiegend auf einer starken Abnahme der Baumassenabfälle um rund 85 Prozent.

Die Mengenentwicklungen der Wertstoffe werden in **Abbildung 13 und 14** dargestellt. **Abbildung 15** zeigt das sprunghafte Anwachsen des Bioabfallaufkommens anfang der neunziger Jahre. **Abbildung 16** schließlich stellt die Zusammensetzung der Wertstoffe nach prozentualen Anteilen dar.

Siedlungsabfallaufkommen in Baden-Württemberg 2001 und 2002 in 1.000 Tonnen



1) Einschließlich stofflich verwerteter Haus- und Sperrmüll.

2) Einschließlich Rückständen aus der Sortierung.

3) 2001 einschließlich asbesthaltiger Abfälle.

4) Problemstoffe, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, 2002 einschließlich asbesthaltiger Abfälle.

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll in Baden-Württemberg 1984 bis 2002* in Millionen Tonnen

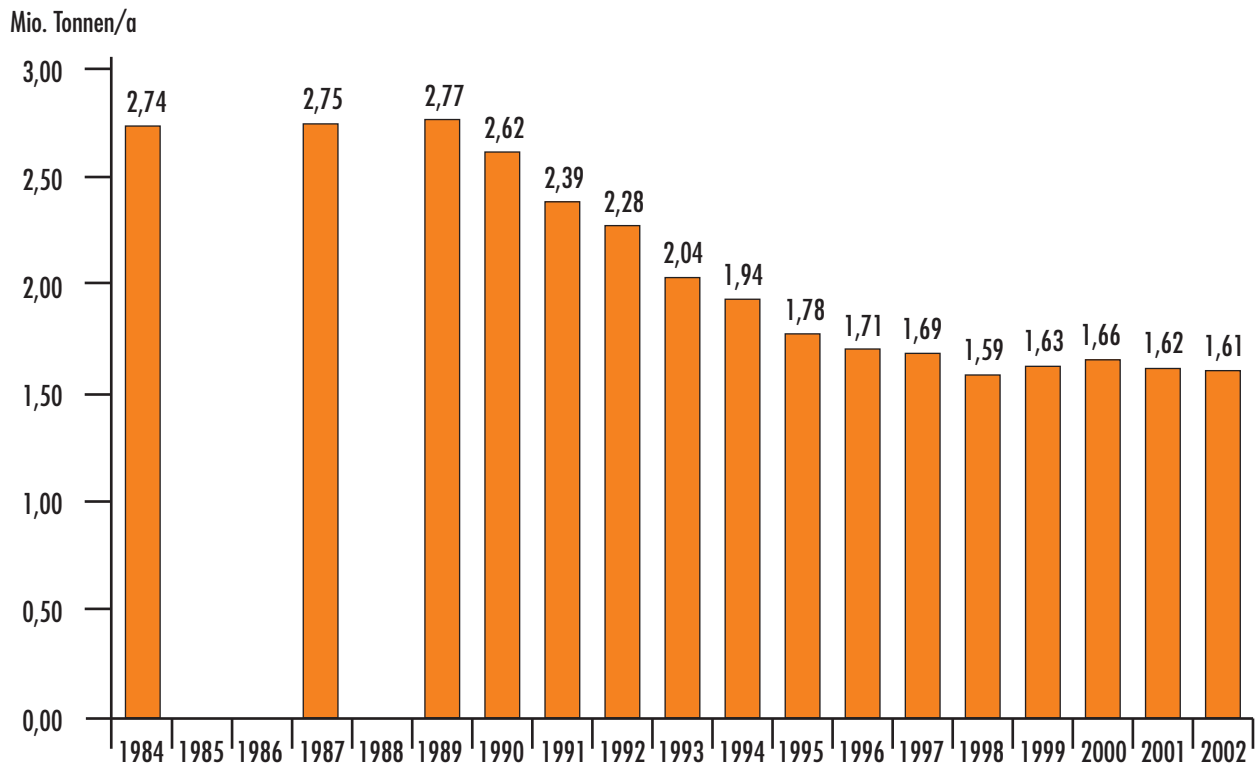


Abbildung 5

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz; ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten in Baden-Württemberg 1984 bis 2002* in 1.000 Tonnen

Abfallarten	1984	1987	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	1.000 Tonnen															
Haus- und Sperrmüll	2.749	2.755	2.770	2.613	2.387	2.277	2.040	1.943	1.777	1.715	1.694	1.594	1.625	1.664	1.619	1.612
Bioabfälle ¹⁾	–	–	–	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422	434	422	437
Wertstoffe ²⁾	–	477	627	712	852	985	1.197	1.280	1.344	1.411	1.466	1.526	1.581	1.612	1.595	1.596
Insgesamt	2.749	3.232	3.397	3.343	3.267	3.319	3.364	3.401	3.389	3.475	3.528	3.515	3.629	3.710	3.636	3.645

Tabelle 4

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz; ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

1) Erfassung ab 1990. Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung, vgl. Tabelle zu Schaubild 11.

2) Wertstoffe aus Haushalten. Erfassung in der amtlichen Statistik ab 1987.

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten in Baden-Württemberg 1990 bis 2002 je Einwohner, Prognose für 2008

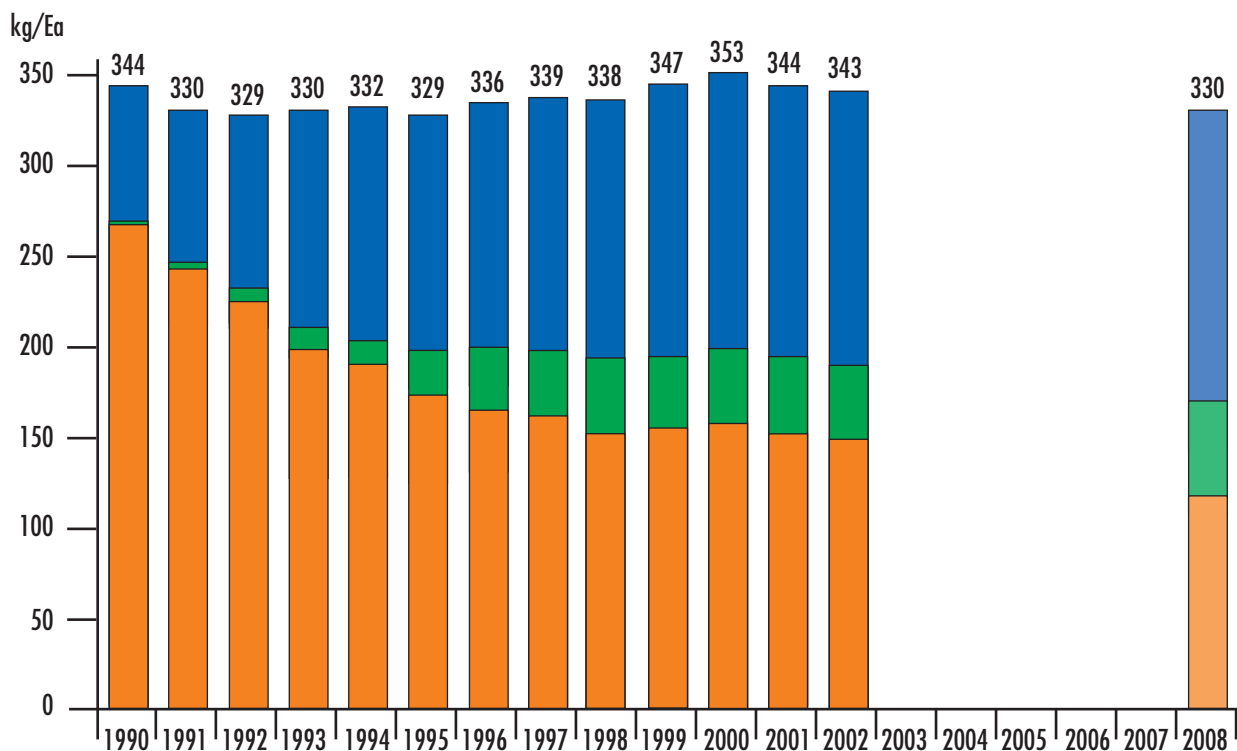


Abbildung 6

■ Haus- und Sperrmüll
 ■ Bioabfälle ¹⁾
 ■ Wertstoffe aus Haushalten

Abfallarten	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	kg/Ea												
Haus- und Sperrmüll	269	241	226	200	190	173	166	163	153	156	159	153	152
Bioabfälle ¹⁾	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41
Wertstoffe ²⁾	73	86	98	117	125	131	136	141	147	151	154	151	150
Insgesamt	344	330	329	330	332	329	336	339	338	347	353	344	343

Tabelle 5

1) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung, vgl. Tabelle zu Schaubild 11.

2) Wertstoffe aus Haushalten.

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen in Baden-Württemberg 1984 bis 2002* in Millionen Tonnen

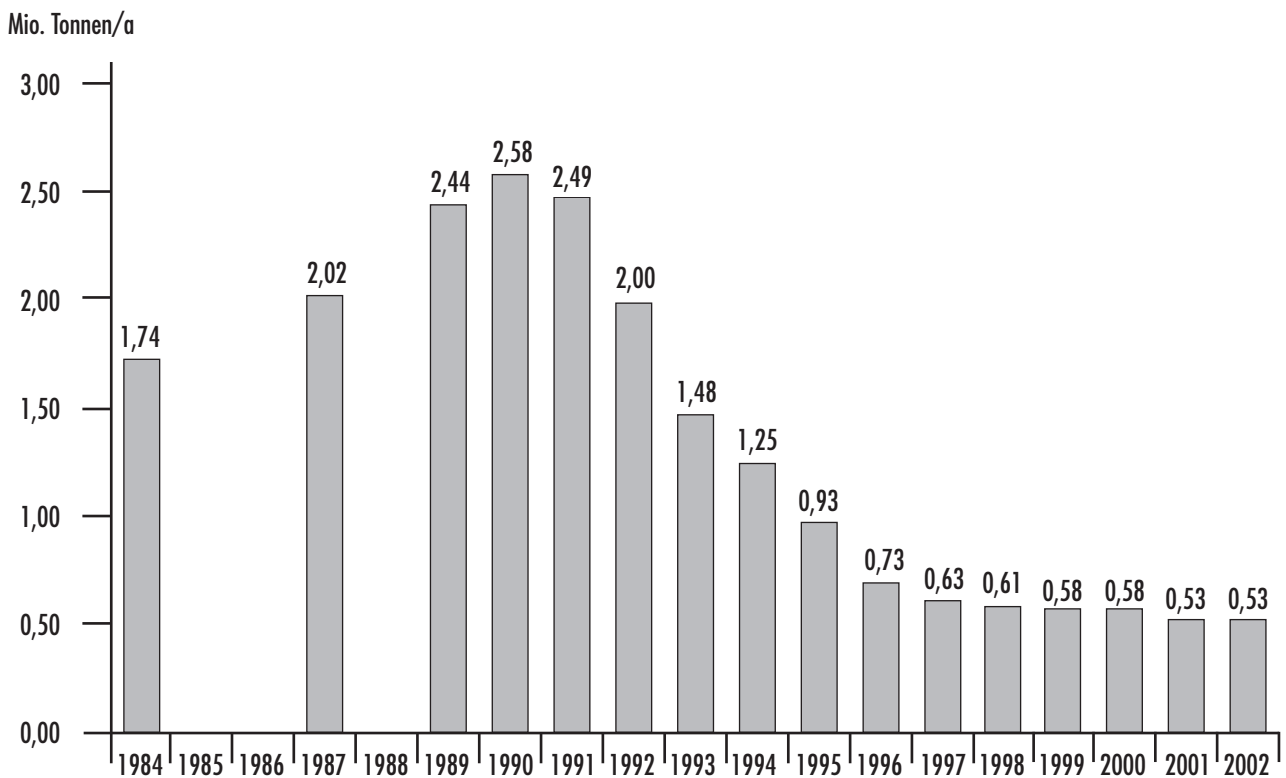


Abbildung 7

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe in Baden-Württemberg 1984 bis 2002* in 1.000 Tonnen

Abfallarten	1984	1987	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	1.000 Tonnen															
Gewerbe-/Baustellenab. ¹⁾	.	.	.	2.474	2.305	1.843	1.342	1.127	821	633	529	511	480	469	423	401
Rückstände ¹⁾²⁾	.	.	.	105	188	159	141	120	114	100	98	94	105	116	112	124
Wertstoffe ³⁾	–	3	–	61	111	115	116	127	115	76	63	60	45	61	50	32
Insgesamt	1.740	2.023	2.440	2.641	2.604	2.117	1.599	1.373	1.050	808	689	665	629	646	584	557

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Getrennte Erfassung ab 1990.

2) Rückstände aus Sortieranlagen.

3) Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe.

Tabelle 6

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen* und Wertstoffen aus dem Gewerbe 1990 bis 2002 je Einwohner, Prognose für 2008

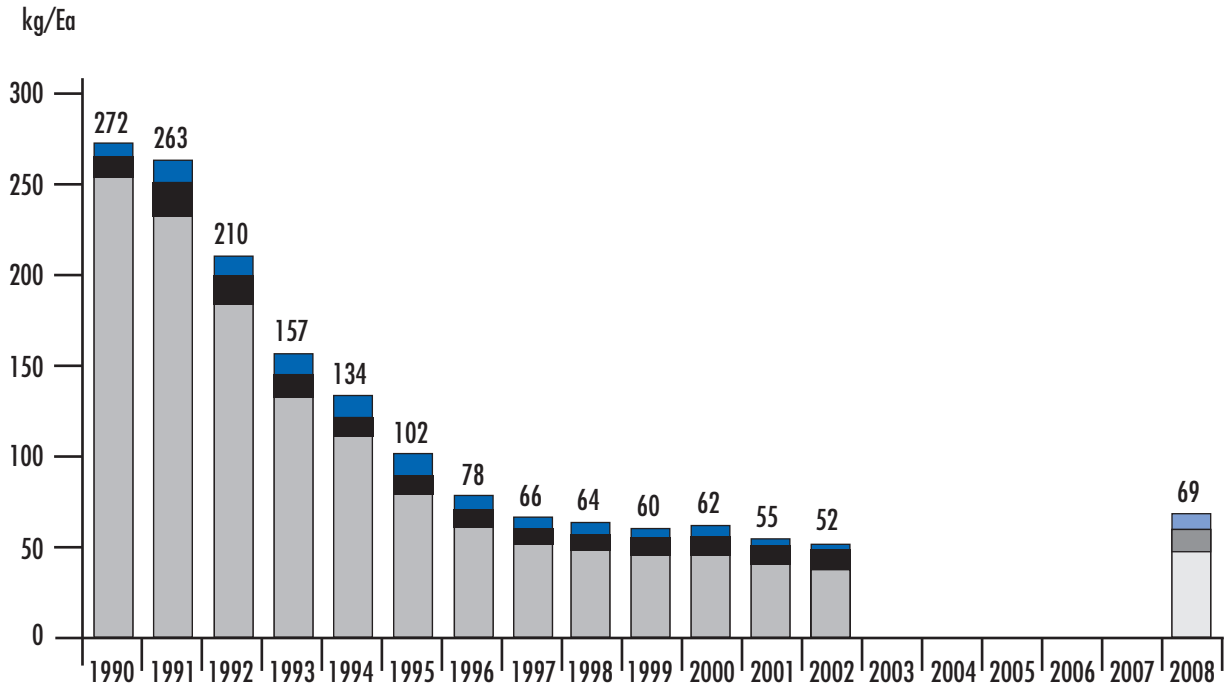


Abbildung 8

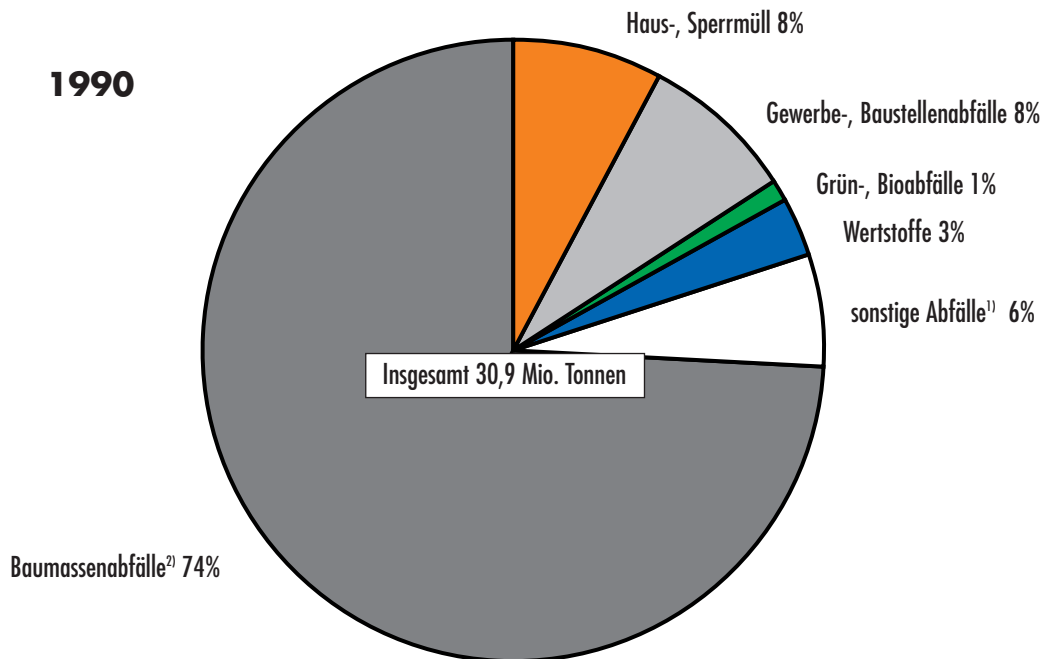
Gewerbe-, Baustellenabfälle
 Rückstände aus Sortieranlagen
 Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe

Abfallarten	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	kg/Ea												
Gewerbe-/ Baustellenabfälle	254	233	183	132	110	80	61	51	49	46	45	40	38
Rückstände aus Sortieranlagen	11	19	16	14	12	11	10	9	9	10	11	11	12
Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe	6	11	11	11	12	11	7	6	6	4	6	5	3
Insgesamt	272	263	210	157	134	102	78	66	64	60	62	55	52

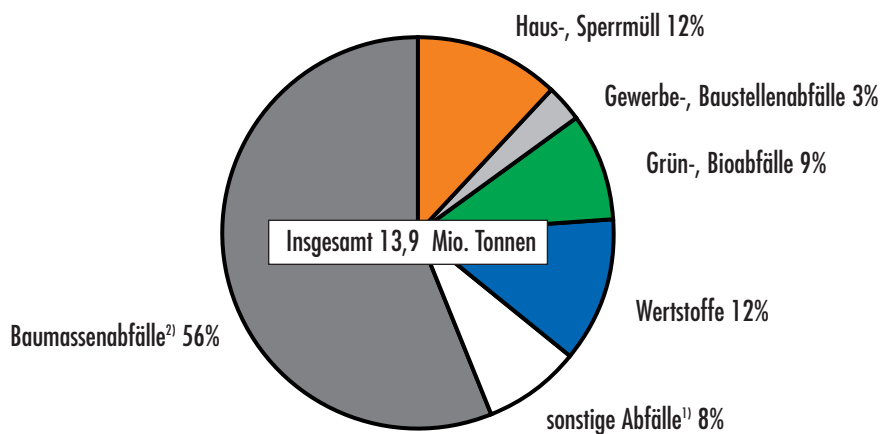
* Ohne Rückstände aus Kompostierungsanlagen.

Tabelle 7

Siedlungsabfallaufkommen in Baden-Württemberg 1990 und 2002



2002



1) Einschließlich Klärschlamm, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Industrieschlamm, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm, Problemstoffe, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle von den Stationierungstreitkräften, Bodenaushub verunreinigt, sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, 2002 asbesthaltige Abfälle.

2) Bodenaushub nicht verunreinigt, Bauschutt, Abbruchmaterial, Straßenaufbruch, 1990 einschließlich asbesthaltiger Abfälle.

Abbildung 9

Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2002, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen

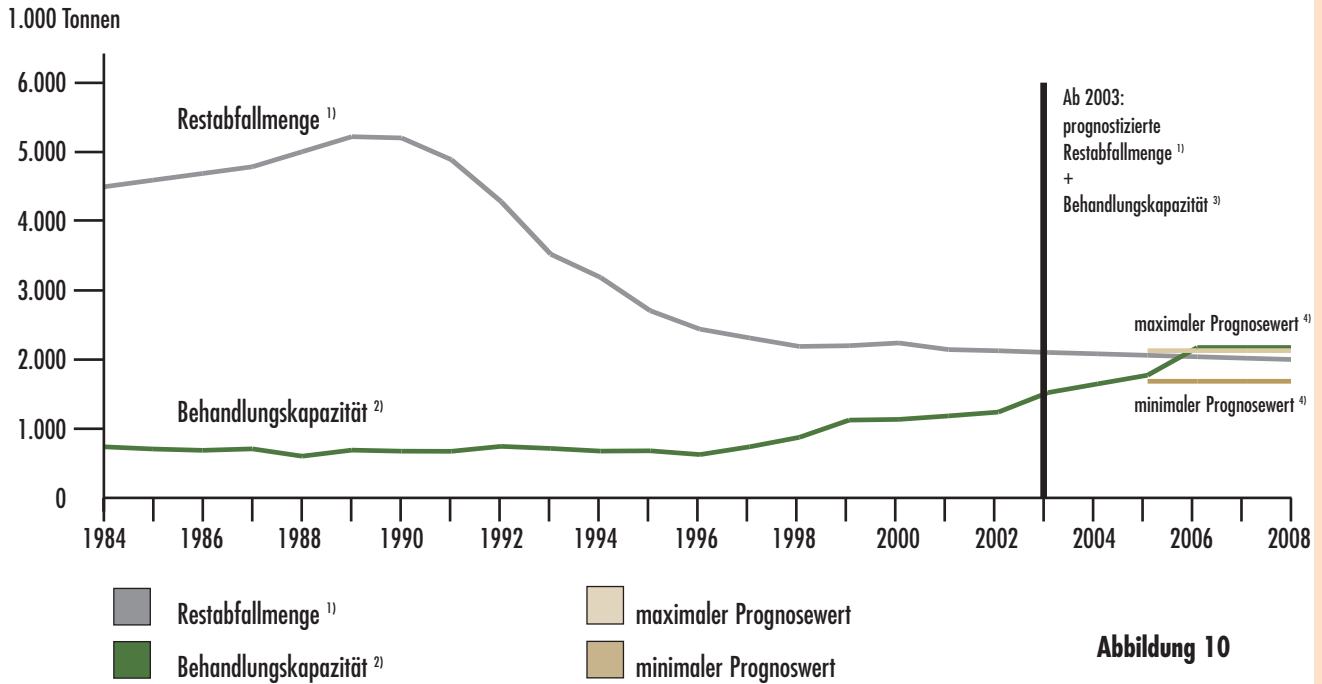


Abbildung 10

- 1) Den öRE überlassene Restabfallmenge. Diese wird in Abstimmung mit den öRE näherungsweise der Summe aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie Rückständen aus Sortieranlagen gleichgesetzt.
- 2) Dargestellt ist die Summe aus tatsächlich thermisch behandelten Restabfallmengen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazitäten.
- 3) Die prognostizierte Restabfallbehandlungskapazität umfasst vorhandene und geplante Anlagen. Der Anteil an thermischen Anlagen beträgt ca. 80 % und der an mechanisch-biologischen rd. 20 %.
- 4) Restabfallmengen-Prognosewerte aus dem Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle von 1998 belaufen sich beim maximalen Prognosewert auf 2,139 Mio. Tonnen, beim minimalen Prognosewert auf 1,699 Mio. Tonnen.

	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	1.000 Tonnen								
Mengenprognose maximal ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengenprognose minimal ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Restabfallmenge ¹⁾	4489	4778	5192	4880	4279	3523	3190	2712	2447
Behandlungskapazität ²⁾	759	729	696	694	765	735	697	701	647

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2005	2008
	1.000 Tonnen								
Mengenprognose maximal ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	2139	2139
Mengenprognose minimal ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	1699	1699
Restabfallmenge ¹⁾	2321	2199	2210	2249	2154	2137	2113	2072	2010
Behandlungskapazität ²⁾	759	895	1142	1152	1202	1262	1536	1786	2184

Mengenentwicklung der Siedlungsabfälle* in Baden-Württemberg 1984 bis 2002** nach Art der Entsorgung in 1.000 Tonnen

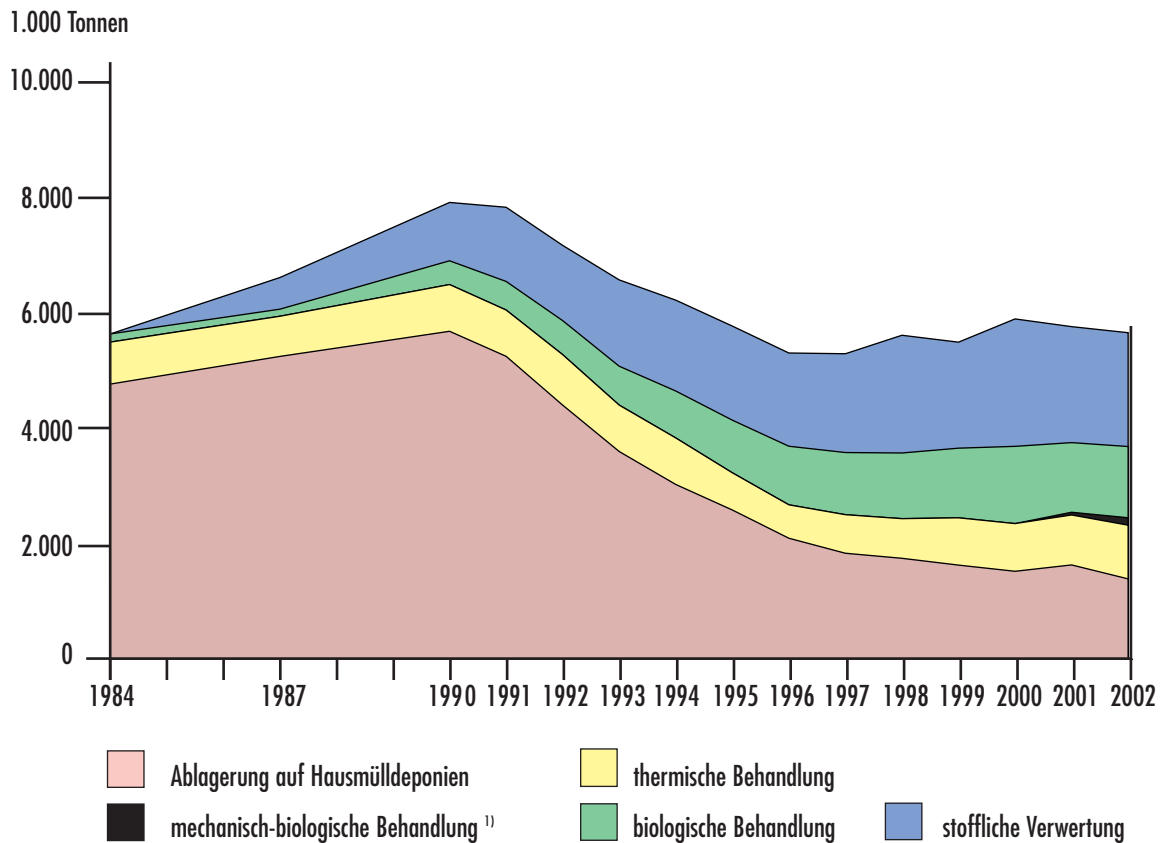


Abbildung 11

Art der Entsorgung	1984	1987	1989 ²⁾	1990	1991	1992	1993	1994
	1.000 Tonnen							
stoffliche Verwertung	—	558	872	1.029	1.308	1.327	1.522	1.602
biologische Behandlung	144	125	321	419	504	600	686	828
mechanisch-biologische Behandlung ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
thermische Behandlung	740	708	785	824	816	890	818	820
Ablagerung auf Hausmülldeponien	4.864	5.352	5.647	5.795	5.354	4.493	3.675	3.094

Art der Entsorgung	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	1.000 Tonnen							
stoffliche Verwertung	1.659	1.644	1.742	2.076	1.869	2.247	2.045	2.007
biologische Behandlung	928	1.033	1.096	1.158	1.228	1.362	1.228	1.256
mechanisch-biologische Behandlung ¹⁾	—	—	—	—	—	—	48	131
thermische Behandlung	656	589	680	699	834	841	881	947
Ablagerung auf Hausmülldeponien	2.644	2.146	1.881	1.792	1.672	1.563	1.675	1.429

Tabelle 9

* Ohne Baurestmassen, Problemstoffe und auf Bodenaushub-, Bauschuttdeponien abgelagerte Abfälle, ab 2002 ohne asbesthaltige Abfälle.
 ** 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
 1) 1999 und 2000 wurden die mechanisch-biologisch behandelten Mengen bei stofflich/ biologisch ausgewiesen.
 2) Werte für 1989 sind interpoliert.

Auf Hausmülldeponien* abgelagerte Abfallmengen in Baden-Württemberg 1975 bis 2002 in 1.000 Tonnen

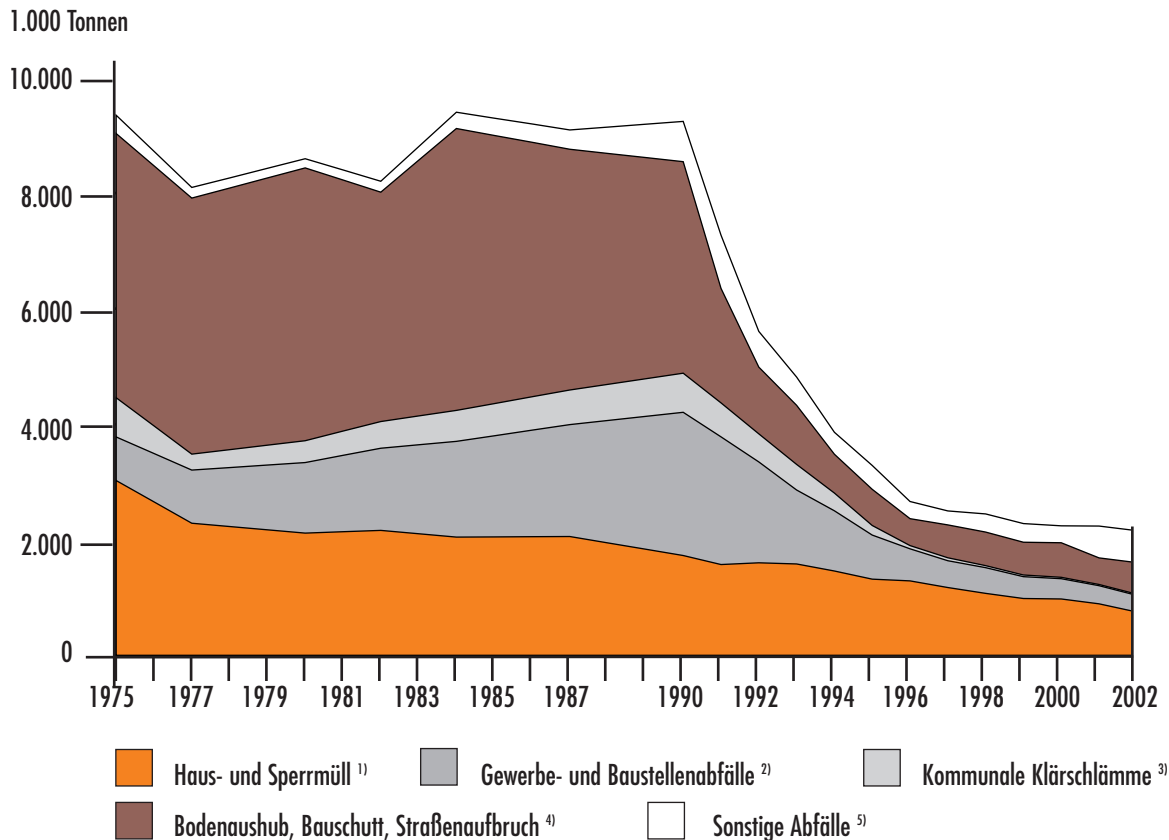


Abbildung 12

Abfallart	1975	1977	1980	1982	1984	1987	1989 ⁶⁾	1990	1991	1992
	1.000 Tonnen									
Haus- und Sperrmüll ¹⁾	3.025	2.286	2.115	2.162	2.046	2.056	1.837	1.727	1.571	1.601
Gewerbe- und Baustellenabfälle ²⁾	754	920	1.221	1.422	1.657	1.937	2.298	2.479	2.210	1.746
Kommunale Klärschlämme ³⁾	679	276	378	462	536	599	651	677	588	486
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch ⁴⁾	4.573	4.432	4.722	3.970	4.879	4.167	3.830	3.661	1.982	1.155
sonstige Abfälle ⁵⁾	317	184	159	189	282	334	576	697	921	618

Abfallart	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	1.000 Tonnen									
Haus- und Sperrmüll ¹⁾	1.581	1.459	1.318	1.288	1.173	1.072	983	975	891	749
Gewerbe- und Baustellenabfälle ²⁾	1.280	1.042	763	555	464	445	378	351	314	288
Kommunale Klärschlämme ³⁾	443	307	166	56	51	35	29	24	21	21
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch ⁴⁾	1.023	672	626	466	569	581	567	598	460	546
sonstige Abfälle ⁵⁾	489	380	413	297	242	314	323	293	551	553

Tabelle 10

* Einschließlich Restedeponien

- 1) Einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, soweit durch die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt.
- 2) Einschließlich produktionsspezifische Massenabfälle, Produktionsschlämme.
- 3) Einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm bis 1990; ab 1996 in Tonnen Trockensubstanz ausgewiesen.
- 4) Einschließlich Formsande aus Gießereien, bis 2001 asbesthaltige Abfälle.
- 5) Grün-/Bioabfälle, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlämme (ab 1991), verunreinigter Bodenaushub, Aschen und Schlacken, Reaktionsprodukte, Shredderrückstände, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, alle Rückstände, ab 2002 asbesthaltige Abfälle.
- 6) Werte für 1989 sind interpoliert.

Mengenentwicklung von Wertstoffen in Baden-Württemberg 1987 bis 2002* in 1.000 Tonnen

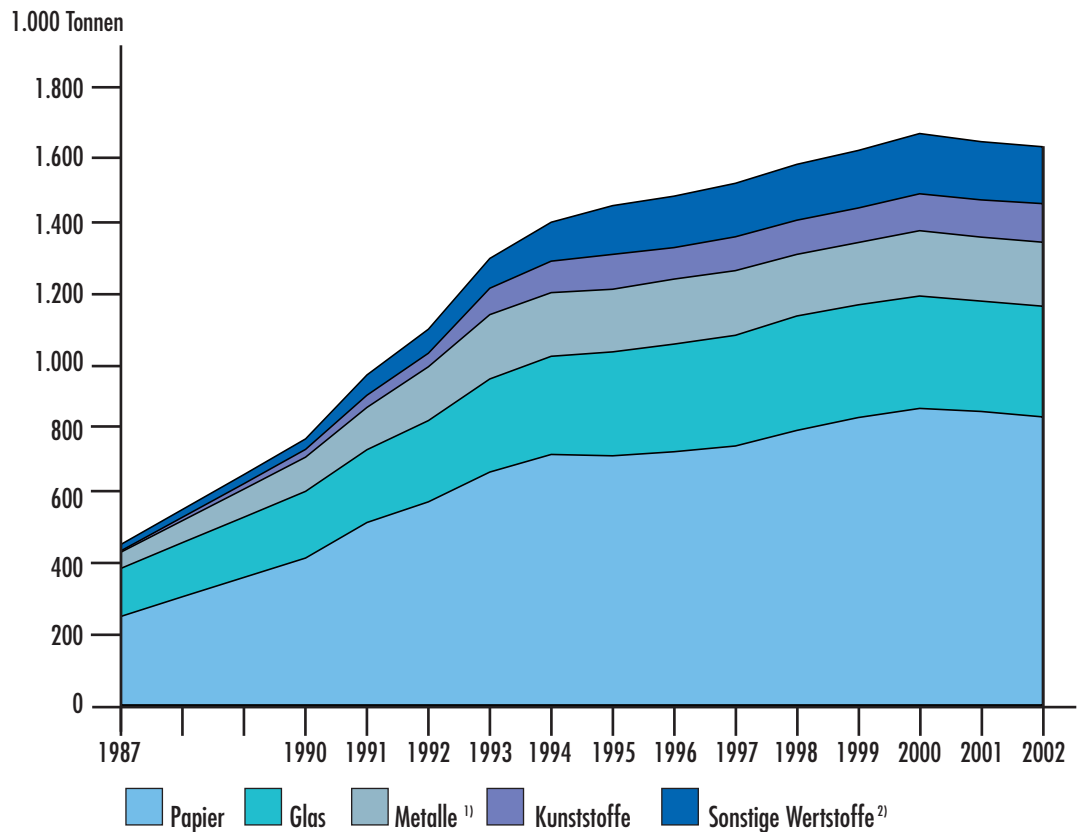


Abbildung 13

Mengenentwicklung von Wertstoffen sowie Bio- und Grünabfällen in Baden-Württemberg 1987 bis 2002* in 1.000 Tonnen

Fractionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	1.000 Tonnen													
Papier	262	434	539	600	688	740	736	748	765	811	849	876	867	851
Glas	142	197	215	240	275	290	307	318	327	338	333	332	326	327
Metalle ¹⁾	48	101	125	159	190	188	185	192	191	182	184	193	189	189
Kunststoffe	4	23	36	40	78	93	103	93	100	101	102	109	110	114
Textilien	9	8	11	13	12	11	13	12	13	12	12	12	12	12
Verbunde (Flüssigkartons)	—	—	—	2	8	9	12	22	24	24	25	24	24	25
Holz	10	23	49	57	68	95	120	118	121	129	133	142	136	132
Bioabfälle ³⁾	—	16	26	56	127	178	268	349	367	396	422	434	421	437
Grünabfälle	—	303	346	441	530	613	627	695	739	777	824	919	828	851

Tabelle 11

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz.

3) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.

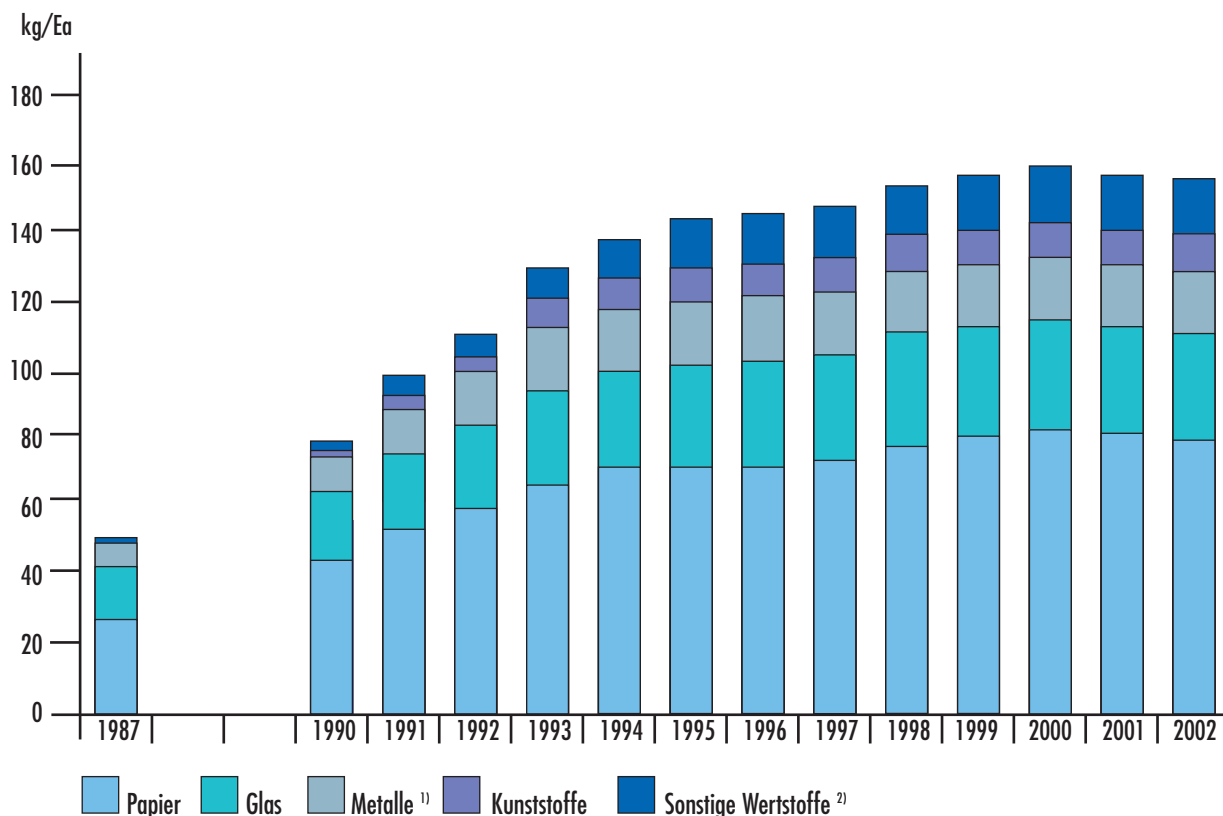


Abbildung 14

Mengenentwicklung von Wertstoffen sowie Bio- und Grünabfällen in Baden-Württemberg 1987 bis 2002* je Einwohner

Fraktionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	kg/Ea													
Papier	28	45	54	60	67	72	72	72	74	78	81	83	82	80
Glas	15	20	22	24	27	28	30	31	31	33	32	32	31	31
Metalle ¹⁾	5	10	13	16	19	18	18	19	18	17	18	18	18	18
Kunststoffe	0	2	4	4	8	9	10	9	10	10	10	10	10	11
Sonstige Wertstoffe ²⁾	2	3	6	7	9	11	14	15	15	16	16	17	16	16
Bioabfälle ³⁾	–	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41
Grünabfälle	–	31	35	44	52	60	61	67	71	75	79	88	78	80

Tabelle 12

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz

3) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.

Mengenentwicklung der Bioabfälle in Baden-Württemberg 1990 bis 2002 in 1.000 Tonnen

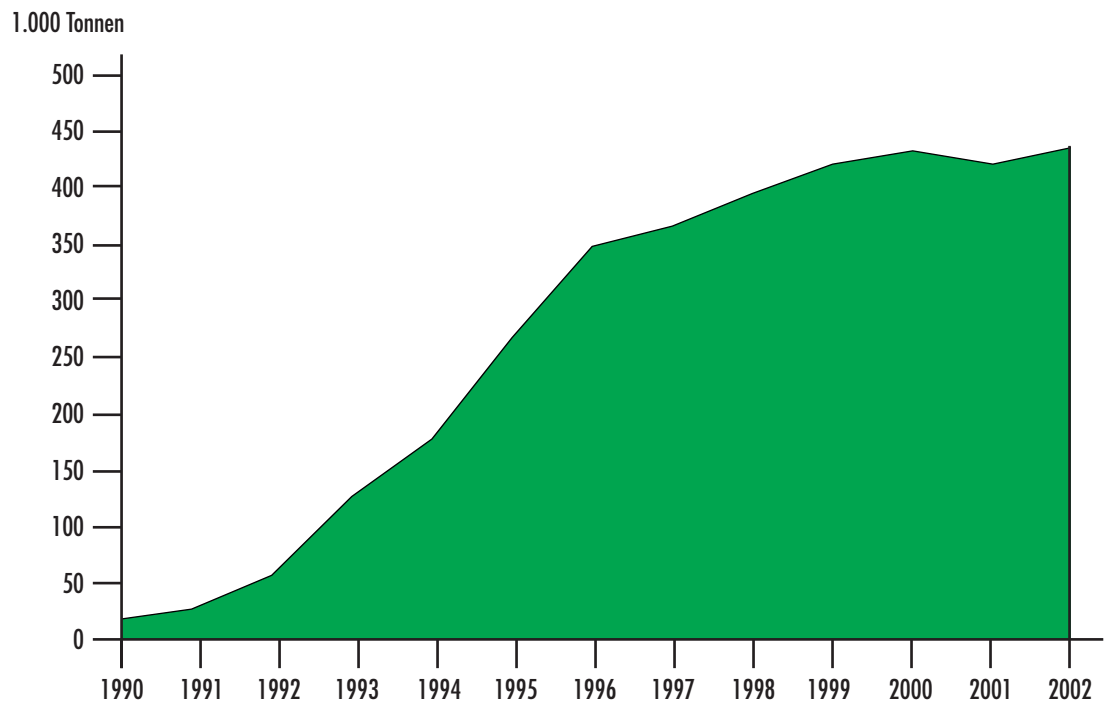
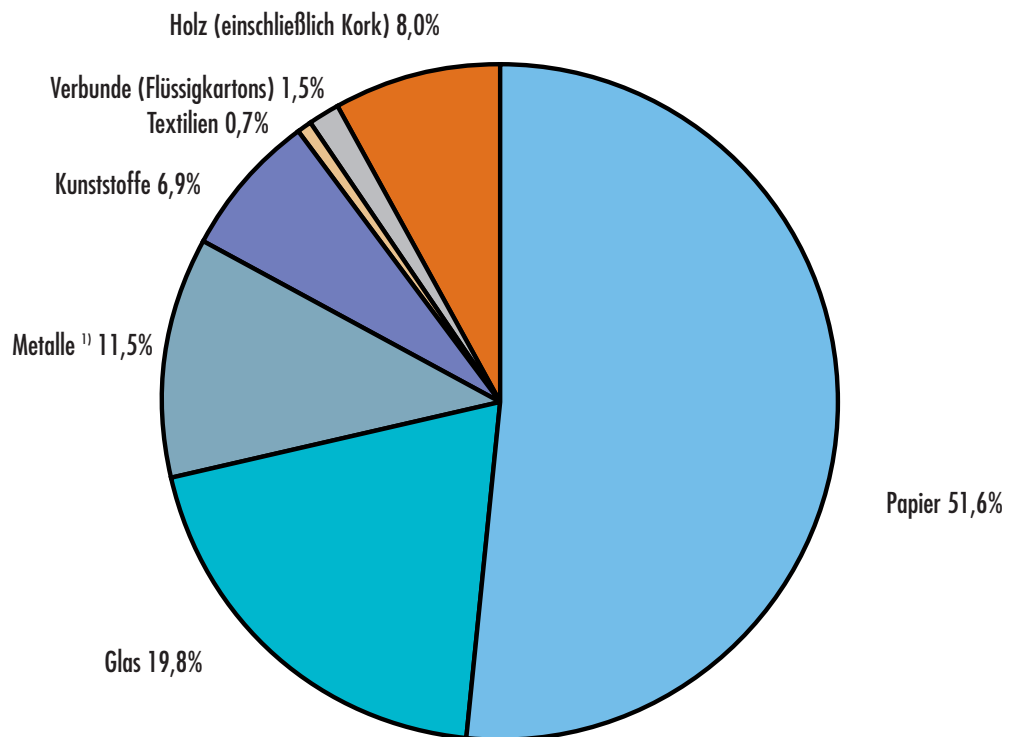


Abbildung 15

Getrennt erfasste Wertstoffmengen in Baden-Württemberg 2002 (prozentuale Anteile)



1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

Kreisergebnisse

3



3. Kreisergebnisse

3.1 Rahmenbedingungen für die Datenerhebung bei den Kreisen

Nach § 3 Abs. 2 des Landesabfallgesetzes haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger jährlich bis zum 1. April jeweils für das vorhergehende Kalenderjahr eine Abfallbilanz über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der in ihrem Gebiet angefallenen und von ihnen entsorgten Abfälle zu erstellen. Diese Ergebnisse dienen der Erfolgskontrolle abfallwirtschaftlicher Maßnahmen wie Vermeidung und Verwertung und bilden auch die Grundlage für die abfallwirtschaftliche Planung in Baden-Württemberg. Soweit Abfälle nicht verwertet wurden, haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) dies zu begründen. Näheres regelt die Verordnung über die Erstellung von Abfallbilanzen.

Die Abfallbilanz wird in vergleichbarer Form - nach einem Probelauf im Jahr 1989 - seit 1990 jährlich erhoben und vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg ausgewertet. Dadurch ist es möglich, aussagekräftige Zeitreihen für einen Zeitraum von 13 Jahren abzubilden. Dargestellt wird das kommunale Abfallaufkommen, das heißt, die den entsorgungspflichtigen Körperschaften (also den Stadt- und Landkreisen) aus dem eigenen Gebiet zur Entsorgung überlassenen Abfallmengen und deren Verbleib nach Art der Entsorgung und zwar unabhängig vom Standort der Entsorgungsanlage.

Nach Abstimmung mit dem Städtetag und dem Landkreistag wurden die Erhebungsbögen zum Abfallaufkommen im Berichtsjahr 2002 in den letzten Dezembertagen 2002 an alle Stadt- und Landkreise versandt, von diesen überwiegend fristgerecht bis zum 1. April ausgefüllt, vorgelegt, und dann vom Statistischen Landesamt ausgewertet. Im Anschluss daran hatten die Stadt- und Landkreise die Möglichkeit, die Auswertungsergebnisse gegenzuprüfen. Parallel zu der Abfallbilanz wurden den Stadt- und Landkreisen - wie in den Vorjahren auch - Erhebungsunterlagen aus der Bundesstatistik "Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft" übersandt, die sich an die Kreise als Träger von Anlagen richten. Durch die gleichzeitige Erhebung und den Abgleich zweier unterschiedlicher Statistiken (Aufkommens- und Entsorgungsbetrachtung) lässt sich eine höhere Qualität der Daten erzielen und führt nicht zuletzt auch zur Arbeitserleichterung, da die Stadt- und Landkreise nicht ein zweites Mal angesprochen werden müssen.

Die Grundvoraussetzung für die direkte Vergleichbarkeit der Abfallmengen aus den Stadt- und Landkreisen ist heute gegeben, nachdem seit 1993 sukzessive auf allen Hausmüllentsorgungsanlagen der Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs Waagen installiert wurden, um die genauen Mengen der angelieferten Abfälle zu ermitteln.

3.2 Erläuterungen zu den Tabellen und Schaubildern

Nachdem in Kapitel 2 das Abfall- und Wertstoffaufkommen für das Land Baden-Württemberg sowohl für das aktuelle Berichtsjahr 2002 als auch im Zeitvergleich dargestellt wurde, widmen sich die **Schaubilder 1 - 13** der kreisspezifischen Betrachtung. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Ergebnisse in den Schaubildern als Pro-Kopf-Menge in Kilogramm je Ein-



wohner und Jahr (kg/Ea) ausgewiesen. Jedem Schaubild ist eine Tabelle gegenübergestellt, in der die pro Kreis erfassten Mengen zusätzlich in Tonnen oder im Zeitvergleich dargestellt werden.

Tabelle und Schaubild 1 zeigen das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen. Gegenüber dem Vorjahr trat ein Rückgang von rund 17.000 Tonnen auf. In 16 der 44 Stadt- und Landkreise stieg das Aufkommen geringfügig an. Insgesamt lag die im Landesdurchschnitt erfasste Pro-Kopf-Menge mit 201 Kilogramm um 3 Kilogramm niedriger als im Vorjahr.

Tabelle 2 weist die pro Einwohner und Jahr entsorgte Menge an Haus- und Sperrmüll aus, die mit Mengen von 153 Kilogramm (2001) und 152 Kilogramm (2002) im Landesdurchschnitt nahezu unverändert blieb. Das **Schaubild 2** stellt das schon traditionelle "Kreisranking" nach Haus- und Sperrmüllaufkommen dar. Die Plätze eins und zwei der Landesliga nehmen nun schon zum wiederholten Mal die Landkreise Freudenstadt (67 kg/Ea) und Main-Tauber-Kreis (73 kg/Ea) als diejenigen Gebietskörperschaften mit dem geringsten Aufkommen ein. Auch am anderen Ende der Rangliste gibt es keine Veränderungen zum Vorjahr: Die höchsten Pro-Kopf-Mengen weisen die Stadt Mannheim (268 kg/Ea) und der Landkreis Hohenlohe (243 kg/Ea) aus. Verglichen mit dem Vorjahr hatten der Kreis Böblingen (+10 kg/Ea), die Städte Baden-Baden (+9 kg/Ea) und Pforzheim (+8 kg/Ea) sowie der Bodenseekreis (+7 kg/Ea) die größten Mengenzuwächse. In insgesamt 25 der 44 Kreise Baden-Württembergs konnte das Haus- und Sperrmüllaufkommen gegenüber 2001 mehr oder weniger deutlich verringert werden. Die besonders auffälligen rückläufigen Entwicklungen im Stadtkreis Karlsruhe (minus 30 kg/Ea) sowie im Landkreis Waldshut (minus 31 kg/Ea) beruhen auf der Ausweitung der Bioabfallsammlung auf das gesamte Stadtgebiet von Karlsruhe sowie einer Umorientierung bei der Zuordnung zu den entsprechenden Abfallkategorien in Waldshut. Von den übrigen Kreisen erzielten der Alb-Donau Kreis mit einem Rückgang von 10 kg/Ea ein nennenswertes überdurchschnittlich hohes Ergebnis. Im Landesdurchschnitt wurden pro Kopf der Bevölkerung 128 Kilogramm Haus- und 24 Kilogramm Sperrmüll erfasst. Der Anteil des Hausmülls am Gesamtaufkommen Haus- und Sperrmüll beträgt 84 Prozent.

Schaubild und Tabelle 3 zeigen das Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen und weisen den Anteil der Rückstände aus Sortieranlagen aus. Daher fällt das Aufkommen mit 525.000 Tonnen hier deutlich höher aus, als im Kapitel 2, Abbildung 4 in der nur das reine Aufkommen ohne Rückstände betrachtet wird. Die Differenz von rund 124.000 Tonnen entspricht den in der **Tabelle zu Schaubild 3** ausgewiesenen Rückständen aus Sortieranlagen.

In der **Tabelle zu Schaubild 4** geht es um das Wertstoffaufkommen in den Stadt- und Landkreisen und zwar gegliedert nach dem Aufkommen insgesamt und dem Anteil, der über die DSD AG erfasst wird. Die Bio-/Grün-





abfälle sind hierin nicht enthalten. Im rechten Teil der Tabelle lässt sich für jeden Stadt- und Landkreis ablesen, welche Wertstoffanteile über die DSD AG erfasst wurden. Im Landesdurchschnitt sammelte die DSD AG wie schon 2001 knapp die Hälfte (46 Prozent) aller Wertstoffe. Die durchschnittlich pro Einwohner erfasste Wertstoffmenge war 2002 zum zweiten Mal nach dem Jahr 2001 rückläufig und liegt aktuell mit 155 Kilogramm etwas unter dem Vorjahreswert (2001: 158 Kilogramm). Die Spitzenpositionen bei den Sammelergebnissen von Wertstoffen insgesamt nahmen im Jahr 2002 vier Kreise ein, die alle ein Wertstoffaufkommen von über 200 Kilogramm je Einwohner und Jahr aufweisen. Hier ist zunächst der Landkreis Calw (223 kg/Ea) zu nennen, gefolgt vom Main-Tauber-Kreis (218 kg/Ea) und den beiden Stadtkreisen Heilbronn (211 kg/Ea) und Baden-Baden (210 kg/ Ea).

Tabelle und Schaubild 5 widmen sich der Frage, über welche Wege die Wertstoffe erfasst werden. Es zeigt sich, dass deutlich mehr als die Hälfte (59 Prozent) des pro Einwohner erfassten Wertstoffaufkommens aus Einstoffbehältern, Depotcontainern und zentralen Sammelstellen stammt. Etwa gleich groß sind die Mengen, die aus Abholaktionen (17 Prozent) sowie aus Wertstoffgemischen (21 Prozent) gewonnen wurden. Verschwindend gering sind schließlich die Mengen, die aus dem Gewerbe, aus Baustellenabfällen sowie aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- oder mechanisch-biologischen Anlagen stammen (insgesamt knapp 4 Prozent).

In den **Tabellen zu den Schaubildern 6 bis 10** sind die abgeschöpften Wertstofffraktionen Papier/Pappe, Glas, Metalle, Kunststoffe (Verbunde) und Flüssigkartons jeweils einzeln dargestellt. Daneben sind im Wertstoffgesamtaufkommen auch getrennt erfasste Textilien, Holz, Kork, Kabel, Altfette und die erstmals getrennt erfassten Teppiche enthalten, soweit die Mengen den Kreisen bekannt sind. Die Tabellen und Schaubilder zum Wertstoffaufkommen enthalten die den Kreisen überlassenen sowie die von Vereinen und karitativen Organisationen gesammelten als auch die von der DSD AG erfassten Mengen. Von privaten Unternehmen außerhalb der öffentlich-rechtlichen Entsorgung gesammelte Wertstoffe (Papier, Glas, Metalle) können in der Abfallbilanz nicht berücksichtigt werden, da diese den Kreisen nicht bekannt sind. Papier und Glas bilden die Schwerpunkte bei der Wertstoffsammlung. So wurden 2002 pro Kopf der Bevölkerung 80 Kilogramm Papier und Pappe sowie 31 Kilogramm Glas (Flach- und Hohlglas) gesammelt. Wesentlich geringer sind die Mengen an Metallen (18 kg/Ea), Kunststoffen (11 kg/Ea) und an Verbunden (Flüssigkartons) (2 kg/Ea). Für alle Wertstofffraktionen ist hervorzuheben, dass sich gegenüber den Vorjahresergebnissen nur geringfügige Änderungen ergeben haben. Ein längerfristiger Vergleich ab 1990 zeigt, dass für Glas und Metalle das Sammelergebnis pro Kopf der Bevölkerung in der ersten Hälfte der 90er Jahre am stärksten gewachsen ist. Seit dem Höchstwert von 33 Kilogramm im Jahr 1998 stagniert das Glasaufkommen bei Werten um die 30 Kilogramm pro Einwohner, das Metallaufkommen erreichte seinen Maxi-

malwert von 19 Kilogramm in den Jahren 1993 und 1996, seit 4 Jahren hat sich der Wert bei 18 Kilogramm eingependelt. Die Altpapiermenge stieg von 45 Kilogramm im Jahr 1990 auf den Maximalwert von 83 Kilogramm im Jahr 2000, ein Trend für die weitere Entwicklung der Sammelmenge ist nach der geringfügigen Abnahme in den letzten Jahren auf nunmehr 80 kg/Ea noch nicht zu bestimmen. Die Kunststoffe und die Verbunde stagnieren von jeher seit ihrer flächendeckenden Erfassung im Jahre 1993 bei Mengen um die 10 kg/Ea (Kunststoffe) und 2 kg/Ea (Verbunde).

An Bio-/Grünabfällen (**Schaubild zu Tabelle 11**) wurden 2002 insgesamt 1,29 Millionen Tonnen getrennt erfasst. Zwei Drittel dieser Gesamtmenge waren Grünabfälle. Das auffällig hohe Pro-Kopf-Aufkommen beim Grünabfall in Baden-Baden – mit 300 Kilogramm je Einwohner und Jahr haben die Badener den Landesdurchschnitt von 80 Kilogramm mehrfach übertroffen – ist eine bekannte und immer wiederkehrende Tatsache und dürfte auf die vielen Grünflächen im Stadtgebiet sowie auf die hohe Akzeptanz der Grünabfallkompostierung bei der Bevölkerung zurückzuführen sein. Landesweit gab es Aktionen zum Häckseln von Baum- und Strauchschnitt. Während alle Kreise im Jahr 2002 Grünabfälle erfassten, erfolgte die Sammlung von Bioabfall nicht in allen Kreisen flächendeckend. Um Ergebnisverzerrungen zu vermeiden, werden in den Kreisen, die keine flächendeckende Bioabfallerfassung anbieten, keine Mengenangaben pro Kopf der Bevölkerung ausgewiesen. Die getrennte Erfassung von Bioabfällen war Ende des Jahres 2002 in 34 Kreisen eingeführt, wobei in 30 Kreisen eine flächendeckende Sammlung praktiziert wurde. In anderen Kreisen überwog eine z. T. auf wenige Gemeinden oder gar Gemeindeteile begrenzte bzw. probeweise Erfassung. Bei flächendeckender Sammlung wurden zum Teil beachtliche Mengen erfasst. Neben dem Spitzenwert von 125 Kilogramm je Einwohner in der Stadt Baden-Baden wurden im Kreis Konstanz 123 Kilogramm an Bioabfällen je Einwohner gesammelt.

In **Tabelle und Schaubild 12** geht es um die kreisspezifischen Mengen an Problemstoffen, die im Jahr 2002 getrennt erfasst wurden. Hierzu zählen u.a. Batterien, Quecksilberthermometer, organische Lösemittel, Farbstoffe usw.. Problemstoffe werden in allen Stadt- und Landkreisen getrennt gesammelt, da die Abfallsammlung durch diese Stoffe erschwert bzw. die Entsorgung insgesamt nachteilig beeinflusst werden kann. Die erfasste Menge stieg im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr geringfügig an (+ 2 Prozent). Das Pro-Kopf-Aufkommen betrug etwas mehr als ein halbes Kilogramm.

Schließlich stellen **Schaubild und Tabelle 13** das Aufkommen an Elektro- und Elektronikschrott sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung dar. Insgesamt betrug die Pro-Kopf-Menge im Landesdurchschnitt 4,68 Kilogramm. Allerdings wurden regional auch Mengen bis zum Dreifachen des Landesdurchschnitts (z. B. Freudenstadt: 12,42 kg/Ea) erreicht. Landesweit erreichen die "Sonstigen Problemstoffe" heute (knapp 50.000 Tonnen) verglichen mit dem Jahr 1993 bereits die dreifache Menge.

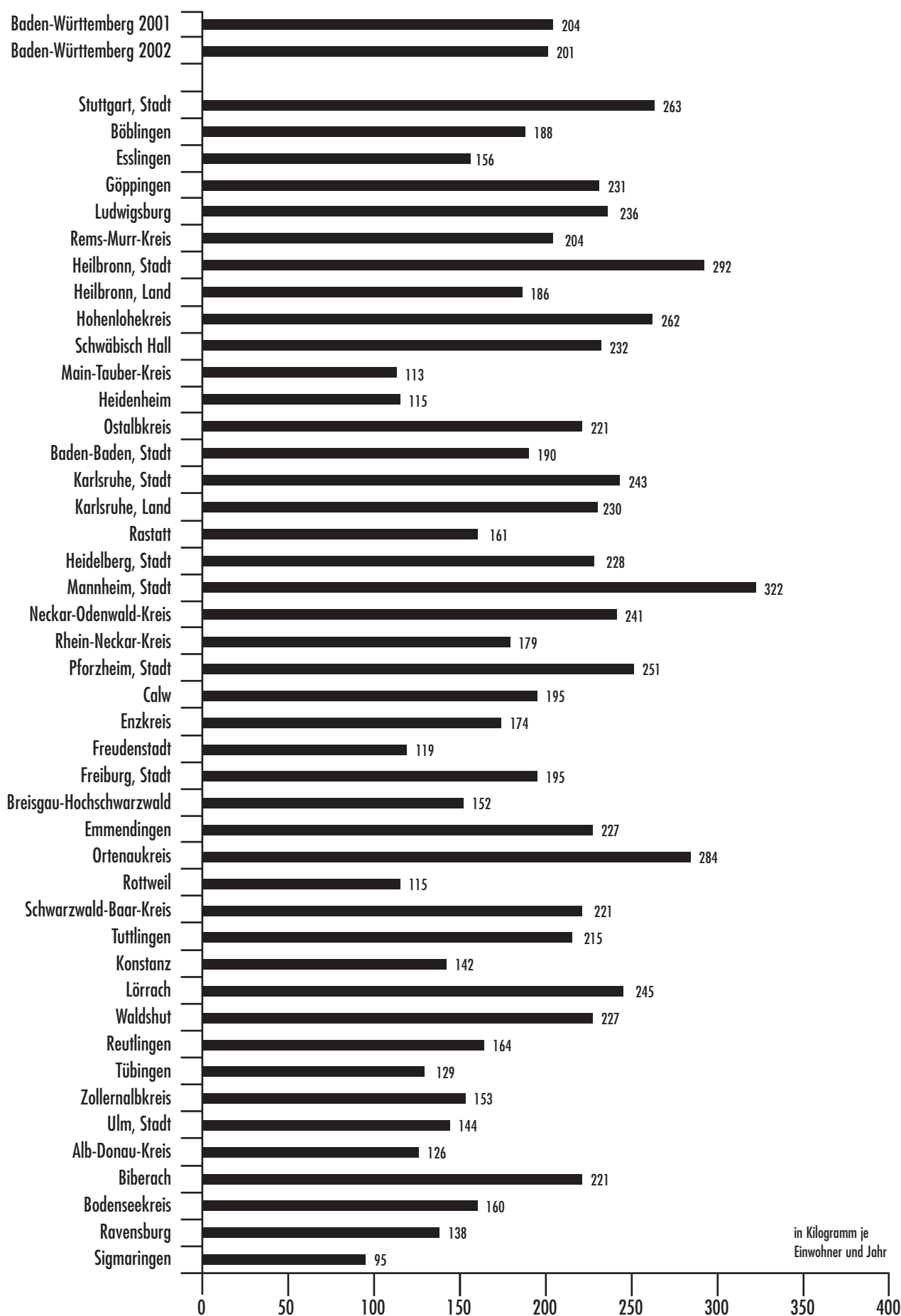


Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen* 2002 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle)

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	154.318	263
Böblingen	69.232	188
Esslingen	79.359	156
Göppingen	59.641	231
Ludwigsburg	118.960	236
Rems-Murr-Kreis	84.439	204
Heilbronn, Stadt	35.151	292
Heilbronn, Land	60.549	186
Hohenlohekreis	28.673	262
Schwäbisch Hall	43.634	232
Main-Tauber-Kreis	15.610	113
Heidenheim	15.800	115
Ostalbkreis	69.777	221
Baden-Baden, Stadt	10.159	190
Karlsruhe, Stadt	67.955	243
Karlsruhe, Land	97.696	230
Rastatt	36.240	161
Heidelberg, Stadt	32.376	228
Mannheim, Stadt	99.197	322
Neckar-Odenwald-Kreis	36.220	241
Rhein-Neckar-Kreis	94.446	179
Pforzheim, Stadt	29.675	251
Calw	31.263	195
Enzkreis	33.776	174
Freudenstadt	14.598	119
Freiburg, Stadt	40.680	195
Breisgau-Hochschwarzwald	37.201	152
Emmendingen	34.797	227
Ortenaukreis	116.861	284
Rottweil	16.284	115
Schwarzwald-Baar-Kreis	46.659	221
Tuttlingen	28.769	215
Konstanz	38.258	142
Lörrach	53.964	245
Waldshut	37.735	227
Reutlingen	45.861	164
Tübingen	27.353	129
Zollernalbkreis	29.555	153
Ulm, Stadt	17.136	144
Alb-Donau-Kreis	23.663	126
Biberach	40.959	221
Bodenseekreis	32.325	160
Ravensburg	37.415	138
Sigmaringen	12.654	95
Baden-Württemberg	2.136.873	201

* Ohne Rückstände aus Kompostierungsanlagen.

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen* je Einwohner 2002 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle)



in Kilogramm je Einwohner und Jahr

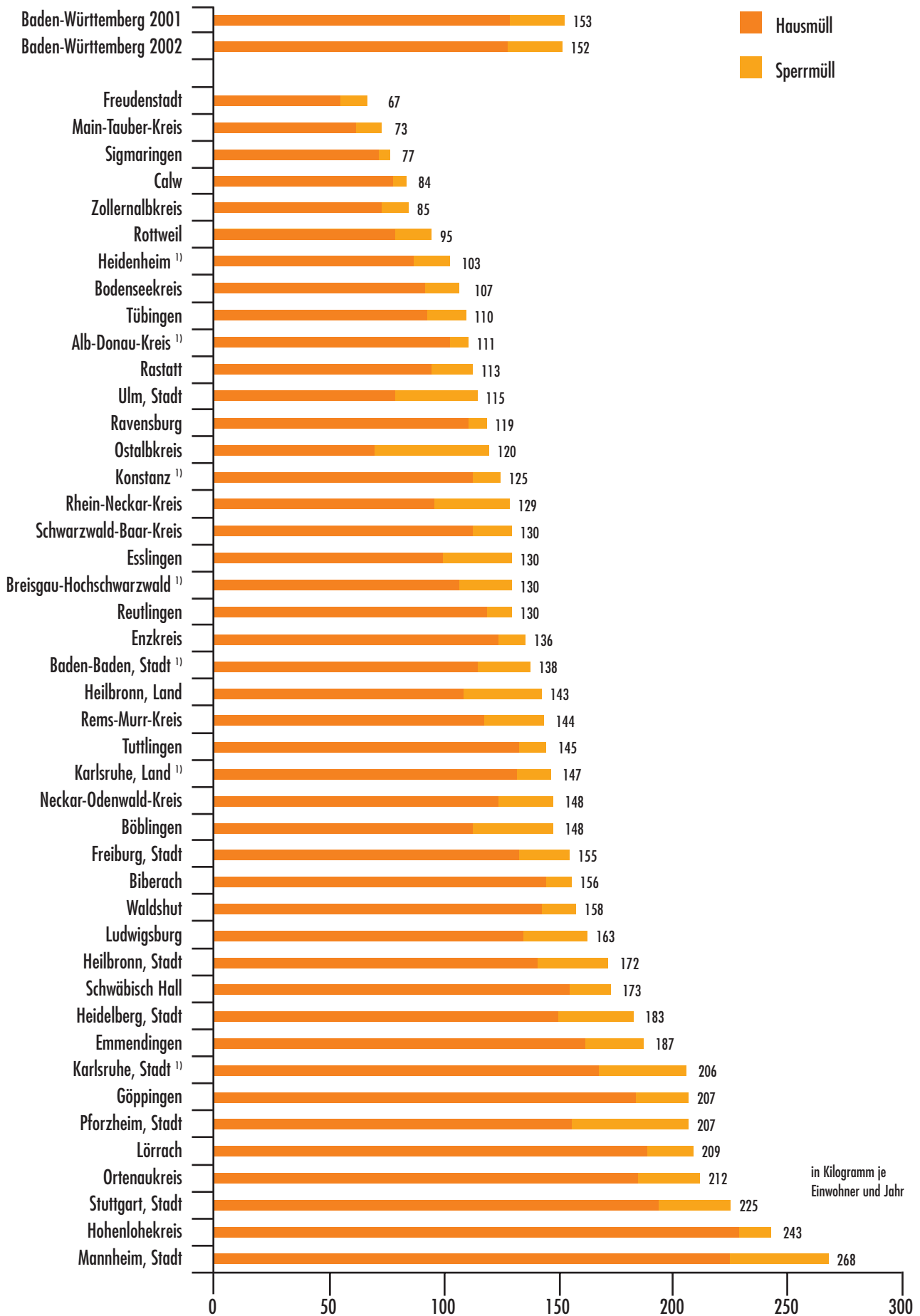
* Ohne Rückstände aus Kompostierungsanlagen.

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll 2002 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) „Landesliga“

Kreis	Aufkommen insgesamt		davon			
			Hausmüll		Sperrmüll	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
1 Freudenstadt	8.148	67	6.716	55	1.432	12
2 Main-Tauber-Kreis	10.040	73	8.483	62	1.557	11
3 Sigmaringen	10.355	77	9.607	72	748	6
4 Calw	13.489	84	12.483	78	1.006	6
5 Zollernalbkreis	16.529	85	14.201	73	2.328	12
6 Rottweil	13.537	95	11.268	79	2.269	16
7 Heidenheim ¹⁾	14.095	103	11.922	87	2.173	16
8 Bodenseekreis	21.717	107	18.539	92	3.178	16
9 Tübingen	23.210	110	19.756	93	3.454	16
10 Alb-Donau-Kreis ¹⁾	20.840	111	19.255	103	1.585	8
11 Rastatt	25.437	113	21.478	95	3.959	18
12 Ulm, Stadt	13.625	115	9.429	79	4.196	35
13 Ravensburg	32.248	119	30.036	111	2.212	8
14 Ostalbkreis	37.797	120	22.263	70	15.534	49
15 Konstanz ¹⁾	33.807	125	30.447	113	3.360	12
16 Rhein-Neckar-Kreis	68.156	129	50.827	96	17.329	33
17 Schwarzwald-Baar-Kreis	27.412	130	23.984	113	3.428	16
18 Esslingen	65.966	130	50.880	100	15.086	30
19 Breisgau-Hochschwarzwald ¹⁾	31.879	130	26.296	107	5.583	23
20 Reutlingen	36.459	130	33.299	119	3.160	11
21 Enzkreis	26.432	136	24.165	124	2.267	12
22 Baden-Baden, Stadt ¹⁾	7.378	138	6.157	115	1.221	23
23 Heilbronn, Land	46.661	143	35.366	109	11.295	35
24 Rems-Murr-Kreis	59.607	144	48.809	118	10.798	26
25 Tuttlingen	19.495	145	17.762	133	1.733	13
26 Karlsruhe, Land ¹⁾	62.250	147	56.050	132	6.200	15
27 Neckar-Odenwald-Kreis	22.298	148	18.662	124	3.636	24
28 Böblingen	54.776	148	41.682	113	13.094	35
29 Freiburg, Stadt	32.307	155	27.810	133	4.497	22
30 Biberach	28.844	156	26.822	145	2.022	11
31 Waldshut	26.365	158	23.887	143	2.478	15
32 Ludwigsburg	82.515	163	68.398	135	14.117	28
33 Heilbronn, Stadt	20.749	172	16.988	141	3.761	31
34 Schwäbisch Hall	32.554	173	29.145	155	3.409	18
35 Heidelberg, Stadt	25.903	183	21.227	150	4.676	33
36 Emmendingen	28.705	187	24.891	162	3.814	25
37 Karlsruhe, Stadt ¹⁾	57.690	206	47.115	168	10.575	38
38 Göppingen	53.438	207	47.462	184	5.976	23
39 Pforzheim, Stadt	24.517	207	18.460	156	6.057	51
40 Lörrach	46.012	209	41.591	189	4.421	20
41 Ortenaukreis	87.424	212	76.181	185	11.243	27
42 Stuttgart, Stadt	132.029	225	113.970	194	18.059	31
43 Hohenlohekreis	26.599	243	25.031	229	1.568	14
44 Mannheim, Stadt	82.536	268	69.265	225	13.271	43
Baden-Württemberg	1.611.830	152	1.358.065	128	253.765	24

1) Ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll je Einwohner 2002 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) „Landesliga“



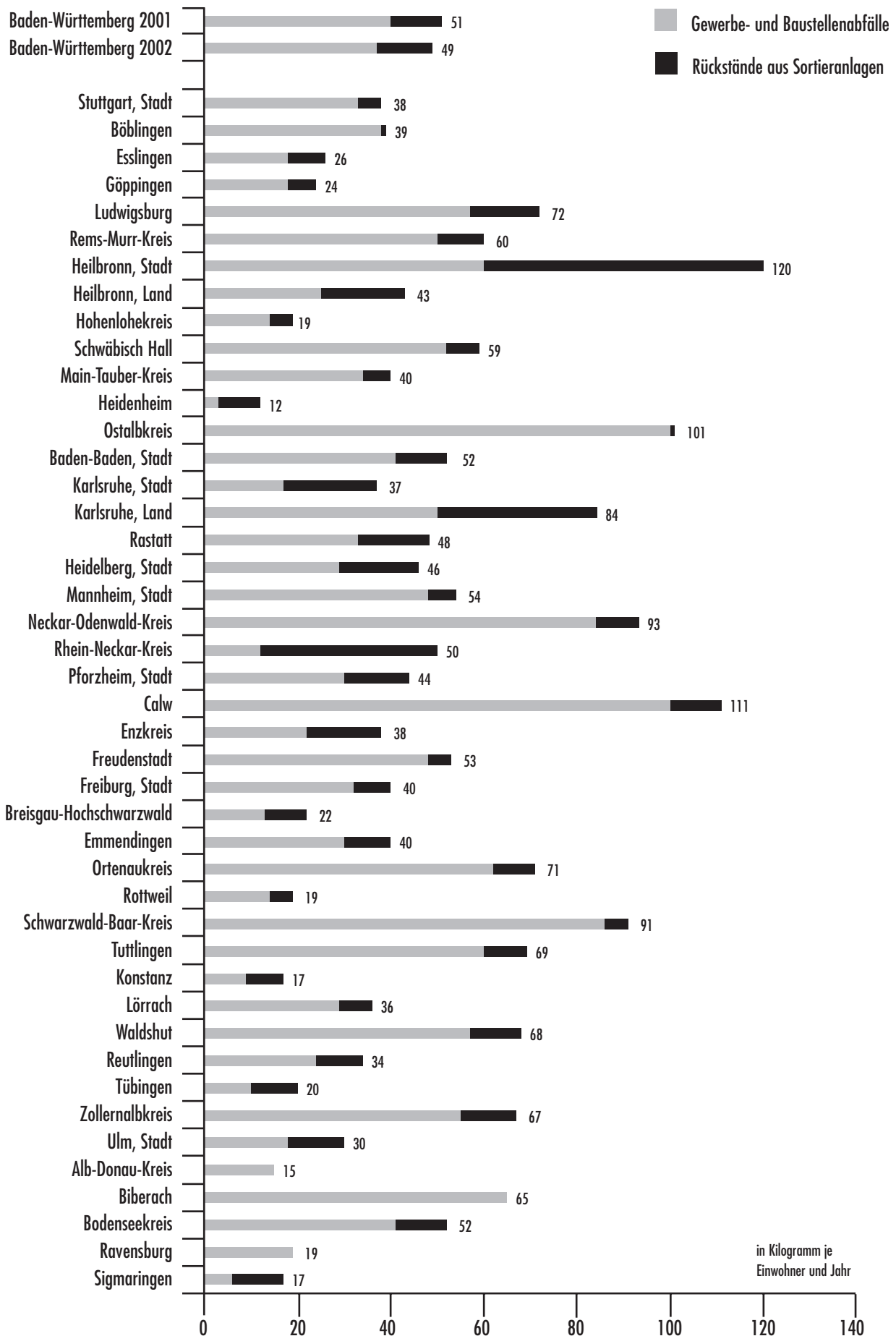
in Kilogramm je Einwohner und Jahr

¹⁾ Ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

Aufkommen an Gewerbe- und Baustellen- abfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2002

Kreis	Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	22.289	38	2.737	5
Böblingen	14.456	39	192	1
Esslingen	13.393	26	4.309	8
Göppingen	6.203	24	1.487	6
Ludwigsburg	36.445	72	7.396	15
Rems-Murr-Kreis	24.832	60	4.183	10
Heilbronn, Stadt	14.402	120	7.182	60
Heilbronn, Land	13.888	43	5.841	18
Hohenlohekreis	2.074	19	522	5
Schwäbisch Hall	11.080	59	1.334	7
Main-Tauber-Kreis	5.570	40	884	6
Heidenheim	1.705	12	1.180	9
Ostalbkreis	31.980	101	334	1
Baden-Baden, Stadt	2.781	52	566	11
Karlsruhe, Stadt	10.265	37	5.673	20
Karlsruhe, Land	35.446	84	14.298	34
Rastatt	10.803	48	3.294	15
Heidelberg, Stadt	6.473	46	2.405	17
Mannheim, Stadt	16.661	54	1.847	6
Neckar-Odenwald-Kreis	13.922	93	1.300	9
Rhein-Neckar-Kreis	26.290	50	19.873	38
Pforzheim, Stadt	5.158	44	1.604	14
Calw	17.774	111	1.783	11
Enzkreis	7.344	38	3.071	16
Freudenstadt	6.450	53	567	5
Freiburg, Stadt	8.373	40	1.739	8
Breisgau-Hochschwarzwald	5.322	22	2.162	9
Emmendingen	6.092	40	1.516	10
Ortenaukreis	29.437	71	3.705	9
Rottweil	2.747	19	689	5
Schwarzwald-Baar-Kreis	19.247	91	1.144	5
Tuttlingen	9.274	69	1.272	9
Konstanz	4.451	17	2.149	8
Lörrach	7.952	36	1.534	7
Waldshut	11.370	68	1.795	11
Reutlingen	9.402	34	2.753	10
Tübingen	4.143	20	2.085	10
Zollernalbkreis	13.026	67	2.379	12
Ulm, Stadt	3.511	30	1.404	12
Alb-Donau-Kreis	2.823	15	–	–
Biberach	12.115	65	–	–
Bodenseekreis	10.608	52	2.226	11
Ravensburg	5.167	19	–	–
Sigmaringen	2.299	17	1.503	11
Baden-Württemberg	525.043	49	123.917	12

Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen je Einwohner 2002



Wertstoffaufkommen* 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)

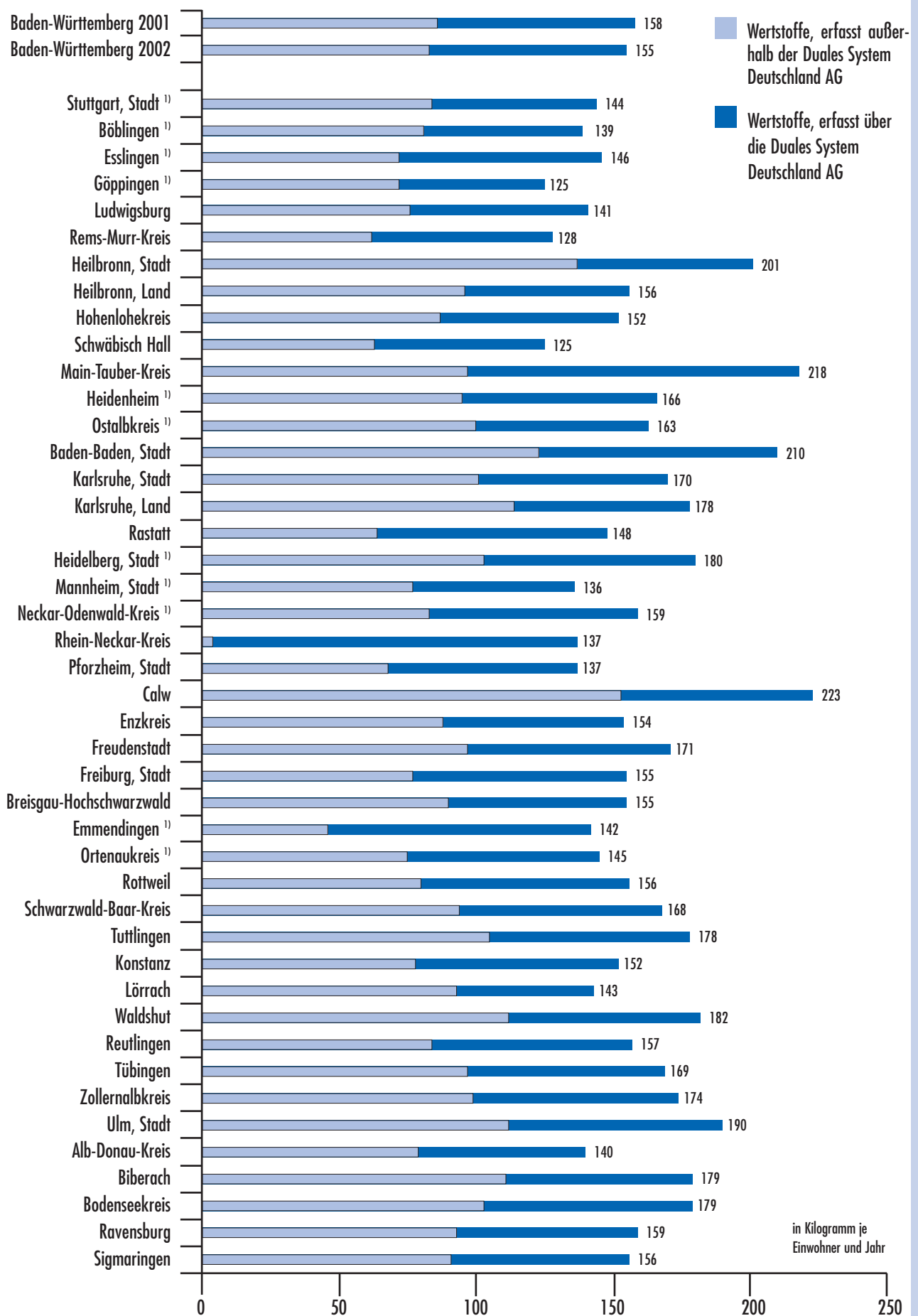
Kreis	Wertstoffaufkommen			
	insgesamt		darunter Erfassung über die DSD	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt ¹⁾	84.424	144	35.468	60
Böblingen ¹⁾	51.279	139	21.344	58
Esslingen ¹⁾	74.110	146	37.685	74
Göppingen ¹⁾	32.276	125	13.702	53
Ludwigsburg	71.288	141	32.846	65
Rems-Murr-Kreis	52.869	128	27.357	66
Heilbronn, Stadt	24.245	201	7.751	64
Heilbronn, Land	50.800	156	19.577	60
Hohenlohekreis	16.676	152	7.159	65
Schwäbisch Hall	23.469	125	11.716	62
Main-Tauber-Kreis	29.985	218	16.664	121
Heidenheim ¹⁾	22.716	166	9.664	71
Ostalbkreis ¹⁾	51.500	163	19.969	63
Baden-Baden, Stadt	11.228	210	4.662	87
Karlsruhe, Stadt	47.552	170	19.468	69
Karlsruhe, Land	75.345	178	27.153	64
Rastatt	33.286	148	18.993	84
Heidelberg, Stadt ¹⁾	25.496	180	10.852	77
Mannheim, Stadt ¹⁾	41.992	136	18.173	59
Neckar-Odenwald-Kreis ¹⁾	23.922	159	11.482	76
Rhein-Neckar-Kreis	72.277	137	70.346	133
Pforzheim, Stadt	16.203	137	8.162	69
Calw	35.768	223	11.246	70
Enzkreis	29.861	154	12.728	66
Freudenstadt	20.927	171	9.109	74
Freiburg, Stadt	32.387	155	16.375	78
Breisgau-Hochschwarzwald	37.955	155	16.031	65
Emmendingen ¹⁾	21.807	142	14.745	96
Ortenaukreis ¹⁾	59.809	145	28.973	70
Rottweil	22.094	156	10.866	76
Schwarzwald-Baar-Kreis	35.502	168	15.634	74
Tuttlingen	23.926	178	9.736	73
Konstanz	40.934	152	20.062	74
Lörrach	31.369	143	11.079	50
Waldshut	30.237	182	11.645	70
Reutlingen	43.943	157	20.513	73
Tübingen	35.774	169	15.176	72
Zollernalbkreis	33.740	174	14.495	75
Ulm, Stadt	22.629	190	9.319	78
Alb-Donau-Kreis	26.212	140	11.525	61
Biberach	33.127	179	12.665	68
Bodenseekreis	36.335	179	15.356	76
Ravensburg	43.091	159	18.024	66
Sigmaringen	20.883	156	8.655	65
Baden-Württemberg	1.651.248	155	764.150	72

* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

Tabelle zu Schaubild 4

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Wertstoffaufkommen* je Einwohner 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)



* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

in Kilogramm je Einwohner und Jahr

Wertstoffaufkommen* nach Art der Erfassung 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)

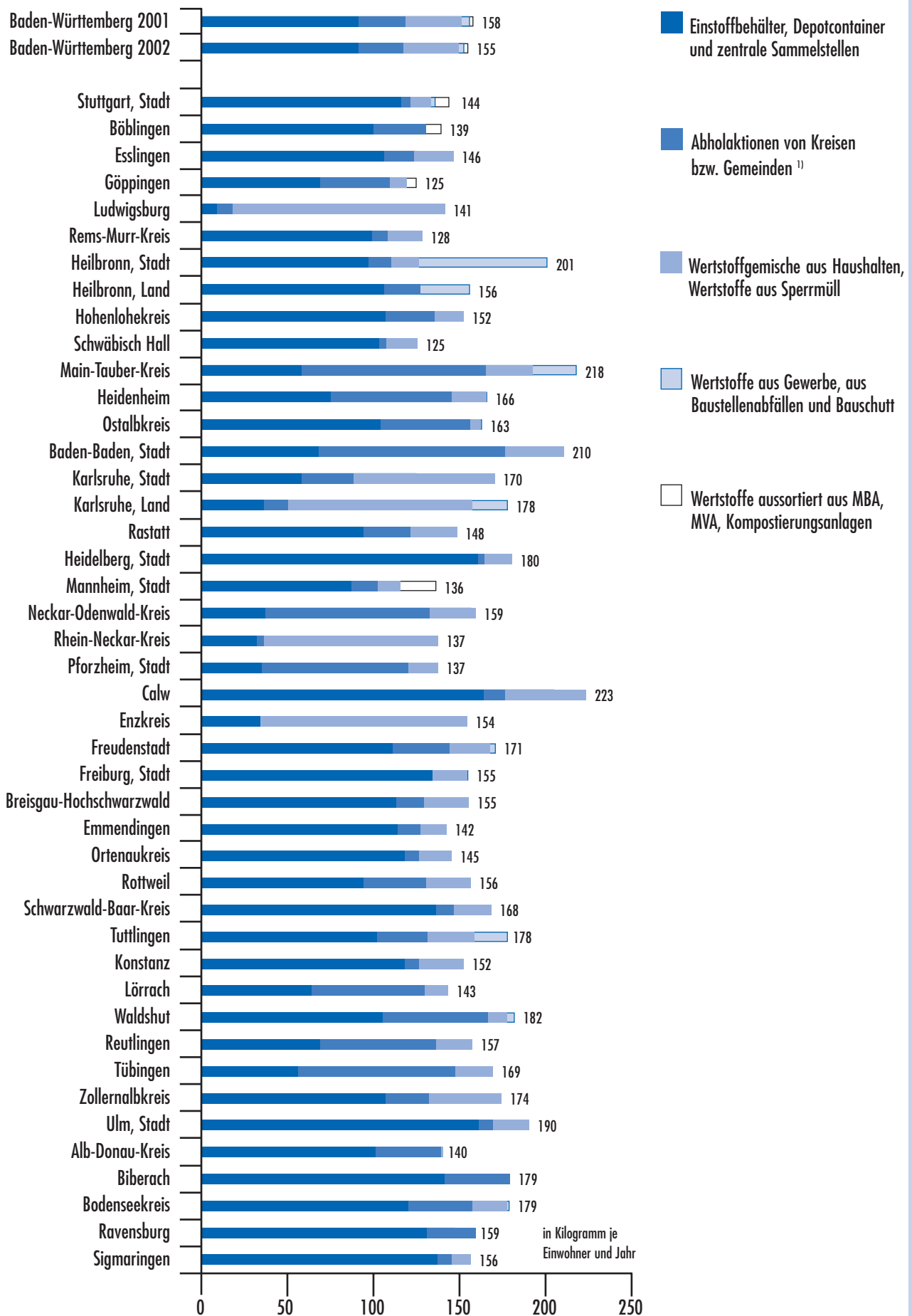
Kreis	Wertstoffaufkommen insgesamt		Davon über				
			Einstoffbehälter, Depotcontainer und zentrale Sammelstellen	Abholaktionen ¹⁾	Wertstoffgemische aus Haushalten, Wertstoffe aus Sperrmüll	Wertstoffe aus Gewerbe, aus Baustellenabfällen und Bauschutt	Wertstoffe aussortiert aus MBA, MVA, Kompostierungsanlagen
	Tonnen	kg/Ea					
Stuttgart, Stadt	84.424	144	116	4	12	3	8
Böblingen	51.279	139	100	30	–	–	9
Esslingen	74.110	146	106	17	23	–	0
Göppingen	32.276	125	69	41	10	–	6
Ludwigsburg	71.288	141	9	9	123	–	–
Rems-Murr-Kreis	52.869	128	99	9	19	–	–
Heilbronn, Stadt	24.245	201	97	13	16	75	–
Heilbronn, Land	50.800	156	106	22	–	29	–
Hohenlohekreis	16.676	152	107	29	17	–	–
Schwäbisch Hall	23.469	125	103	3	18	–	–
Main-Tauber-Kreis	29.985	218	58	107	27	26	–
Heidenheim	22.716	166	75	70	20	1	0
Ostalbkreis	51.500	163	104	52	6	1	0
Baden-Baden, Stadt	11.228	210	68	108	34	–	–
Karlsruhe, Stadt	47.552	170	58	30	82	–	–
Karlsruhe, Land	75.345	178	36	14	106	21	–
Rastatt	33.286	148	94	27	27	–	–
Heidelberg, Stadt	25.496	180	160	3	16	–	0
Mannheim, Stadt	41.992	136	87	15	14	–	21
Neckar-Odenwald-Kreis	23.922	159	37	94	27	–	0
Rhein-Neckar-Kreis	72.277	137	32	4	101	–	–
Pforzheim, Stadt	16.203	137	35	84	17	–	–
Calw	35.768	223	164	11	47	0	–
Enzkreis	29.861	154	34	–	120	–	–
Freudenstadt	20.927	171	111	33	23	4	–
Freiburg, Stadt	32.387	155	134	–	20	1	–
Breisgau-Hochschwarzwald	37.955	155	113	16	26	–	–
Emmendingen	21.807	142	114	12	15	–	0
Ortenaukreis	59.809	145	118	7	19	–	0
Rottweil	22.094	156	94	35	26	–	–
Schwarzwald-Baar-Kreis	35.502	168	136	9	22	–	–
Tuttlingen	23.926	178	102	29	27	20	–
Konstanz	40.934	152	118	8	25	–	–
Lörrach	31.369	143	64	65	14	–	–
Waldshut	30.237	182	105	61	10	5	–
Reutlingen	43.943	157	69	66	21	0	–
Tübingen	35.774	169	56	91	22	–	–
Zollernalbkreis	33.740	174	107	42	25	–	–
Ulm, Stadt	22.629	190	161	8	21	–	–
Alb-Donau-Kreis	26.212	140	101	39	1	–	–
Biberach	33.127	179	141	38	–	–	–
Bodenseekreis	36.335	179	120	37	19	2	–
Ravensburg	43.091	159	131	28	–	–	–
Sigmaringen	20.883	156	137	8	11	–	–
Baden-Württemberg	1.651.248	155	91	26	33	4	2

* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Von Kreisen bzw. Gemeinden einschließlich Vereinssammlungen etc.

Tabelle zu Schaubild 5

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

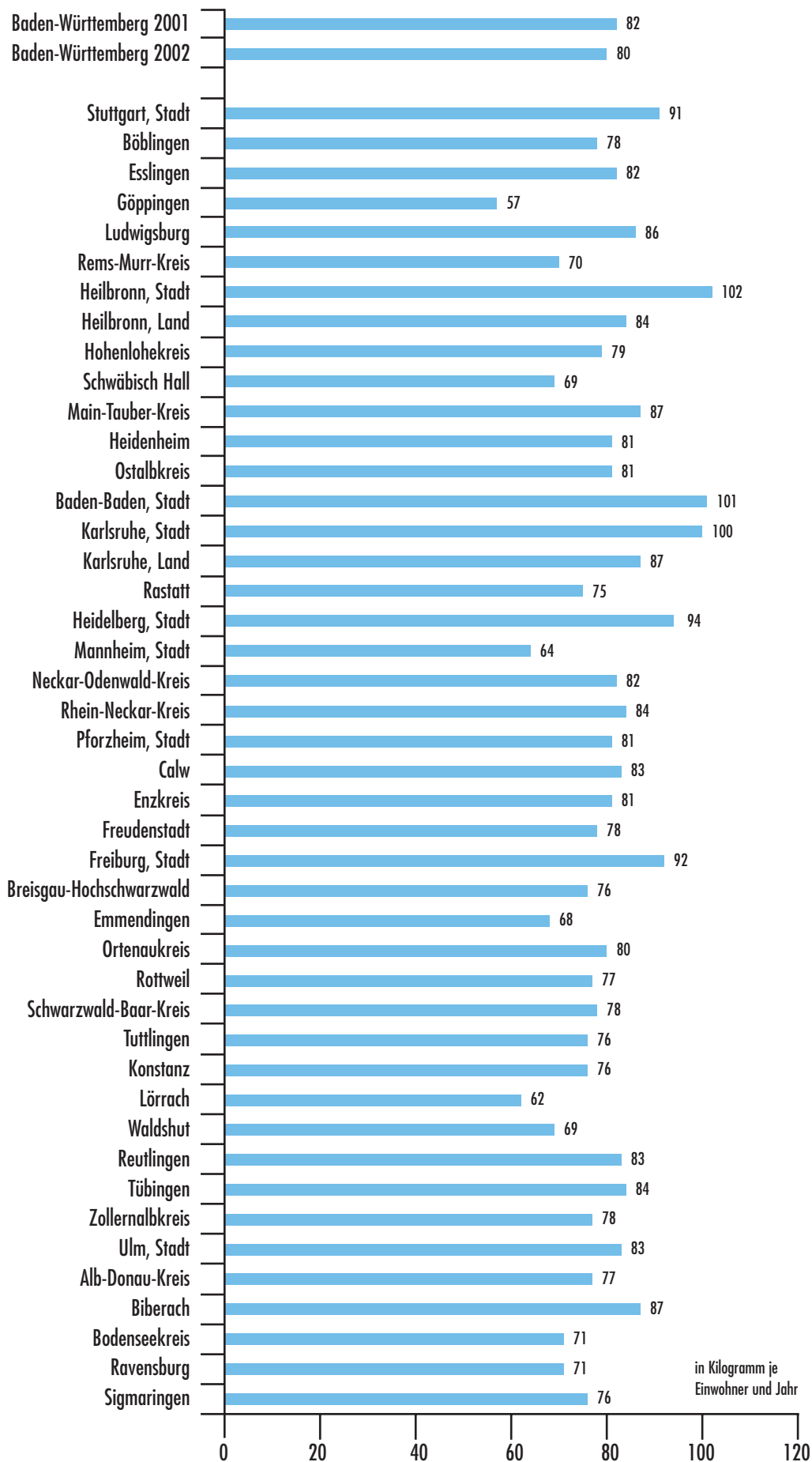
Wertstoffaufkommen* nach Art der Erfassung je Einwohner 2002 (ohne Bio-/Grünabfälle)



* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). 1) Einschließlich Vereinssammlungen etc.

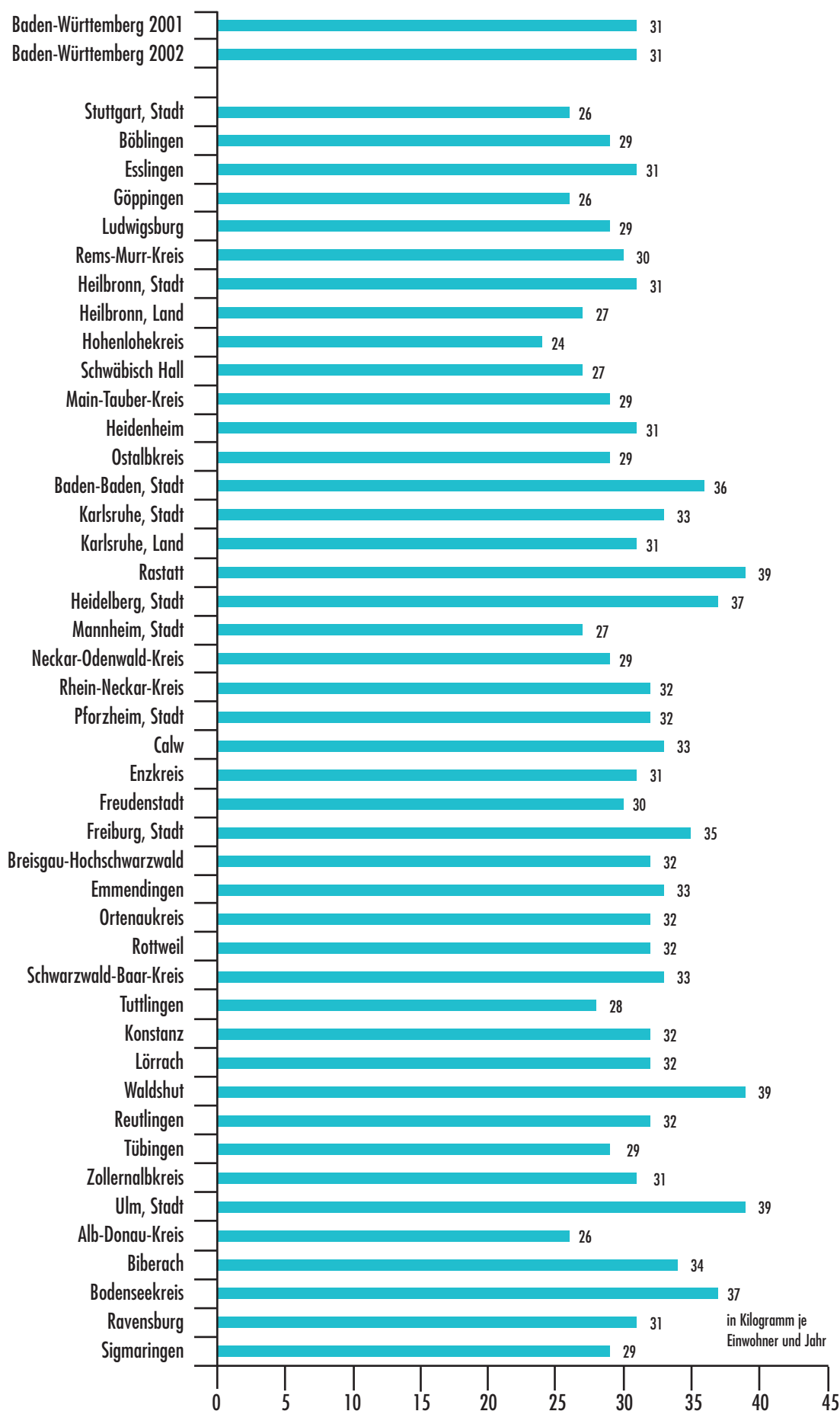
Papier/Pappe aus Wertstofffassung 2002

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	53.665	91
Böblingen	28.834	78
Esslingen	41.509	82
Göppingen	14.754	57
Ludwigsburg	43.620	86
Rems-Murr-Kreis	28.935	70
Heilbronn, Stadt	12.330	102
Heilbronn, Land	27.187	84
Hohenlohekreis	8.589	79
Schwäbisch Hall	13.035	69
Main-Tauber-Kreis	11.980	87
Heidenheim	11.046	81
Ostalbkreis	25.689	81
Baden-Baden, Stadt	5.394	101
Karlsruhe, Stadt	28.104	100
Karlsruhe, Land	36.923	87
Rastatt	16.932	75
Heidelberg, Stadt	13.375	94
Mannheim, Stadt	19.647	64
Neckar-Odenwald-Kreis	12.331	82
Rhein-Neckar-Kreis	44.292	84
Pforzheim, Stadt	9.552	81
Calw	13.351	83
Enzkreis	15.813	81
Freudenstadt	9.479	78
Freiburg, Stadt	19.185	92
Breisgau-Hochschwarzwald	18.715	76
Emmendingen	10.415	68
Ortenaukreis	32.942	80
Rottweil	10.929	77
Schwarzwald-Baar-Kreis	16.570	78
Tuttlingen	10.209	76
Konstanz	20.472	76
Lörrach	13.595	62
Waldshut	11.443	69
Reutlingen	23.163	83
Tübingen	17.821	84
Zollernalbkreis	15.137	78
Ulm, Stadt	9.856	83
Alb-Donau-Kreis	14.431	77
Biberach	16.031	87
Bodenseekreis	14.297	71
Ravensburg	19.195	71
Sigmaringen	10.153	76
Baden-Württemberg	850.925	80



Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	15.362	26
Böblingen	10.519	29
Esslingen	15.608	31
Göppingen	6.701	26
Ludwigsburg	14.667	29
Rems-Murr-Kreis	12.424	30
Heilbronn, Stadt	3.715	31
Heilbronn, Land	8.820	27
Hohenlohekreis	2.679	24
Schwäbisch Hall	5.062	27
Main-Tauber-Kreis	3.969	29
Heidenheim	4.306	31
Ostalbkreis	9.151	29
Baden-Baden, Stadt	1.904	36
Karlsruhe, Stadt	9.178	33
Karlsruhe, Land	13.120	31
Rastatt	8.700	39
Heidelberg, Stadt	5.244	37
Mannheim, Stadt	8.224	27
Neckar-Odenwald-Kreis	4.384	29
Rhein-Neckar-Kreis	17.171	32
Pforzheim, Stadt	3.738	32
Calw	5.238	33
Enzkreis	6.059	31
Freudenstadt	3.687	30
Freiburg, Stadt	7.297	35
Breisgau-Hochschwarzwald	7.875	32
Emmendingen	5.023	33
Ortenaukreis	13.321	32
Rottweil	4.543	32
Schwarzwald-Baar-Kreis	7.008	33
Tuttlingen	3.806	28
Konstanz	8.541	32
Lörrach	6.966	32
Waldshut	6.412	39
Reutlingen	8.853	32
Tübingen	6.188	29
Zollernalbkreis	5.908	31
Ulm, Stadt	4.636	39
Alb-Donau-Kreis	4.785	26
Biberach	6.269	34
Bodenseekreis	7.584	37
Ravensburg	8.477	31
Sigmaringen	3.891	29
Baden-Württemberg	327.013	31

Tabelle zu Schaubild 7

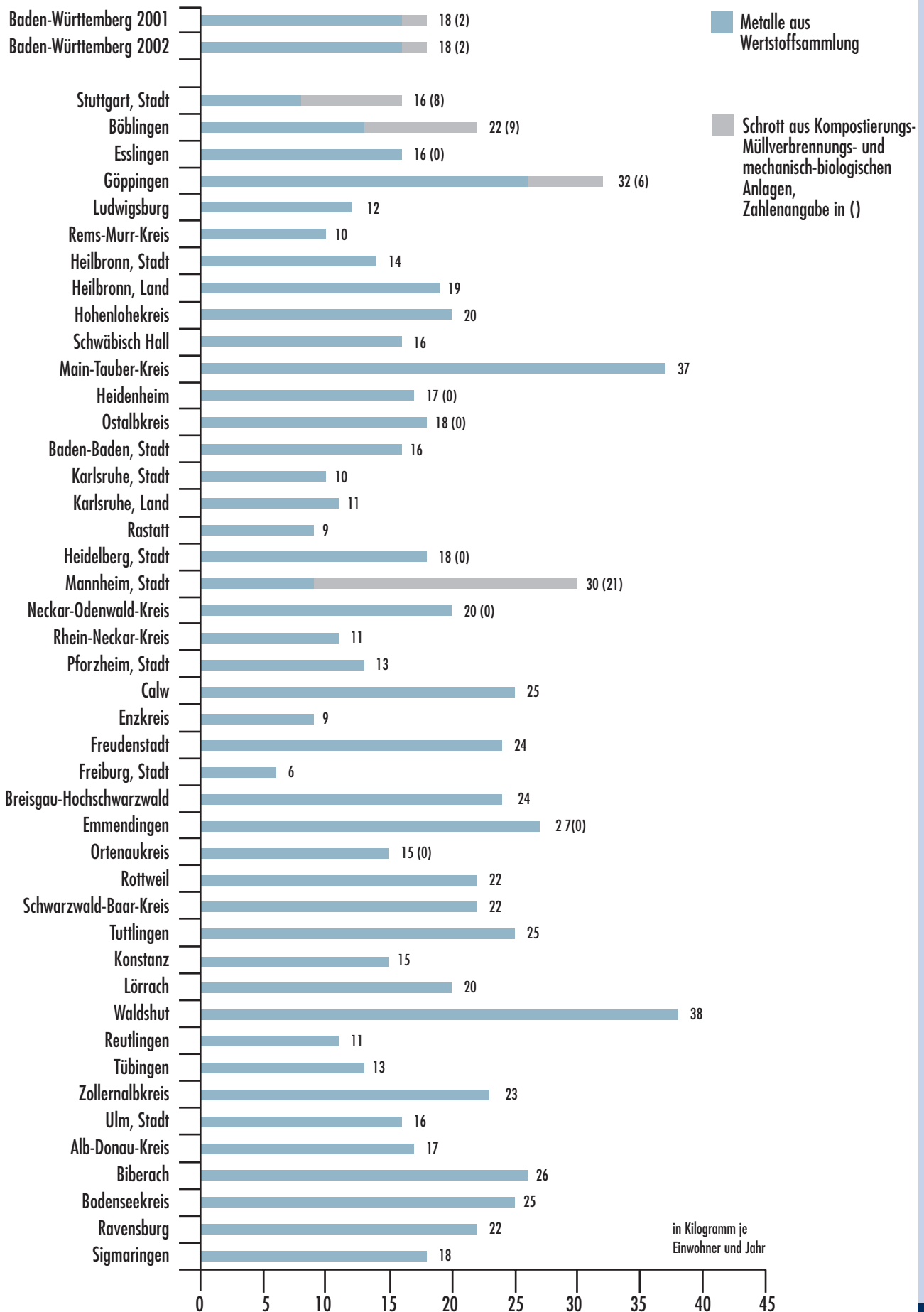


Metalle aus Wertstofffassung 2002

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt ¹⁾	9.335	16
Böblingen ¹⁾	8.268	22
Esslingen ¹⁾	8.332	16
Göppingen ¹⁾	8.384	32
Ludwigsburg	6.290	12
Rems-Murr-Kreis	4.058	10
Heilbronn, Stadt	1.637	14
Heilbronn, Land	6.042	19
Hohenlohekreis	2.182	20
Schwäbisch Hall	3.023	16
Main-Tauber-Kreis	5.139	37
Heidenheim ¹⁾	2.271	17
Ostalbkreis ¹⁾	5.739	18
Baden-Baden, Stadt	838	16
Karlsruhe, Stadt	2.750	10
Karlsruhe, Land	4.674	11
Rastatt	2.053	9
Heidelberg, Stadt ¹⁾	2.578	18
Mannheim, Stadt ¹⁾	9.129	30
Neckar-Odenwald-Kreis ¹⁾	2.951	20
Rhein-Neckar-Kreis	5.978	11
Pforzheim, Stadt	1.524	13
Calw	4.011	25
Enzkreis	1.693	9
Freudenstadt	2.901	24
Freiburg, Stadt	1.201	6
Breisgau-Hochschwarzwald	5.855	24
Emmendingen ¹⁾	4.159	27
Ortenaukreis ¹⁾	6.155	15
Rottweil	3.167	22
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.663	22
Tuttlingen	3.306	25
Konstanz	4.175	15
Lörrach	4.312	20
Waldshut	6.346	38
Reutlingen	3.031	11
Tübingen	2.846	13
Zollernalbkreis	4.526	23
Ulm, Stadt	1.880	16
Alb-Donau-Kreis	3.190	17
Biberach	4.854	26
Bodenseekreis	5.071	25
Ravensburg	6.020	22
Sigmaringen	2.423	18
Baden-Württemberg	188.960	18

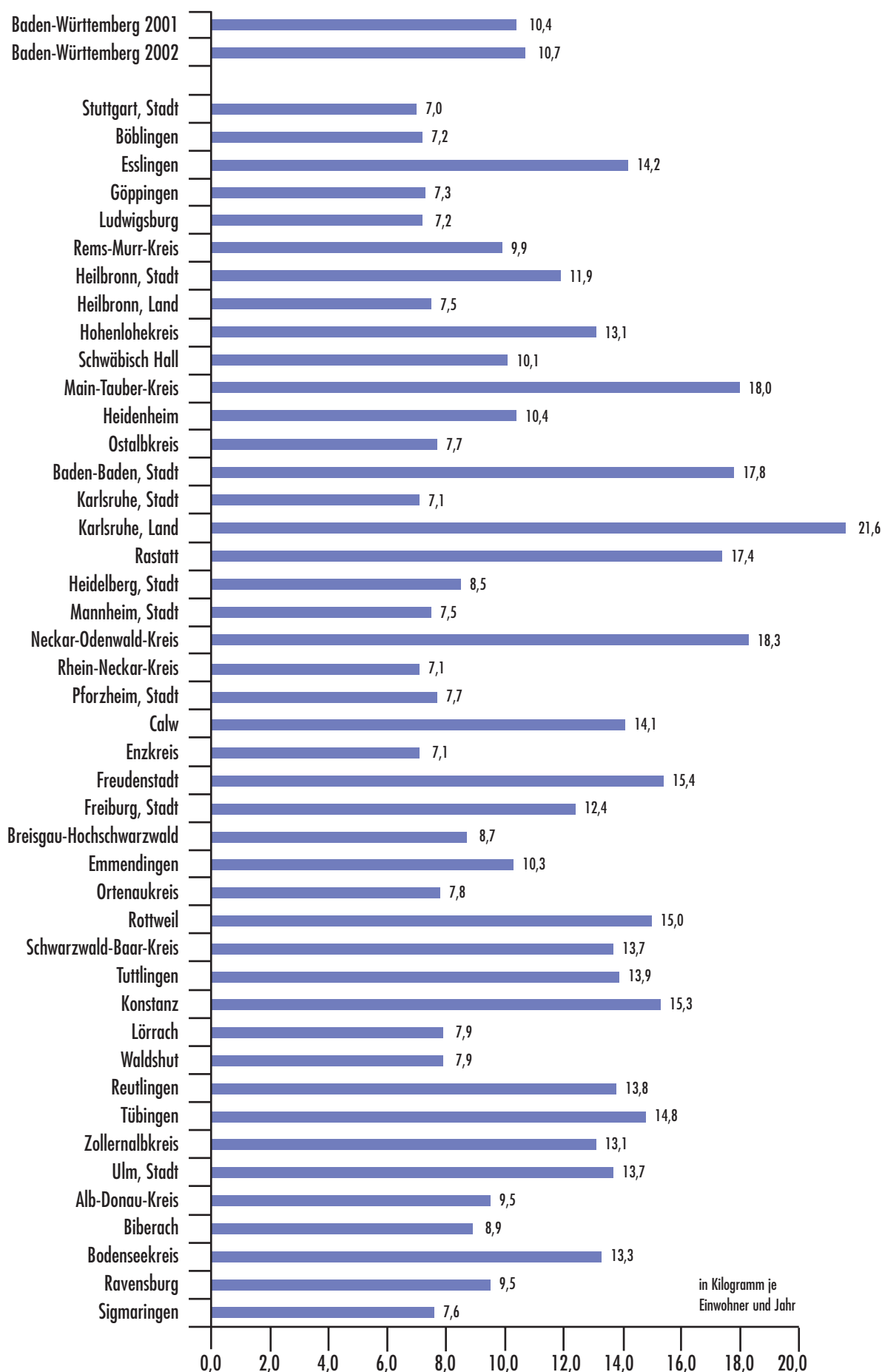
1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

Metalle aus Wertstofffassung je Einwohner 2002



Kunststoffe aus Wertstofferrfassung 2002

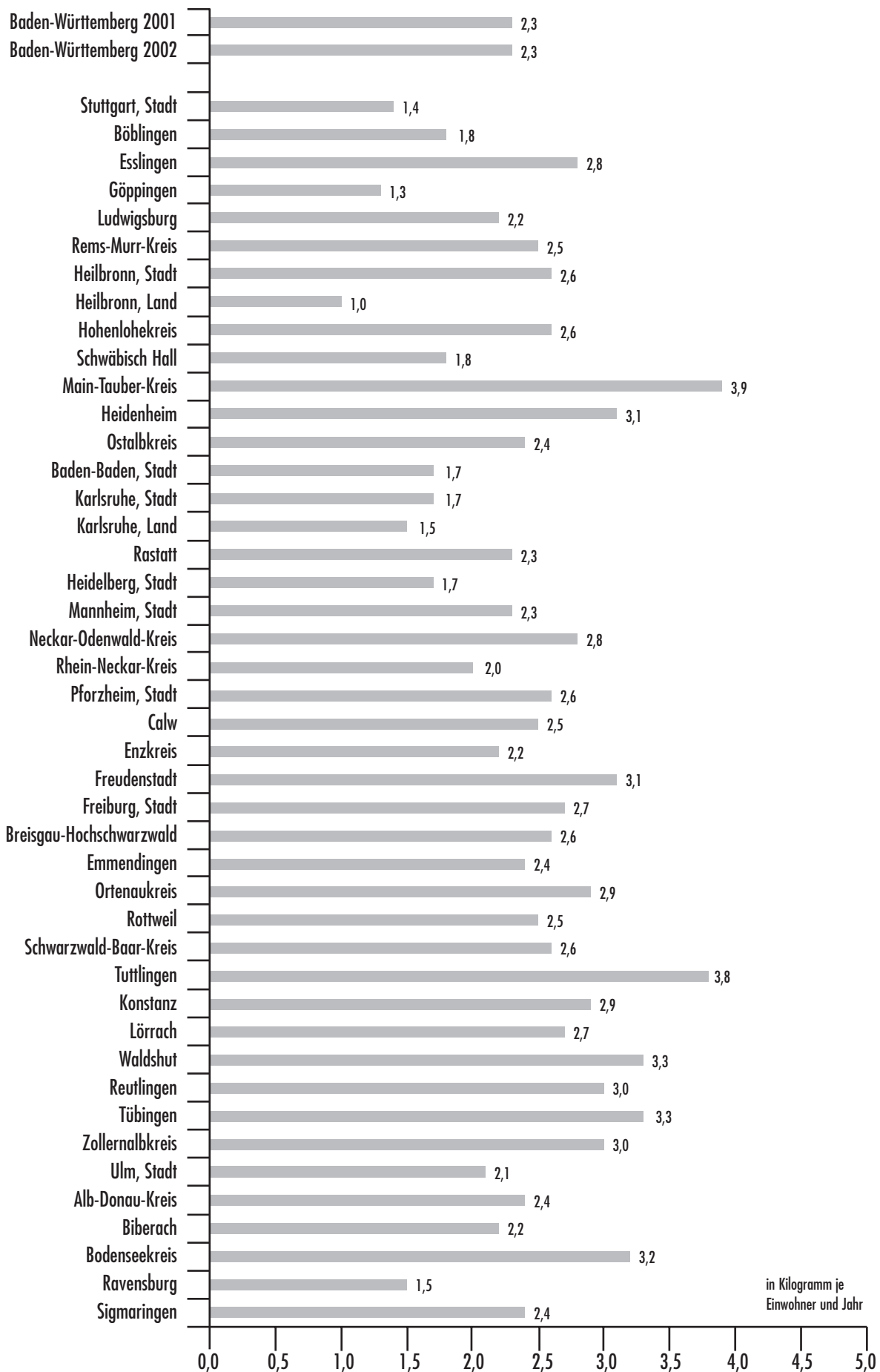
Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	4.101	7,0
Böblingen	2.641	7,2
Esslingen	7.216	14,2
Göppingen	1.881	7,3
Ludwigsburg	3.657	7,2
Rems-Murr-Kreis	4.107	9,9
Heilbronn, Stadt	1.434	11,9
Heilbronn, Land	2.438	7,5
Hohenlohekreis	1.436	13,1
Schwäbisch Hall	1.904	10,1
Main-Tauber-Kreis	2.478	18,0
Heidenheim	1.428	10,4
Ostalbkreis	2.422	7,7
Baden-Baden, Stadt	950	17,8
Karlsruhe, Stadt	1.982	7,1
Karlsruhe, Land	9.180	21,6
Rastatt	3.905	17,4
Heidelberg, Stadt	1.200	8,5
Mannheim, Stadt	2.325	7,5
Neckar-Odenwald-Kreis	2.750	18,3
Rhein-Neckar-Kreis	3.741	7,1
Pforzheim, Stadt	913	7,7
Calw	2.260	14,1
Enzkreis	1.370	7,1
Freudenstadt	1.885	15,4
Freiburg, Stadt	2.584	12,4
Breisgau-Hochschwarzwald	2.131	8,7
Emmendingen	1.581	10,3
Ortenaukreis	3.227	7,8
Rottweil	2.137	15,0
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.889	13,7
Tuttlingen	1.857	13,9
Konstanz	4.121	15,3
Lörrach	1.736	7,9
Waldshut	1.311	7,9
Reutlingen	3.870	13,8
Tübingen	3.136	14,8
Zollernalbkreis	2.539	13,1
Ulm, Stadt	1.629	13,7
Alb-Donau-Kreis	1.779	9,5
Biberach	1.644	8,9
Bodenseekreis	2.702	13,3
Ravensburg	2.573	9,5
Sigmaringen	1.016	7,6
Baden-Württemberg	114.066	10,7



Verbunde (Flüssigkartons) aus
Wertstofffassung 2002

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	839	1,4
Böblingen	675	1,8
Esslingen	1.444	2,8
Göppingen	345	1,3
Ludwigsburg	1.101	2,2
Rems-Murr-Kreis	1.053	2,5
Heilbronn, Stadt	312	2,6
Heilbronn, Land	320	1,0
Hohenlohekreis	282	2,6
Schwäbisch Hall	333	1,8
Main-Tauber-Kreis	540	3,9
Heidenheim	422	3,1
Ostalbkreis	754	2,4
Baden-Baden, Stadt	92	1,7
Karlsruhe, Stadt	463	1,7
Karlsruhe, Land	631	1,5
Rastatt	507	2,3
Heidelberg, Stadt	247	1,7
Mannheim, Stadt	718	2,3
Neckar-Odenwald-Kreis	417	2,8
Rhein-Neckar-Kreis	1.057	2,0
Pforzheim, Stadt	309	2,6
Calw	401	2,5
Enzkreis	422	2,2
Freudenstadt	375	3,1
Freiburg, Stadt	558	2,7
Breisgau-Hochschwarzwald	644	2,6
Emmendingen	372	2,4
Ortenaukreis	1.215	2,9
Rottweil	349	2,5
Schwarzwald-Baar-Kreis	541	2,6
Tuttlingen	510	3,8
Konstanz	769	2,9
Lörrach	588	2,7
Waldshut	547	3,3
Reutlingen	851	3,0
Tübingen	699	3,3
Zollernalbkreis	582	3,0
Ulm, Stadt	252	2,1
Alb-Donau-Kreis	455	2,4
Biberach	401	2,2
Bodenseekreis	643	3,2
Ravensburg	419	1,5
Sigmaringen	315	2,4
Baden-Württemberg	24.769	2,3

Verbunde (Flüssigkartons) aus Wertstofferrfassung je Einwohner 2002

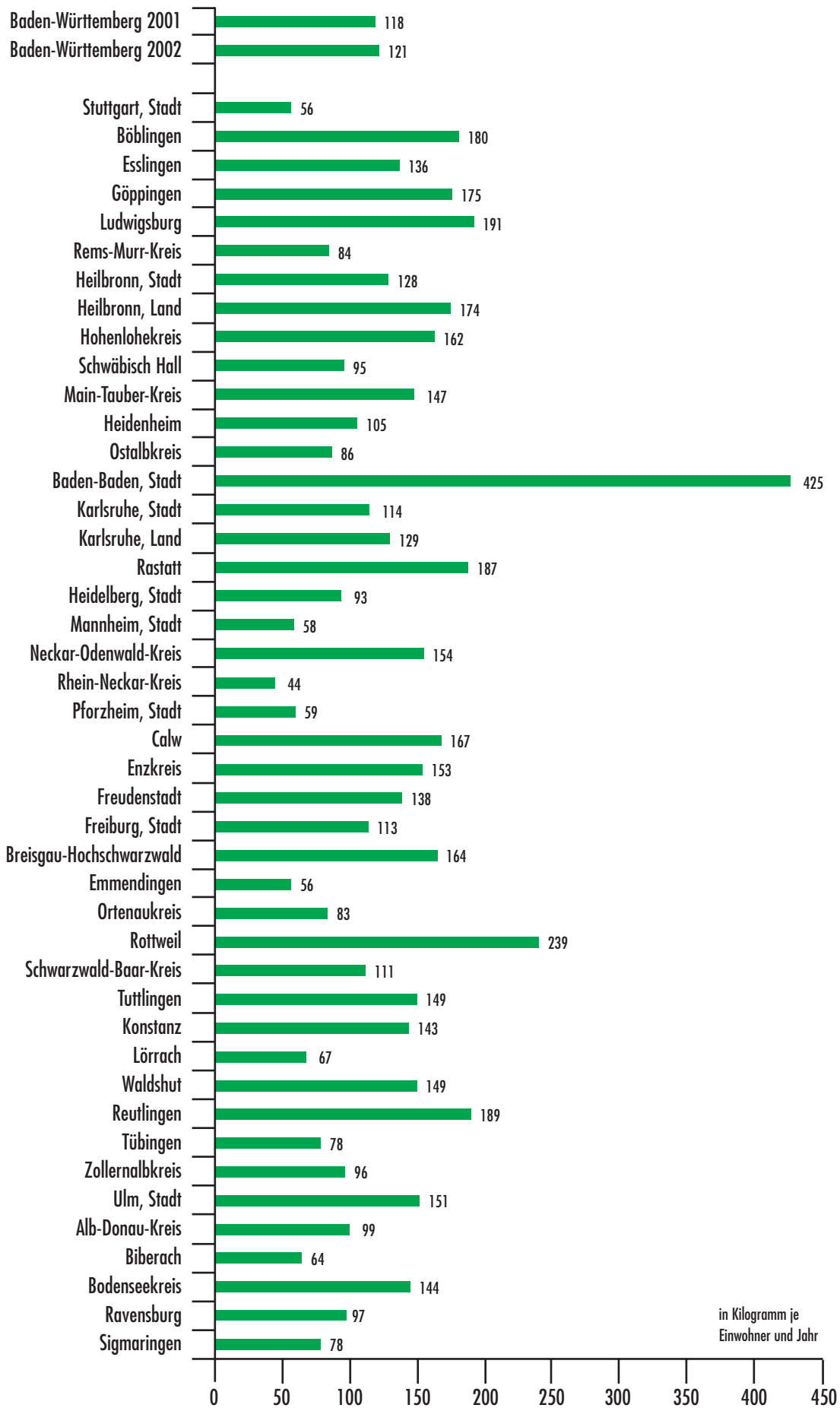


Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung 2002

Kreis	Aufkommen an Bio- und Grünabfällen					
	insgesamt		davon			
			Bioabfälle		Grünabfälle	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	32.794	56	15.508	26	17.286	29
Böblingen	66.341	180	28.665	78	37.676	102
Esslingen	69.209	136	32.231	63	36.978	73
Göppingen	45.044	175	–	–	45.044	175
Ludwigsburg	96.440	191	29.492	58	66.948	133
Rems-Murr-Kreis	34.597	84	17.201	x	17.396	42
Heilbronn, Stadt	15.409	128	7.744	64	7.665	64
Heilbronn, Land	56.439	174	24.839	76	31.600	97
Hohenlohekreis	17.772	162	–	–	17.772	162
Schwäbisch Hall	17.937	95	3.007	16	14.930	79
Main-Tauber-Kreis	20.235	147	9.617	70	10.618	77
Heidenheim	14.444	105	7.912	58	6.532	48
Ostalbkreis	27.228	86	9.977	32	17.251	55
Baden-Baden, Stadt	22.687	425	6.672	125	16.015	300
Karlsruhe, Stadt	31.911	114	10.972	39	20.939	75
Karlsruhe, Land	54.547	129	–	–	54.547	129
Rastatt	42.070	187	14.127	63	27.943	124
Heidelberg, Stadt	13.127	93	8.764	62	4.363	31
Mannheim, Stadt	17.951	58	10.576	x	7.375	24
Neckar-Odenwald-Kreis	23.158	154	–	–	23.158	154
Rhein-Neckar-Kreis	23.321	44	20.553	39	2.768	5
Pforzheim, Stadt	6.942	59	2.808	24	4.134	35
Calw	26.864	167	12.021	75	14.843	93
Enzkreis	29.781	153	5.006	26	24.775	128
Freudenstadt	16.833	138	10.332	84	6.501	53
Freiburg, Stadt	23.711	113	11.598	55	12.113	58
Breisgau-Hochschwarzwald	40.153	164	14.374	59	25.779	105
Emmendingen	8.625	56	–	–	8.625	56
Ortenaukreis	34.338	83	–	–	34.338	83
Rottweil	33.988	239	8.910	63	25.078	177
Schwarzwald-Baar-Kreis	23.581	111	9.306	44	14.275	67
Tuttlingen	19.972	149	8.871	66	11.101	83
Konstanz	38.598	143	33.218	123	5.380	20
Lörrach	14.811	67	–	–	14.811	67
Waldshut	24.827	149	3.173	x	21.654	130
Reutlingen	52.728	189	15.059	54	37.669	135
Tübingen	16.438	78	6.733	32	9.705	46
Zollernalbkreis	18.632	96	10.047	52	8.585	44
Ulm, Stadt	17.936	151	4.703	40	13.233	111
Alb-Donau-Kreis	18.552	99	5.341	x	13.211	70
Biberach	11.939	64	–	–	11.939	64
Bodenseekreis	29.080	144	17.834	88	11.246	56
Ravensburg	26.285	97	–	–	26.285	97
Sigmaringen	10.495	78	–	–	10.495	78
Baden-Württemberg	1.287.770	121	437.191	41	850.579	80

x = keine flächendeckende Erfassung

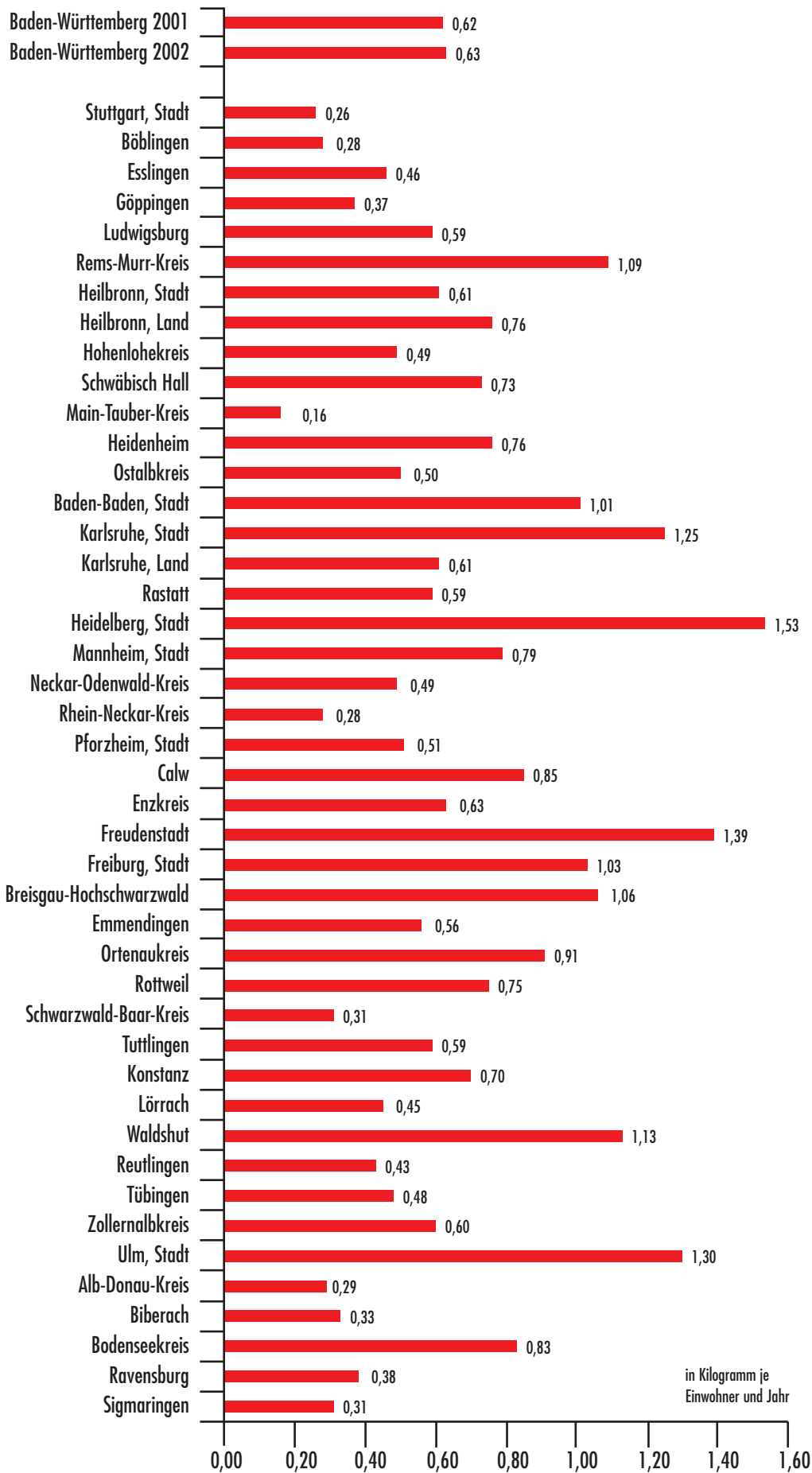
Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung je Einwohner 2002



Problemstoffe aus getrennter Erfassung 2002

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	152	0,26
Böblingen	105	0,28
Esslingen	234	0,46
Göppingen	95	0,37
Ludwigsburg	298	0,59
Rems-Murr-Kreis	450	1,09
Heilbronn, Stadt	73	0,61
Heilbronn, Land	248	0,76
Hohenlohekreis	54	0,49
Schwäbisch Hall	137	0,73
Main-Tauber-Kreis	22	0,16
Heidenheim	104	0,76
Ostalbkreis	157	0,50
Baden-Baden, Stadt	54	1,01
Karlsruhe, Stadt	351	1,25
Karlsruhe, Land	258	0,61
Rastatt	133	0,59
Heidelberg, Stadt	217	1,53
Mannheim, Stadt	245	0,79
Neckar-Odenwald-Kreis	73	0,49
Rhein-Neckar-Kreis	147	0,28
Pforzheim, Stadt	60	0,51
Calw	136	0,85
Enzkreis	122	0,63
Freudenstadt	171	1,39
Freiburg, Stadt	214	1,03
Breisgau-Hochschwarzwald	261	1,06
Emmendingen	86	0,56
Ortenaukreis	375	0,91
Rottweil	106	0,75
Schwarzwald-Baar-Kreis	66	0,31
Tuttlingen	80	0,59
Konstanz	188	0,70
Lörrach	99	0,45
Waldshut	188	1,13
Reutlingen	119	0,43
Tübingen	102	0,48
Zollernalbkreis	115	0,60
Ulm, Stadt	154	1,30
Alb-Donau-Kreis	54	0,29
Biberach	61	0,33
Bodenseekreis	169	0,83
Ravensburg	104	0,38
Sigmaringen	42	0,31
Baden-Württemberg	6.677	0,63

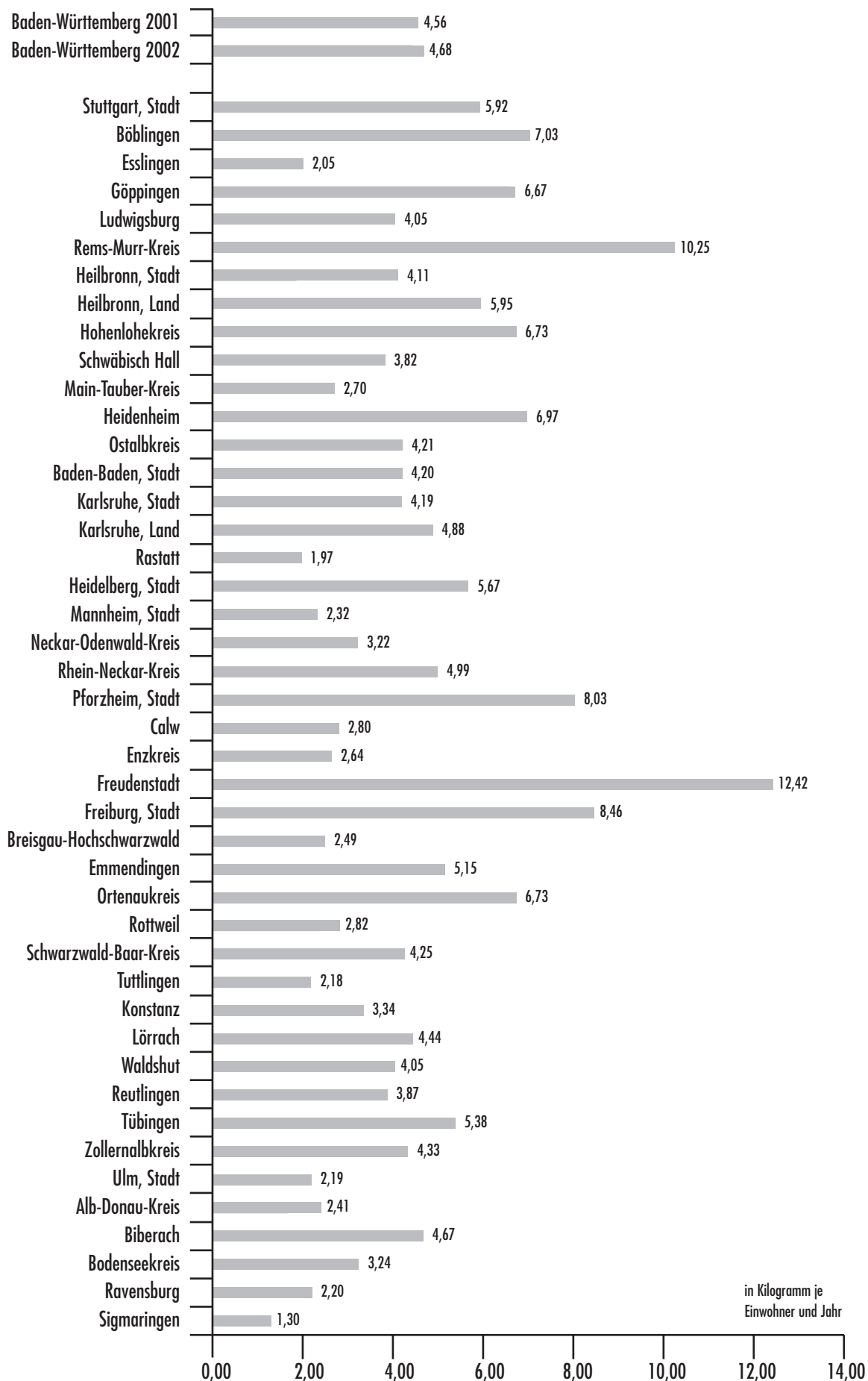
Problemstoffe aus getrennter Erfassung je Einwohner 2002



Elektro-/Elektronikschrott sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung 2002

Kreis	Elektro-/ Elektronikschrott, Leuchtstoff- röhren	davon			
		Kühlgeräte	andere ¹⁾ Hausgeräte	Büro-, Info-, Kommuni- kationsgeräte ²⁾	Leuchtstoff- röhren
Tonnen					
Stuttgart, Stadt	3.478	539	2.448	490	1
Böblingen	2.595	329	1.796	454	16
Esslingen	1.042	319	–	720	3
Göppingen	1.721	386	646	683	5
Ludwigsburg	2.047	350	947	747	2
Rems-Murr-Kreis	4.246	380	2.883	975	8
Heilbronn, Stadt	494	156	252	85	1
Heilbronn, Land	1.934	416	700	817	1
Hohenlohekreis	736	168	181	384	4
Schwäbisch Hall	718	292	–	419	8
Main-Tauber-Kreis	371	179	–	192	0
Heidenheim	955	202	423	327	4
Ostalbkreis	1.331	417	541	370	2
Baden-Baden, Stadt	224	100	–	123	2
Karlsruhe, Stadt	1.173	330	388	441	14
Karlsruhe, Land	2.069	457	882	719	11
Rastatt	443	80	270	92	1
Heidelberg, Stadt	805	192	122	483	7
Mannheim, Stadt	717	236	306	166	9
Neckar-Odenwald-Kreis	484	241	52	191	1
Rhein-Neckar-Kreis	2.640	501	1.126	1.006	6
Pforzheim, Stadt	951	182	602	164	2
Calw	449	204	–	237	8
Enzkreis	514	113	265	135	1
Freudenstadt	1.519	200	1.045	269	5
Freiburg, Stadt	1.768	266	1.170	330	3
Breisgau-Hochschwarzwald	610	216	–	389	5
Emmendingen	792	255	³⁾	535	1
Ortenaukreis	2.772	752	985	1.031	4
Rottweil	401	173	115	111	2
Schwarzwald-Baar-Kreis	900	324	–	574	2
Tuttlingen	292	179	–	112	1
Konstanz	902	294	113	493	2
Lörrach	976	349	–	617	10
Waldshut	674	251	263	157	2
Reutlingen	1.083	205	368	506	4
Tübingen	1.139	322	286	528	3
Zollernalbkreis	838	256	151	427	4
Ulm	260	101	70	83	7
Alb-Donau-Kreis	451	73	25	352	2
Biberach	865	205	290	370	1
Bodenseekreis	655	316	–	338	2
Ravensburg	597	330	–	265	2
Sigmaringen	174	116	–	57	1
Baden-Württemberg	49.804	11.949	19.712	17.961	181

¹⁾ Herde, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Trockner, Staubsauger u.a. – ²⁾ Auch Unterhaltungselektronik. – ³⁾ Mengen bei Büro-, Info-, Kommunikationsgeräte etc. enthalten.



Wertstoffhöfe Anzahl und erfasste Mengen in Baden-Württemberg 2002

Kreis	Wertstoffhöfe	Wertstoffe	
	Anzahl	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	–	–	–
Böblingen	31	29.664	80,4
Esslingen	60	13.069	25,7
Göppingen	33	11.086	43,0
Ludwigsburg	5	3.227	6,4
Rems-Murr-Kreis	19	5.858	14,1
Heilbronn, Stadt	8	2.374	19,7
Heilbronn, Land	51	9.221	28,4
Hohenlohekreis	14	5.583	51,0
Schwäbisch Hall	19	3.157	16,8
Main-Tauber-Kreis	10	2.494	18,1
Heidenheim	17	6.116	44,6
Ostalbkreis	19	21.945	69,5
Baden-Baden, Stadt	1	941	17,6
Karlsruhe, Stadt	9	6.225	22,2
Karlsruhe, Land	16	329	0,8
Rastatt	2 ¹⁾	1.584	7,0
Heidelberg, Stadt	7	4.366	30,8
Mannheim, Stadt	5	1.981	6,4
Neckar-Odenwald-Kreis	3	749	5,0
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–
Pforzheim, Stadt	5	418	3,5
Calw	7	15.053	93,8
Enzkreis	11	5.582	28,7
Freudenstadt	21	5.395	44,1
Freiburg, Stadt	3	1.749	8,4
Breisgau-Hochschwarzwald	22	5.868	23,9
Emmendingen	11	5.281	34,4
Ortenaukreis	1 ²⁾	4.716	11,4
Rottweil	1 ²⁾	9	0,1
Schwarzwald-Baar-Kreis	23	8.916	42,1
Tuttlingen	3	501	3,7
Konstanz	22	1.506	5,6
Lörrach	10	7.089	32,2
Waldshut	20	11.785	70,8
Reutlingen	2	2.691	9,6
Tübingen	1 ²⁾	4.083	19,3
Zollernalbkreis	10	4.791	24,8
Ulm, Stadt	8	10.092	84,8
Alb-Donau-Kreis	38	11.079	59,1
Biberach	40	23.037	124,3
Bodenseekreis	24	5.410	26,7
Ravensburg	30	18.243	67,2
Sigmaringen	24	8.525	63,7
Baden-Württemberg	666	291.788	27,4

1) Sammlung auf der Hausmülldeponie und der Umladestation.

2) Sammlung auf der Hausmülldeponie.

Gebühren

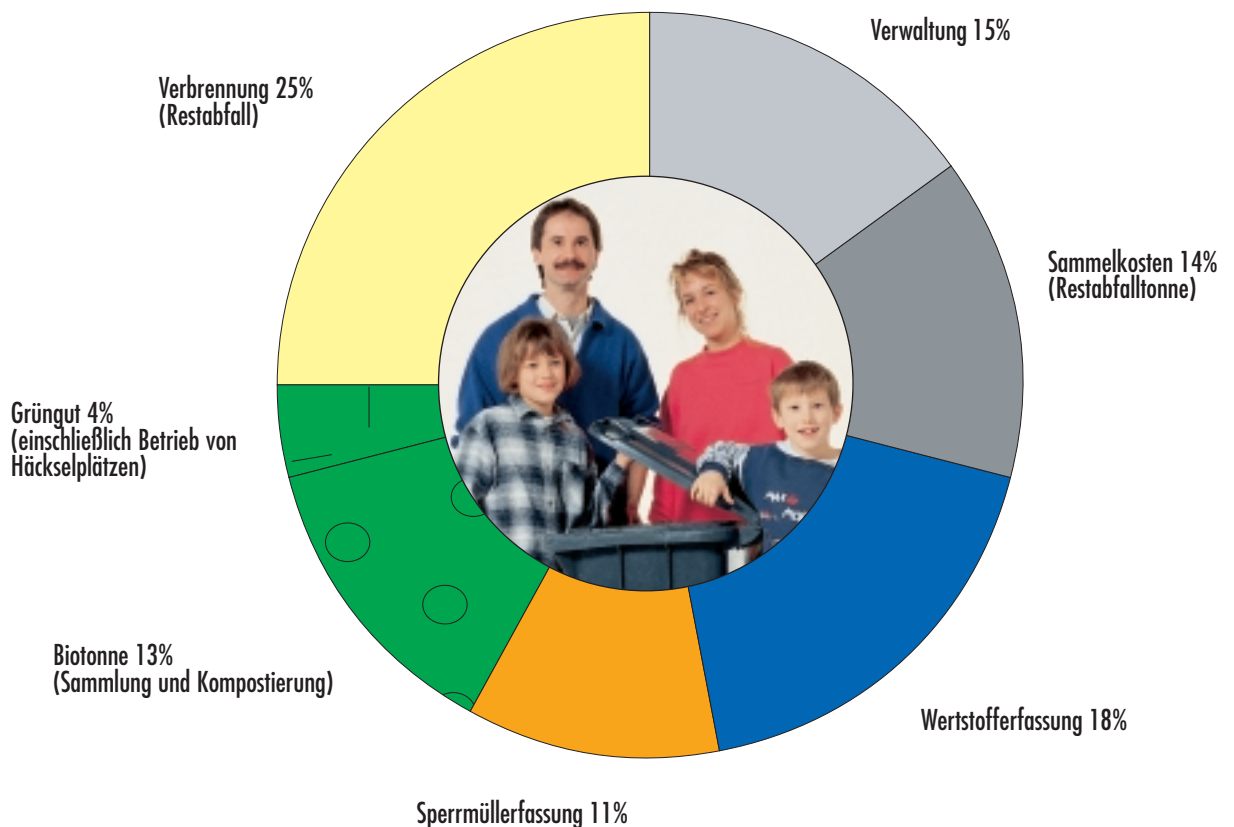
4



4. Gebühren

Ein Vergleich der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen erhobenen Gebühren ist wegen der unterschiedlichen Gebührensysteme nur schwer möglich. Einige Landkreise haben das Einsammeln und Transportieren zudem auf die Gemeinden übertragen, so dass schon innerhalb eines Kreises von Gemeinde zu Gemeinde ganz unterschiedliche Gebühren erhoben werden. Im Alb-Donau-Kreis gibt es z. B. 55, in Baden-Württemberg insgesamt über 200 verschiedene Kreis- und Gemeindetarife. Auch dort, wo mengenbezogene Tarife gelten, ergeben sich je nach Verbraucherverhalten unterschiedliche Gebühren innerhalb desselben Kreises. Die Gebührenhöhe hängt ganz erheblich vom Komfort des jeweiligen Systems ab. Von den Bürgerinnen und Bürgern wird oftmals nicht bedacht, dass die Gebührenkalkulation neben der Entsorgung des Restabfalls eine Vielzahl von Leistungen umfasst, denn die Abfallwirtschaft ist heute eine sehr differenzierte Dienstleistung. Tabelle 14 zeigt das Leistungsspektrum und damit die vielen mitbestimmenden Faktoren für die Gebührengestaltung. Mit preisgestaltend wirken der vom Gesetz geforderte Weg zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, unsere Ansprüche an die Entsorgungssicherheit und die zum Wohl der Allgemeinheit notwendigen hohen technischen Standards.

Was die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Abfallgebühren konkret finanzieren, ist in dieser Grafik am Beispiel eines Stadtkreises dargestellt, der Wertstoffhöfe betreibt, die Biotonne eingeführt hat und den Restabfall thermisch behandelt.



In Abbildung 18 ist die Streubreite der von den Kreisen erhobenen Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Dienstleistung "Abfallentsorgung" in Baden-Württemberg trotz hohem Umweltstandard und zunehmender thermischer Restabfallbehandlung nach wie vor im Landesdurchschnitt preiswert ist.

Im Umweltplan des Landes Baden-Württemberg hat das UVM seine Zielvorstellungen zur Abfallgebührentwicklung geäußert. Danach soll die Müllgebühr für eine 4-köpfige Familie in Zukunft im Landesdurchschnitt nicht teurer sein als eine Laugenbrezel pro Tag, entsprechend 183 Euro pro Jahr. Dieser Betrag umfasst die gesamte Dienstleistung der Abfallentsorgung, also die Einsammlung der verschiedenen Abfall- und Wertstofffraktionen, die Behandlung von Bioabfällen durch Kompostierung oder Vergärung, die Behandlung des Restabfalls nach den Anforderungen aus TA Siedlungsabfall, Abfallablagerungs- und Deponieverordnung sowie die Ablagerung bzw. Verwertung der mineralisierten Reste.

Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt in Euro in Baden-Württemberg 2003

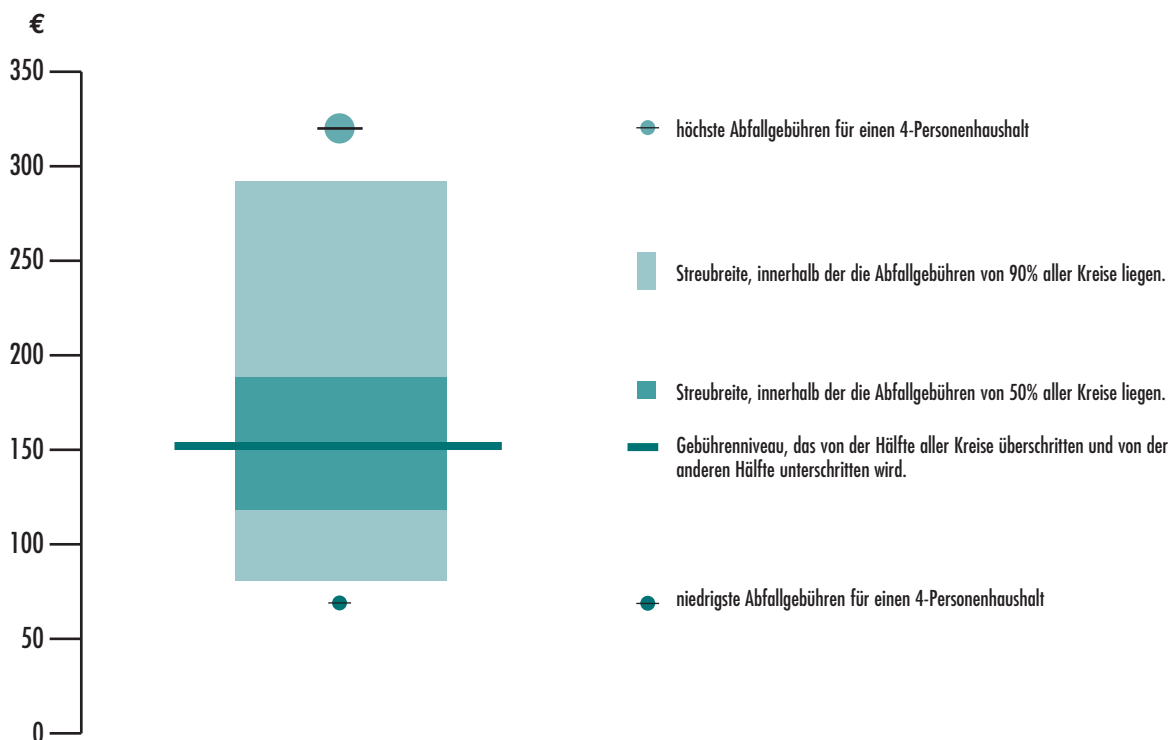


Abbildung 18

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührensprende von 55 Euro bis 571 Euro je Tonne angelieferten Abfalls. Auch im Gewerbebereich gilt, dass sinkende Abfallmengen bei gleichbleibenden Fixkosten zwangsläufig zu höheren Gebühren führen müssen. Möglicherweise wird die Mengenentwicklung der von den Stadt- und Landkreise zu entsorgenden Abfälle auch durch die aktuelle Rechtsprechung beeinflusst.

Hausmüllgebühren 2003

Durchschnittliche Abfallgebühren im angezeigten Stadt- und Landkreis für eine Musterfamilie (4 Personenhaushalt) bei den gegebenen Rahmenbedingungen (siehe Leistungsspektrum und kreisspezifische Mengen)

Stadt- und Landkreise	Hausmüll ¹⁾	Spermmüll ¹⁾	Bioabfall	Grünabfall	Wertstoffe ²⁾ ohne DSD	Kühlgeräte	andere Haushaltsgeräte	Büro- und Informationsgeräte Unterhaltungselektronik	Problemstoffe	Gebühren ³⁾ ohne Biotonne bzw. Befreiung	Gebühren ³⁾ inkl. Biotonne
	2002									2003	
	kg/Ea									€/a	
Stuttgart, Stadt	194,0	30,7	26,4	29,4	83,3	0,9	4,2	0,8	0,3	286	320
Böblingen	112,9	35,5	77,7	102,1	81,1	0,9	4,9	1,2	0,3	117	157
Esslingen	100,2	29,7	63,5	72,8	71,8	0,6	–	1,4	0,5	123	154
Göppingen	183,9	23,2	–	174,5	72,0	1,5	2,5	2,6	0,4	190	–
Ludwigsburg	135,5	28,0	58,4	132,6	76,1	0,7	1,9	1,5	0,6	126	154
Rems-Murr-Kreis	117,8	26,1	x	42,0	61,6	0,9	7,0	2,4	1,1	96 - 141	117 - 168
Heilbronn, Stadt	141,1	31,2	64,3	63,7	137,0	1,3	2,1	0,7	0,6	81	103
Heilbronn, Land	108,8	34,7	76,4	97,2	96,0	1,3	2,2	2,5	0,8	74	79 - 86
Hohenlohekreis	228,8	14,3	–	162,5	87,0	1,5	1,7	3,5	0,5	94	–
Schwäbisch Hall	155,0	18,1	16,0	79,4	62,5	1,6	–	2,2	0,7	119	158
Main-Tauber-Kreis	61,6	11,3	69,9	77,1	96,8	1,3	–	1,4	0,2	106	153
Heidenheim	87,0	18,6	57,8	47,7	95,3	1,5	3,1	2,4	0,8	246	282
Ostalbkreis	70,5	49,2	31,6	54,6	99,8	1,3	1,7	1,2	0,5	147 - 175	165 - 193
Baden-Baden, Stadt	115,4	31,0	125,1	300,2	123,1	1,9	–	2,3	1,0	110 - 167	146 - 222
Karlsruhe, Stadt	168,1	38,7	39,2	74,7	100,2	1,2	1,4	1,6	1,3	150	173
Karlsruhe, Land	132,1	37,1	–	128,6	113,6	1,1	2,1	1,7	0,6	67 - 218	–
Rastatt	95,5	17,6	62,8	124,2	63,5	0,4	1,2	0,4	0,6	84	117
Heidelberg, Stadt	149,7	33,0	61,8	30,8	103,3	1,4	0,9	3,4	1,5	129	173
Mannheim, Stadt	224,6	43,0	x	23,9	77,2	0,8	1,0	0,5	0,8	103 - 233	113 - 320
Neckar-Odenwald-Kreis	124,0	24,2	–	153,9	82,7	1,6	0,3	1,3	0,5	115	–
Rhein-Neckar-Kreis	96,1	32,8	38,9	5,2	3,7	0,9	2,1	1,9	0,3	211	255
Pforzheim, Stadt	155,9	51,2	23,7	34,9	67,9	1,5	5,1	1,4	0,5	124	115
Calw	77,8	6,3	74,9	92,5	152,9	1,3	–	1,5	0,8	119	140
Enzkreis	124,4	11,7	25,8	127,6	88,2	0,6	1,4	0,7	0,6	189	232
Freudenstadt	54,9	11,7	84,5	53,2	96,6	1,6	8,5	2,2	1,4	110 - 149	128 - 167
Freiburg, Stadt	133,1	21,5	55,5	58,0	76,6	1,3	5,6	1,6	1,0	121	129
Breisgau-Hochschwarzwald	107,2	33,3	58,6	105,1	89,4	0,9	–	1,6	1,1	96 - 110	110 - 141
Emmendingen	162,0	24,8	–	56,1	46,0	1,7	4)	3,5	0,6	69	–
Ortenaukreis	184,8	27,3	–	83,3	74,8	1,8	2,4	2,5	0,9	95	–
Rottweil	79,3	16,0	62,7	176,5	79,0	1,2	0,8	0,8	0,7	179 - 349	279
Schwarzwald-Baar-Kreis	113,4	16,2	44,0	67,5	93,9	1,5	–	2,7	0,3	99	157
Tuttlingen	132,5	12,9	66,2	82,8	105,9	1,3	–	0,8	0,6	–	128
Konstanz	112,9	13,5	123,2	20,0	77,4	1,1	0,4	1,8	0,7	67 - 431	159 - 431
Lörrach	189,1	20,1	–	67,3	92,2	1,6	–	2,8	0,4	46 - 114	–
Waldshut	143,4	14,9	x	130,0	111,6	1,5	1,6	0,9	1,1	108	123
Reutlingen	119,1	11,3	53,9	134,7	83,8	0,7	1,3	1,8	0,4	162	253
Tübingen	93,4	16,3	31,8	45,9	97,4	1,5	1,4	2,5	0,5	54 - 77	108 - 158
Zollernalbkreis	73,4	12,0	51,9	44,4	99,4	1,3	0,8	2,2	0,6	88	129
Ulm, Stadt	79,2	35,3	39,5	111,2	111,9	0,8	0,6	0,7	1,3	130	193
Alb-Donau-Kreis ⁵⁾	102,7	9,0	x	70,4	78,3	0,4	0,1	1,9	0,3	101	151
Biberach	144,7	10,9	–	64,4	110,4	1,1	1,6	2,0	0,3	112	–
Bodenseekreis	91,5	15,7	88,1	55,5	103,6	1,6	–	1,7	0,8	115	149
Ravensburg	110,7	8,1	–	96,8	92,3	1,2	–	1,0	0,4	115	–
Sigmaringen	71,8	5,6	–	78,5	91,4	0,9	–	0,4	0,3	163	–
Baden-Württemberg	127,7	25,1	41,1	80,0	83,4	1,1	1,9	1,7	0,6	–	–

1) Mengen inklusive stofflicher Verwertung – 2) Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch), ohne Rückstände – 3) Gebühren gerundet
 4) Mengen bei Büro-/ Informationsgeräte enthalten – 5) Repräsentative Gebühren, Einsammeln und Befördern auf Gemeinden übertragen
 x = keine flächendeckende Erfassung

Stadt- und Landkreise	Gesamtmenge	Gewerbeabfall ¹⁾	Baustellenabfall	Sortierpflicht	Verbrennung	Deponierung	Grundgebühr	2002			
								kg/Ea		2003	
								€/t		€/t	
Stuttgart, Stadt	33,3	33,0	0,3	+	+	+	-	266	19/34		
Böblingen	38,6	32,0	6,6	+	+	-	(+)	95	161		
Esslingen	17,9	14,8	3,1	+	+	+	-	174	174		
Göppingen	18,3	16,6	1,6	+	+	-	-	238	238		
Ludwigsburg	57,5	57,1	0,4	+	-	+	-	55	55		
Rems-Murr-Kreis	49,8	48,8	1,0	+	(+)	+	-	155	155		
Heilbronn, Stadt	60,0	54,6	5,4	-	-	+	-	155	155		
Heilbronn, Land	24,7	23,1	1,7	+	-	+	-	54/155	54/155		
Hohenlohekreis	14,2	13,2	1,0	+	-	+	-	150	150		
Schwäbisch Hall	51,8	51,8	-	+	-	+	+	100	100		
Main-Tauber-Kreis	34,0	31,6	2,4	+	+	+	-	130	141		
Heidenheim	3,8	3,8	-	+	+	-	-	356	356		
Ostalbkreis	100,2	100,2	-	+	(-)	+	-	127	127		
Baden-Baden, Stadt	41,5	32,3	9,2	+	+	+	-	230	230		
Karlsruhe, Stadt	16,4	14,3	2,1	+	(+)	+	-	217	217		
Karlsruhe, Land	49,8	38,7	11,1	+	(+)	+	-	75/122	75/122		
Rastatt	33,4	27,8	5,6	+	+	-	-	216	216		
Heidelberg, Stadt	28,7	28,7	-	+	+	-	-	325	102		
Mannheim, Stadt	48,0	47,4	0,6	+	+	+	-	291	332		
Neckar-Odenwald-Kreis	83,9	70,8	13,1	+	-	+	-	112	112		
Rhein-Neckar-Kreis	12,1	12,1	-	-	+	+	-	374/153	-		
Pforzheim, Stadt	30,0	27,4	2,7	+	+	+	-	127/202	202		
Calw	99,7	53,6	46,1	+	+	+	+	128	12/128		
Enzkreis	22,0	21,6	0,4	+	+	-	-	409	409		
Freudenstadt	48,1	46,2	2,0	+	(+)	+	-	167	167		
Freiburg, Stadt	31,7	24,8	6,9	+	-	+	-	67	67		
Breisgau-Hochschwarzwald	12,9	11,6	1,3	+	-	+	+	209	209		
Emmendingen	29,8	22,4	7,4	-	-	+	-	126	-		
Ortenaukreis	62,4	62,4	-	+	-	+	-	123	123		
Rottweil	14,5	13,8	0,7	+	+	+	-	211	211		
Schwarzwald-Baar-Kreis	85,6	67,3	18,3	+	-	+	-	94	94		
Tuttlingen	59,7	59,7	-	+	-	+	-	94	94		
Konstanz	8,5	6,3	2,2	+	-	+	-	152	152		
Lörrach	29,2	22,9	6,3	+	+	+	-	166	166		
Waldshut	57,5	48,6	8,9	+	+	+	-	220	110/220		
Reutlingen	23,8	23,8	-	+	-	+	-	136	136		
Tübingen	9,7	9,7	-	+	-	+	-	136	136		
Zollernalbkreis	55,0	55,0	-	+	-	+	-	92	92		
Ulm, Stadt	17,7	17,7	-	+	+	-	-	277	84		
Alb-Donau-Kreis	15,0	11,3	3,8	+	+	+	-	300	300		
Biberach	65,4	65,4	-	+	-	+	-	133	133		
Bodenseekreis	41,4	39,0	2,4	+	-	+	-	195	195		
Ravensburg	19,0	17,5	1,5	-	-	+	-	199	-		
Sigmaringen	6,0	5,8	0,2	+	+	+	-	571	571		
Baden-Württemberg	37,7	34,3	3,4					-	-		

* Pro-Kopf-Mengen und Gebühren gerundet. – 1) Ohne aussortierte Wertstoffe.

– keine Angaben bzw. entfällt

+ ja, - nein

Entsorgungsanlagen

5



5.1 Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Stuttgart, Stadt	7	HIM GmbH	Stuttgart	S
		EDV-Wartung Hübner	Stuttgart	Z
		BSV GmbH & Co. KG	Stuttgart	S
		Henry Degenkolbe GmbH & Cie.	Stuttgart	S
		S-Plus Umweltservice GmbH	Stuttgart	S
		Neue Arbeit GmbH, Abt. Elektr./Recycling	Stuttgart	Z
		REDI - Felix Renner GmbH Dinkel GmbH	Stuttgart	S
Böblingen	2	Landkr. Böblingen Abfallwirtschaftsbetrieb	Sindelfingen	S
		KOMI Koppelberg und Migl GmbH	Jettingen	S
Esslingen	8	Heilemann Recycling GmbH	Bempflingen	S
		Gustav Scherrieble GmbH & Co.	Esslingen	S
		Esslinger Beschäftigungs-Initiative	Esslingen	Z
		WEAG Werkstoffaufbereitung GmbH & Co.	Köngen	S
		M. Kaatsch GmbH	Plochingen	Z
		Rethmann		
		Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG	Reichenbach	S
		Karl Bernauer GmbH	Weilheim	S
Walter Jenz	Wolfschlugen	S		
Göppingen	2	Fetzer Rohstoffe & Recycling GmbH	Eislingen	S
		Bernhard & Volker Schweiß	Göppingen	S
Ludwigsburg	6	Kurz Entsorgungs GmbH	Benningen	S
		Hermann Sickinger GmbH & Co. KG	Gerlingen	S
		Heiderose Bernhardt	Vaihingen	S
		Rösch GmbH	Ingersheim	S
		RWE Umwelt Süd GmbH	Freiberg	S
		GWV - Gesellschaft f. Wertstoffverwertung	Remseck	S
Rems-Murr-Kreis	5	Jakob Altvater GmbH & Co. KG	Backnang	S
		S-Plus Umweltservice GmbH	Waiblingen	S
		Jürgen Gerosa	Welzheim	S
		Martin Dietrich	Aspach	S
		AVB Aufbereitung und Verwertung von Baustoffen GmbH & Co.	Berglen	S
Heilbronn, Stadt	1	ZAB GmbH & Co. KG	Heilbronn	S
Heilbronn, Land	5	R-Plus Recycling GmbH	Eppingen	Z
		ABG Arbeitnehmer Überlassungs- und Beschäftigungsgesellschaft	Leingarten	Z
		Kurz Recycling GmbH	Schwaigern	S
		TWG GmbH & Co. KG	Talheim	S
		RWE Umwelt GmbH Süd	Untereisesheim	S
Hohenlohekreis	1	Werkstätten für Behinderte GmbH	Krautheim	Z
Schwäbisch Hall	1	Peter Feil Altpapier	Crailsheim	S
Main-Tauber-Kreis	1	Retour Recycling u. Wertstoffservice GmbH	Bad Mergentheim	S
Heidenheim	3	Arbeiterwohlfahrt		
		Kreisverband Heidenheim e.V.	Heidenheim	Z
		SITA P+R GmbH	Nattheim	S
		WRZ Hörger GmbH & Co. KG	Sontheim	S
Ostalb	1	Scholz AG	Essingen	S

Tabelle 17.1

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Baden - Baden	1	Lang GmbH	Baden-Baden	S
Karlsruhe, Stadt	4	Sita Böhm GmbH & Co. KG	Karlsruhe	S
		Bautrans Umweltservice GmbH (2 Anlagen)	Karlsruhe	S
		Impuls - Recycling	Karlsruhe	Z
Karlsruhe, Land	3	GfA Gesellschaft für Abfallwirtschaft GmbH & Co. KG	Bruchsal	S
		Martin Engler GmbH	Ubstadt-Weiher	S
		Karl und Fritz Stöckel GmbH	Waghäusel	S
Rastatt	4	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Bietigheim	S
		Johannes Hurrle GmbH	Gaggenau	S
		Rudolf Götz	Gernsbach	S
		Hofmann GmbH Verwertungs- und Entsorgungsbetrieb	Rastatt	S
Heidelberg	–			
Mannheim, Stadt	5	SITA Böhm GmbH	Mannheim	S
		GAS Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Städtereinigung mbH & Co. KG	Mannheim	S
		ENTRA Entsorgungen und Transporte GmbH	Mannheim	S
		B & W Kreislaufwirtschaft GmbH & Co. KG	Mannheim	Z
		Thyssen Sonnenberg GmbH & Co. KG	Mannheim	S
Neckar-Odenwald	1	INAST GmbH	Obrigheim	S
Rhein-Neckar-Kreis	5	Orth Recycling GmbH	Eppelheim	S
		Linus Wiegand Entsorgung GmbH	Eppelheim	S
		REL	Ladenburg	S
		SITA Bormann GmbH	Sinsheim	S
		Umwelt Service Walldorf GmbH	Walldorf	Z
Pforzheim, Stadt	–			
Calw	2	Schaal & Müller GmbH & Co. KG	Simmozheim	S
		Jakob Altvater GmbH & Co. KG	Bad Wildbad	S
Enzkreis	1	SITA P+R GmbH	Ölbronn-Dürrn	S
Freudenstadt	1	RWE Umwelt Baden-Württemberg GmbH	Freudenstadt	S

Tabelle 17.2

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/ Elektronikschrott

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Freiburg, Stadt	1	RWE Umwelt Süd GmbH	Freiburg	S
Breisgau-Hochschwarzwald	1	AVG - Abfallverwertungsgesellschaft GmbH	Breisach	S
Emmendingen	2	BAREG Recycling & Entsorgung GmbH & Co. KG ELREC Elektrozycling	Emmendingen Herbolzheim	S Z
Ortenaukreis	8	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH Bürck GmbH Rohstoffhandel und Recycling Ortenauer Bauschutt-Recycling GmbH Ortenauer Papierverwertung GmbH Fechner GmbH Schrott- und Autoverwertung ZEUS GmbH Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH Haag Mülltransporte GmbH	Achern Achern Appenweier Appenweier Friesenheim Kehl Kehl Lahr	S S S S Z Z S S
Rottweil	2	Max Schrägle GmbH Sortieranlage Schuler GmbH Schrotthandel	Zimmern Deißlingen	S Z
Schwarzwald-Baar-Kreis	4	Hezel GmbH ARGE Schwarzwald-Baar Walter Kaspar GmbH & Co. KG RWE Umwelt Süd GmbH	Mönchweiler St. Georgen St. Georgen Villingen-Schwenningen	S S S S
Tuttlingen	6	Alois Heinemann GmbH & Co. KG Krischak & Fiszer Umwelttechnik Schatz GmbH (2 Anlagen) Bacher Recycling Reiner Marquardt	Trossingen Trossingen Trossingen Tuttlingen Rietheim-Weilheim	S S S, Z S S
Konstanz	5	R. u. D. Schieß Hämmerle - Recycling GmbH Frank Stadelhofer GmbH Fritz Riester GmbH Dilse Rohstoffhandel GmbH	Konstanz Konstanz Konstanz Radolfzell Singen	S S S S S
Lörrach	3	Werkstatt für Behinderte RWE Umwelt Süd GmbH OBREG GmbH	Lörrach Maulburg Weil am Rhein	Z S S
Waldshut	—			

Tabelle 17.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Reutlingen	4	Koch Entsorgung GmbH & Co.	Metzingen	S
		Egon Seiser GmbH	Reutlingen	S
		Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.	Reutlingen	S
		Peter Stooss GmbH & Co. KG	Engstingen	S
Tübingen	3	Renz	Kusterdingen	S
		Brüssel & Wiorek GmbH & Co. KG	Tübingen	S
		Koch Entsorgung GmbH & Co. KG	Tübingen	S
Zollernalbkreis	2	Karl Schenk - Recycling	Balingen	S
		Alois Bogenschütz	Grosselfingen	S
Ulm	2	Pitzer GmbH	Ulm	S
		Altpapier Entsorger Ulm GmbH	Ulm	S
Alb-Donau-Kreis	1	Braig GmbH & Co. KG	Ehingen	S
Biberach	–			
Bodenseekreis	–			
Ravensburg	3	SAR Süddeutsche Altglas - Rohstoff GmbH	Bad Wurzach	S
		Bausch GmbH	Ravensburg	S
		Bausch Engineering GmbH	Ravensburg	Z
Sigmaringen	–			

Tabelle 17.4

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/ Elektronikschrott

5.2 Biologische Abfallbehandlungsanlagen*

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Stuttgart, Stadt	–	–	–	2	–
Böblingen	1	Leonberg	18.350	–	29
Esslingen	1	Kirchheim	60.000	11	35
Göppingen	–	–	–	–	36
Ludwigsburg	2	Marbach Kornal-Münchingen	10.000 7.000	2	44
Rems-Murr-Kreis	2	Backnang-Neuschöntal Murrhardt	6.570 1.800	2	16
Heilbronn, Stadt	–	–	–	–	–
Heilbronn, Land	2	Bad Rappenau Pffaffenhofen	6.500 6.570	1	40
Hohenlohekreis	1	Öhringen	23.500	–	28
Schwäbisch Hall	2	Obersontheim Wolpertshausen	25.000 5.000	–	39
Main-Tauber-Kreis	–	–	–	5	–
Heidenheim	1	Heidenheim	23.000	–	–
Ostalbkreis	2	Essingen Essingen ¹⁾	12.000 2.000	2	3

Tabelle 18.1

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Baden-Baden, Stadt	2	Baden-Baden Sinzheim ²⁾	20.000 6.500	–	1
Karlsruhe, Stadt	1	Karlsruhe	8.000	2	2
Karlsruhe, Land	2	Bruchsal Philippsburg ³⁾	3.000 500	9	45
Rastatt	3	Iffezheim Iffezheim Gaggenau ³⁾	15.000 9.500 2.800	1	28
Heidelberg, Stadt	1	Heidelberg	35.000	1	2
Mannheim, Stadt	2	Mannheim Mannheim	87.600 8.000	–	–
Neckar-Odenwald-Kreis	2	Buchen Hardheim	14.000 35.000	–	121
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–	5	–
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–	–
Calw	1	Neubulach	16.000	–	2
Enzkreis	1	Ölbronn-Dürrn	6.500	–	42
Freudenstadt	–	–	–	1	1

Tabelle 18.2

1) Anlage im Jahr 2002 nicht in Betrieb. 2) Betreiber Stadt Baden-Baden, Standort Landkreis Rastatt. 3) Klärschlammkompostierungsanlagen

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Freiburg, Stadt	1	Freiburg	36.000	–	–
Breisgau-Hochschwarzwald	–	–	–	1	28
Emmendingen	–	–	–	1	20
Ortenaukreis	1	Schwanau-Wittenweier	8.500	5	39
Rottweil	1	Deisslingen ⁴⁾	24.000	–	22
Schwarzwald-Baar-Kreis	1	Donaueschingen	6.000	1	2
Tuttlingen	–	–	–	–	5
Konstanz	2	Singen	76.875	–	7
		Konstanz	4.000		
Lörrach	–	–	–	3	31
Waldshut	1	Dettighofen	5.000	2	15

4) Anlage ist seit 01.01.2003 im Probetrieb.

Tabelle 18.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Reutlingen	1	Pfullingen	6.500	–	22
Tübingen	2	Tübingen	1.660	–	22
		Neustetten	2.000		
Zollernalbkreis	1	Rosenfeld	500	–	40
Ulm, Stadt	–	–	–	–	41
Alb-Donau-Kreis	–	–	–	2	55
Biberach	1	Ochsenhausen	4.000	–	–
Bodenseekreis	–	–	–	4	–
Ravensburg	–	–	–	2	1
Sigmaringen	–	–	–	3	1

Tabelle 18.4

* Die Abgrenzung zwischen Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen und Grünabfallkompostierungsanlagen ist nicht einheitlich.

5.3 Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen



Stuttgart



Göppingen



Mannheim



Abbildung 19

Standort	Kapazität 2003 [Tonnen/Jahr]	Durchsatz 2002 [Tonnen/Jahr]	künftige Kapazität [Tonnen/Jahr]	Bemerkungen künftige = ab 06/2005 vorhandene und geplante Restabfallbehandlungskapazitäten
Stuttgart	250.000	240.000	420.000	1 neuer und 2 alte Kessel Der Betreiber beabsichtigt, die 2 alten Kessel zu erneuern.
Mannheim	380.000	290.000	380.000	1 neuer und 3 alte Kessel Nach Inbetriebnahme eines Ersatzkessels werden die zwei alten Müllkessel stillgelegt, Kapazitätserweiterung möglich.
Göppingen	120.000	120.000	120.000	1 Kessel, Kapazitätserweiterung und Einbau eines 2. Kessels möglich.
Ulm	120.000	118.928	120.000	2 Kessel, Kapazitätserweiterung durch Einbau eines 3. Kessels möglich.
Böblingen	140.000	142.057	140.000	2 Kessel
Karlsruhe	225.000	100.000	225.000	3 Linien
Eschbach			150.000	1 Kessel
Summe 1	1.235.000	1.010.985	1.555.000	Kapazität aller thermischen Anlagen in Baden-Württemberg
[Bayern]	25.000	13.328	25.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Main-Tauber-Kreis im MHKW Schweinfurt.
[Bayern]	2.212	2.212	33.000	Mitverbrennung von Sperrmüll aus dem Landkreis Ravensburg im MHKW Kempten (ZAK). Ab 2005 wird der gesamte Restabfall des Landkreises Ravensburg in Kempten mitverbrannt.
[Schweiz]	55.000	26.523	55.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Waldshut in den KVA Turgi, Buchs und Oftringen (Kanton Aargau) und Zürich.
[Schweiz]	20.000	13.000	45.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Lörrach in der KVA Basel, vertragliche Mengenanpassung in Vorbereitung.
[Schweiz]	0	0	35.000	Mitverbrennung von Restabfällen (Teilmengen) der ABK (Landkreis Bodenseekreis und Konstanz) in der KVA Weinfelden ab 2005. Der Rest soll bei T-Plus in der AVA Stuttgart entsorgt werden.
[Bayern]	0	0	20.000	Mitverbrennung von Restabfällen (Teilmengen) aus dem Ostalbkreis im Müllheizkraftwerk Weißenhorn ab 2005.
Summe 2	102.212	55.063	213.000	thermische Restabfallbehandlungskapazität außerhalb BW
Deponie Sansenhecken	30.000	2.292	151.000	Betreiber T-plus, ISKA-Verfahren. Die bestehende Demonstrationsanlage soll für die Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis, Ludwigsburg, Schwäbisch Hall, Enzkreis und Rottweil erweitert werden.
Deponie Reinstetten	40.000	38.454	80.000	Genehmigung bis jetzt nur bis 31.05.2005 (danach Schließung der Anlage). Träger der Anlage ist der Landkreis Biberach, Betreibermodell. Ausschreibung mit einer möglichen neuen MBA-Anlage bis zu 80.000 t/a an einem neuen Standort in Vorbereitung (Betreibermodell).
Dep.Hasenbühl	85.000	75.000	0	Die Rottedeponie wird zum 31.05.2005 geschlossen.
Deponie Altensteig-Walldorf	32.600	25.000	0	Eine Nachrüstung der Low-tech-Anlage ist nicht vorgesehen. Einstellung des Betriebs der Anlage 2006.
Deponie Kahlenberg	12.000	6.560	100.000	Der Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis) ist Eigentümer und Betreiber der Demonstrationsanlage nach dem ZAK-Verfahren. Der Betrieb der Demonstrationsanlage ist genehmigt bis 31. Dez. 2003. Die Anlage, in der ab 2005 die Hausabfälle der beiden Landkreise behandelt werden, ist in Planung. Die genannten Landkreise sind auch an der TREA Breisgau beteiligt.
noch nicht bekannt	0	0	85.000	Fiktive Kapazität für die Restabfallmengen der Stadt Heilbronn, des Landkreises Heilbronn und des Hohenlohekreises, die das Verbrennungskontingent in Mannheim übersteigt (65.000 Tonnen ± 15 %). Ausschreibung für bis zu 150.000 t/a ist im Gange.
Summe 3	199.600	147.306	416.000	mechanisch-biologische Restabfallbehandlungskapazität für BW
Endsumme	1.536.812	1.213.354	2.184.000	Restabfallbehandlungskapazität für BW insgesamt



Ulm



Böblingen



Karlsruhe

ZAK Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten
 ZAK Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg
 T-plus früher EVAS Thermik, Tochtergesellschaft der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW)
 TREA Thermische Restabfallentsorgungsanlage (Breisgau)
 ABK Gesellschaft zur gemeinsamen Behandlung von Restabfällen mbH
 KVA Kehrichtverbrennungsanlage
 AVA Abfallverbrennungsanlage

5.4 Hausmülldeponien

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2002	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2002
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd) ¹⁾	40.000	1.116.000
Böblingen	–	–	–
Esslingen	Esslingen (Katzenbühl)	35.547	71.500
Göppingen	–	–	–
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof)	133.864	1.483.245
	Schwieberdingen (Froschgraben) ²⁾	23.780	101.059
Rems-Murr-Kreis	Backnang Steinbach/neu	24.575	126.338
	Winnenden (Eichholz)	80.591	135.231
	Kaisersbach (Lichte)	9.136	6.900
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang)	100.000	8.470.000
Heilbronn, Land	Eberstadt	50.000	150.000
	Schwaigern-Stetten	40.000	150.000
Hohenlohekreis	Kupferzell-Beltersrot (Stäfflesrain) ³⁾	3.964	1.096.000
Schwäbisch Hall	Hessental (Hasenbühl)	37.324	249.109
Main-Tauber-Kreis	Wertheim-Dörlesberg (Heegwald)	11.080	411.000
Heidenheim	Nattheim	7.562	35.000
Ostalbkreis	Ellwangen-Killingen (Reutehau)	40.156	610.000
	Essingen (Ellert)	49.998	122.000

Tabelle 20.1

1) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie nach Klasse I und II der TA Siedlungsabfall

2) Bauschuttdeponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II nach TASI

3) Nur für inertes Material

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2002	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2002
Baden-Baden, Stadt	Baden-Baden (Tiefloch)	10.095	388.000
Karlsruhe, Stadt	Karlsruhe (West)	54.000	300.000
	Karlsruhe Durlach (Ost)	0	20.000
Karlsruhe, Land	Bruchsal	43.496	122.791
Rastatt	Gaggenau-Oberweier (Hintere Dollert)	1.500	22.500
Heidelberg, Stadt	–	–	–
Mannheim, Stadt	Mannheim (Friesenheimer Insel) ⁴⁾	42.930	1.000.000
Neckar-Odenwald-Kreis	Buchen (Sansenhecken)	43.000	873.000
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund)	83.862	2.520.000
Pforzheim, Stadt	Pforzheim (Hohberg)	8.000	180.000
Calw	Altenteig-Walddorf	32.817	777.000
Enzkreis	Maulbronn-Zaisersweiher	2.854	461.631
Freudenstadt	Freudenstadt-Obermusbach (Bengelbruck)	12.451	46.345

Tabelle 20.2

4) Restedeponie

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2002	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2002
Freiburg, Stadt	Freiburg (Eichelbuck)	80.000	450.000
Breisgau-Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt	17.000	31.000
Emmendingen	–	–	–
Ortenaukreis	Haslach (Vulkan)	31.700	354.700
	Ringsheim Kahlenberg ⁵⁾	133.000	1.000.000
Rottweil	Bochingen	5.900	60.000
Schwarzwald-Baar-Kreis	Hüfingen	53.000	100.000
Tuttlingen	Talheim	55.000	410.800
Konstanz	Konstanz (Dorfweiher)	39.330	1.702.619
Lörrach	Wieslet (Scheinberg)	75.347	1.044.000
Waldshut	Wehr-Öffingen (Lachengraben)	25.341	1.657.159
	Wutach Münchingen	2.000	136.848

5) Gemeinsames Restvolumen der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis

Tabelle 20.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2002	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2002
Reutlingen	Reutlingen (Schinderteich) ZAV ⁶⁾	56.659	363.060
Tübingen	Dusslingen (Rahnsbachtal) ZAV ^{6) 7)}	2.741	394.478
Zollernalbkreis	Hechingen-Schlatt (Sauloch)	39.500	1.161.418
Ulm, Stadt	–	–	–
Alb-Donau-Kreis	Ehingen-Sontheim (Litzholz) ⁸⁾	5.388	212.112
Biberach	Gutenzell-Hürbel (Reinstetten)	35.660	156.652
Bodenseekreis	Friedrichshafen-Raderach (Weiherberg I)	35.000	170.000
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt)	52.406	890.000
	Wangen-Obermoosweiler	4.400	388.000
Sigmaringen	Messkirch-Ringgenbach	48.500	172.000

6) ZAV = Zweckverband Abfallbehandlung Reutlingen-Tübingen

7) Restdeponie

8) Rückstands- und Ausfalldeponie im Rahmen des Gesamtkonzeptes des Zweckverbandes TAD; auch Deponie für nicht brennbare Abfälle der Stadt Memmingen

Tabelle 20.4

Standorte: Hausmülldeponien

- Deponiestandort
- Deponie vorübergehend stillgelegt
- Inertstoffdeponie mit anteiligem Bereich (17%) Deponieklasse II nach TASI



Abbildung 20

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Stuttgart, Stadt	Waiblingen-Neustadt ¹⁾	15.000	245.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Böblingen	Autobahn/Rennstrecke, Leonberg	55.000	40.000
	Renningen-Malmsheim	40.000	690.000
	Waldenbuch/Steinenbronn	54.000	410.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 7		
Esslingen	Blumentobel, Beuren	29.089	1.228.279
	Weißer Stein, Plochingen	52.838	2.780.549
	Gründener Wasen, Weilheim	250	242.460
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Göppingen	Stätten, Geislingen	4.818	0
	Kuchen	1.843	150.000
	Geyrenwald, Ottenbach	28.010	100.000
	Stadler, Salach	83.891	80.000
	Hintere Halde, Schlierbach	10.172	95.000
	Tausendbreitenwiesen, Wäschbeuren	3.385	27.000
	Zeller Berg, Zell	2.096	72.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 2		
Ludwigsburg	Froschgraben, Schwieberdingen ²⁾	119.406	407.364
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
Rems-Murr-Kreis	Hödis, Alfdorf	5.438	85.000
	Backnang-Maubach	4.858	2.102
	Steinbach/neu, Backnang	28.931	1.526.301
	Hasenklinge, Korb	100	11.250
	Schorndorf	90	100.000
	Finkenberg, Waiblingen	4.200	383.400
Heilbronn, Stadt	Hungerberg, Heilbronn-Biberach	30	17.070
	Stöckach, Heilbronn-Kirchhausen	0	1.600
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Heilbronn, Land	Bad Rappenau	20.000	80.000
	Beilstein	3.000	3.000
	Ellhofen	3.000	117.000
	Ilfeld ³⁾	0	136.000
	Ittlingen	5.000	20.000
	Jagsthausen	8.000	478.000
	Kirchart	2.000	35.000
	Neckarwestheim	5.000	226.000
	Neudenau	15.000	162.000
	Heuchelberg, Schwaigern	20.000	41.000
	Löwenstein, Wüstenrot	8.000	264.000
Hohenlohekreis	Bretzfeld-Scheppach	8.600	122.700
	Dörzbach	3.706	47.440
	Rauhbusch, Forchtenberg	10.119	19.000
	Ingelfingen-Dörrenzimmern	55	6.809
	Langgraben, Ingelfingen	8.887	130.413
	Hühnerfeld, Krauthem-Gommersdorf	9.606	625.571
	Rüblingen, Kupferzell	25.000	950.000
	Mulfingen	5.443	40.000
	Neuenstein-Grünbühl	2.884	373.440

Tabelle 21.1

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Hohenlohekreis	Pfedelbach	7.171	222.200
	Schöntal-Aschhausen	398	8.058
	Schöntal-Sindeldorf	39	15.877
	Waldenburg	1.748	25.121
	Guthof, Weißbach	3.697	111.171
	Zweiffingen-Orendelsall	1.577	17.562
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
Schwäbisch Hall	Blaufelden-Herrentierbach	1.786	5.661
	Braunsbach-Arnstorf	293	11.043
	Käppelesklinge, Bühlermann	3.500	2.776
	Steinklinge, Bühlerzell	24	16.636
	Mittelrot, Fichtenberg	471	156.500
	Ilshofen-Obersteinach	125	82.998
	Kirchberg-Gaggstatt	262	32.384
	Langenburg	426	374
	Kornberg, Oberrot	5.000	60.000
	Gronbach, Obersontheim	43.967	3.645.191
	Bronnholzheim, Satteldorf	0	37.970
	Schrozberg	26.595	418.688
	Wehrwiesen, Sulzbach-Laufen	3.500	2.500
	Limbach, Wallhausen	867	9.980
	Bergbronn, Kressberg	1.500	55.000
	Fichtenau-Unterdeufstetten	3.200	10.000
	Waldbuch, Frankenhardt	2.790	193.000
Stimpfach	24	1.942	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 17			
Main-Tauber-Kreis	Assamstadt	723	85.381
	Oberer Bürgerwald, Bad Mergentheim	2.039	303.479
	Boxberg-Schweigern	915	nicht bekannt
	Schirmbach Berg I + II, Creglingen	575	58.575
	Steinbach, Creglingen-Waldmannshofen	90	0
	Wolfsbuch Seldeneck, Creglingen	229	40.101
	Mauter, Freudenberg	170	46.358
	Löhlein, Großbrinderfeld	1.010	18.292
	Grünsfeld-Krensheim	117	58.007
	Igersheim	106	48.961
	Finkenfang, Königheim	416	93.210
	Wolfsberg, Kulsheim-Hundheim	74	71.951
	Engelsberg, Kulsheim	1.248	149.008
	Niederstetten-Herrenzimmern	87	10.293
	Niederstetten-Vorbachzimmern	424	26.217
	Niederstetten-Wildentierbach	26	53.920
	Bahlsen, Tauberbischofsheim-Hochhausen	55	0
	Weikersheim-Laudenbach	2.210	104.860
	Obere Leite, Werbach	27	33.408
	Mühlenberg, Wertheim-Kembach	800	16.940
	Dürrklinge, Wertheim-Nassig	4.098	91.803
	Kleesberg, Wertheim-Urphar	221	2.708
	Wittighausen-Oberwittighausen	9	13.204
Ahorn-Berolzheim	1.006	376.127	
Lauda-Königshofen-Heckfeld	360	5.653	
Lauda-Königshofen-Unterbaldach	712	51.997	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 6			

Tabelle 21.1

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Heidenheim	Eglinger Keller, Dischingen	26	74
	Kuhreisberg, Dischingen	0	7.211
	Maierhalde, Gerstetten	14.472	852.177
	Hochstraße, Giengen	129	831
	Kätzentäl, Herbrechtingen	7.256	410.004
	Stockhau, Sontheim	222	49.638
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Ostalbkreis	Butzenberg, Abtsgmünd	0	49.000
	Hennenfleck, Adelmansfelden	50	45.000
	Sandberg, Bopfingen	30.000	1.000.000
	Schlauch, Ellenberg	65	14.255
	Greut, Ellwangen	13.798	320.606
	Heuchlingen	4.500	90
	Jagstzell	2.174	25.668
	Kirchheim-Benzenzimmern	500	5.500
	Kirchheim-Dirgenheim	480	8.250
	Neresheim-Dorfmerkingen a. T.	174	800
	Dossinger Tal, Neresheim	174	5.800
	Scherbental, Neresheim	907	4.500
	Neuler	7.193	19.200
	Hohenberg, Rosenberg	1.000	3.200
	Herlikofen, Schwäbisch Gmünd	84.962	720.000
	Tannhausen	1.178	4.000
	Am Aalbach, Unterschneidheim	5.700	38.000
	Saure Klinge, Waldstetten	2.400	10.000
	Finstere Klinge, Westhausen	7.288	5.000
	Hetzenbruck, Wört	4.400	80.000
Riesbürg-Utzmemmingen	2.217	1.200	
Hirschklänge, Aalen 3)	3.750	71.300	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8			

Tabelle 21.1

- 1) Betreiber Stadt Stuttgart, Standort Rems-Murr-Kreis
2) Erdeponie mit Teilabschnitten Deponieklasse I und II nach TASI (siehe auch Kapitel 5.4)
3) Monodeponie

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Baden-Baden, Stadt	Stürmlinger, Baden-Baden	13.648	384.447
	Wohlfahrtsberg, Baden-Baden	128	7.134
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Karlsruhe, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Karlsruhe, Land	Bretten-Bauerbach	1.425	5.575
	Bretten-Sprantal	13.944	266.056
	Gondelsheim	110	107.800
	Malsch	1.940	nicht bekannt
	Marxzell-Pfaffenrot	1.153	3.000
	Oberderdingen-Flehingen	6.467	44.754
	Östringen	20.493	0
	Philippsburg	187	20.000
	Ubstadt-Weiher	8.000	nicht bekannt
	Weingarten	380	nicht bekannt
	Karlsbad-Ittersbach	46.038	589.866
	Kraichtal-Oberöwisheim	16	28.127
	Pfintztal-Berghausen	4.670	11.402
	Oberhausen-Rheinhausen	1.345	62.419
	Rheinstetten-Mörsch	2.000	20.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Rastatt	Bühl	13.105	42.200
	Durmersheim	11.875	136.900
	Forbach	27	58.800
	Gernsbach	20.107	206.300
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Heidelberg, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Mannheim, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Neckar-Odenwald-Kreis	Limberg, Binau	69	342
	Buchen-Götzingen	419	155.157
	Hühnerbuckel, Fahrenbach	2.370	48.213
	Hardheim-Gerichtstetten	81	39.044
	Steinbruch, Hardheim-Schweinberg	52.637	142.685
	Marxthal-Hüffenhardt	330	36.770
	Gebannter Rain, Osterburken	1.863	250.451
	Steinäcker, Rosenberg	400	79.000
	Glashütten Straße, Walldürn	7.444	16.640
	Ravenstein	2.154	685.277
	Farrenweide, Waldbrunn-Schollbrunn	3.641	900
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Rhein-Neckar-Kreis	Eberbach	2.328	117.672
	Hockenheim	12.308	145.692
	Wiesloch	21.974	2.778.026
	Zuzenhausen	1.519	3.481
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Pforzheim, Stadt	Ochsenwäldle, Pforzheim	16.000	590.000
	Hohberg	38.000	3.050.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		

Tabelle 21.2

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Calw	Geiseltann, Altensteig	20.000	850.000
	Althengstett	10.963	106.879
	Bad Liebenzell	3.273	260.000
	Herrlingsweg, Dobel	2.379	83.015
	Ebhausen	1.120	98.880
	Egenhausen	3.857	234.434
	Gechingen	3.000	95.000
	Leidgrund, Haiterbach	9.720	10.000
	Neubulach-Oberhaugstett	1.422	71.150
	Neuweiler-Hofstett	5.430	352.945
	Oberreichenbach	2.077	49.975
	Ostelsheim	2.655	54.250
	Schömberg	11.300	5.600
	Simmersfeld	2.128	49.000
	Eulert, Simmozheim	1.055	97.150
	Bad Wildbad	1.543	25.826
	Bad Teinach	1.399	246.000
	Stichle, Calw-Stammheim	22.000	250.000
	Zettelberg, Calw-Altburg	12.000	195.000
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1	
Enzkreis	Erdmannsloch, Knittlingen	904	307
	Sternenfels	1.825	32.351
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5	
Freudenstadt	Griesbaumegert, Alpirsbach-Peterzell	1.320	187.620
	Knechtsbauernhof, Alpirsbach	4	12.436
	Baiersbronn-Röt	1.635	12.560
	Steinbruch Gaiser, Baiersbronn	1.453	61.065
	Killberg, Betzweiler-Wäldle	212	122.656
	Eberhardt, Dornstetten	19.000	1.013.000
	Steinbruch Kaltenbach, Dornstetten	4.800	2.140.100
	Auchtert, Empfingen	5.303	30.452
	Mauertal, Eutingen	6.532	70.916
	Birre, Freudenstadt	5.712	158.123
	Nattenhalde, Glatten	3.000	5.859
	Drehbrunnen, Grömbach	266	52.021
	Bukenloch, Horb	3.118	10.000
	Reute, Horb	3.462	153.668
	Rebenloch, Loßburg	3.200	143.700
	Schollenrain, Pfalzgrafenweiler	17.500	27.614
	Bräunleshalde, Schopfloch	3.395	125.555
	Seewald-Göttelfingen	3.522	15.657
	Hagenbuch, Waldachtal	8.065	103.963
	Greifshalde, Bad Rippoldsau-Schapach	0	1.648
	Vor Dollenbach, Bad Rippoldsau-Schapach	0	264
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		

Tabelle 21.2

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Freiburg, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		
Breisgau-Hochschwarzwald	Entennest, Bad Krozingen-Schlatt	200	1.800
	Lerchenfeld, Bad Krozingen-Tunsel	300	1.600
	Bollschweil	8.448	865.000
	Hochstetten, Breisach	5.116	119.089
	Gewann Gemeindeacker, Buggingen	725	3.880
	Gewann Mösle, Eichstetten	343	36.608
	Feldberg-Falkau	1.353	80.766
	Gewann Hardt 2, Heitersheim	2.000	53.600
	Löffingen-Reiselfingen	9.886	650.000
	Merdingen	4.900	80.590
	Schallstadt-Mengen	271	28.243
	Titisee-Neustadt - Langenordnach	3.100	35.398
	Blauen Schachen, Umkirch	187	167.959
	Walswasen, Vogtsburg-Oberrotweil	287	14.423
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Emmendingen	Gewann Summberg, Endingen	2.000	2.700
	Lärmschutzwall, Vörstetten	9.638	4.000
	Winden	1.575	16.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 2		
Ortenaukreis	Maiwald, Achern	36.000	929.000
	Appenweiler	8.000	nicht bekannt
	Gutach	800	21.700
	Hohberg-Niederschopfheim	4.900	135.100
	Kehl-Goldscheuer	300	11.700
	Kehl-Kork	8.500	229.500
	Lahr-Sulz	16.000	nicht bekannt
	Oberkirch	7.300	81.700
	Offenburg-Waltersweiler	31.800	148.200
	Offenburg-Zunsweiler	2.400	nicht bekannt
	Ottenhöfen	550	34.650
	Rust	4.300	138.700
	Schuttertal-Dörleinbach	300	0
	Schutterwald	8.300	16.400
	Seelbach-Schönberg	3.000	113.000
	Willstätt	3.100	54.600
	Wolfach-Kirnbach	720	9.580
	Schwanau-Ottenheim	1.300	151.000
	Neuried-Altenheim	1.150	245.150
	Kappel-Grafenhausen	3.600	nicht bekannt
	Rheinau-Memprechtshofen	0	38.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: –		

Tabelle 21.3

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Rottweil	Dietingen-Irslingen	152	12.767
	Lindenberg, Dornhan	4.800	115.000
	Lauterbach	220	12.880
	Innerer Stellwasen, Oberndorf-Beffendorf	700	7.500
	Kleinweihersteile, Oberndorf-Hochmössingen	1.000	69.800
	Nestelwasen, Oberndorf	2.000	184.500
	Schlatt, Oberndorf-Boll	10.000	278.200
	Teufelsküche, Schenkenzell	800	3.000
	Am Hohenstein, Schiltach	0	4.200
	Hänslewies, Schiltach	5.000	0
	Hirtenwald, Schramberg-Sulgen	11.500	21.713
	Sulz	269	24.000
	Schwärzenbach, Tennenbronn	0	0
	Kurzelhardt, Villingendorf	0	27.000
	Villingendorf	1.127	0
	Weilenberg, Wellendingen	2.017	94.525
	Zimmern ob Rottweil	180	27.200
	Schlucht, Fluorn-Winzeln	250	45.500
	Eschbronn	751	6.944
	Steinbruch Laufen, Deißlingen	500	3.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
Schwarzwald-Baar-Kreis	Unterzieren, Bad Dürrheim	200	6.926
	Blumberg-Fützen	46	13.077
	Stoberg, Blumberg	1.756	17.709
	Rösleluck, Bräunlingen	5.639	150.000
	Donaueschingen-Aasen	445	3.412
	Donaueschingen-Grüningen	8	7.660
	Donaueschingen-Neudingen	72	37.748
	Donaueschingen-Pföhren	55	20.620
	Donaueschingen-Wolterdingen	0	114.482
	Hippeneck, Furtwangen	0	218.500
	Eckleluck, Gütenbach	0	7.480
	Hüfingen-Behla	644	nicht bekannt
	Hüfingen-Fürstenberg	231	28.129
	Hüfingen-Hausen vor Wald	210	3.951
	Hüfingen-Mundelfingen	438	12.998
	Königsfeld i. Schwarzwald - Neuhausen	649	28.392
	Niedereschach-Kappel	0	380
	Niedereschach	173	14.827
	Schonach	6	99.000
	Tuningen	19.200	0
Unterkirnach	466	23.800	
Bärental, Villingen-Schwenningen	60.000	340.000	
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8		

Tabelle 21.3

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Tuttlingen	Aldingen 1a, Aldingen	12.000	450.000
	Georgsteich, Bärenthal	1.578	7.722
	Seitenried, Balgheim	641	nicht bekannt
	Längenloch, Böttingen	2.013	nicht bekannt
	Schnarz, Bubsheim	262	8.940
	Öschle, Buchheim	9.770	nicht bekannt
	Rossreute, Deilingen	1.079	59.400
	Schwärzweg, Denkingen	6.200	nicht bekannt
	Hasenloch, Durchhausen	6.514	6.500
	Grubwiesen, Egesheim	1.002	95.700
	Winkelhalde, Egesheim	0	nicht bekannt
	Wanne, Frittlingen	2.404	1.600
	Eschentel, Geisingen	803	36.000
	Röggenbach, Geisingen	3.418	27.000
	Rote Steige, Geisingen	150	3.400
	Böttinger Tal, Gosheim	1.946	50.600
	Göhren, Hausen ob Verena	4.335	25.800
	Immendingen	3.569	59.000
	An K 5902, Irndorf	300	39.700
	Steigele, Kolbingen	1.470	11.300
	Bohl, Mahlsetten	198	4.500
	Grabenwiesen, Mühlheim a.d. Donau	1.623	18.500
	Bergsteigstraße, Neuhausen ob Eck	222	nicht bekannt
	Tränkental, Neuhausen ob Eck	1.067	64.500
	Unterer Steinbruch, Reichenbach	1.175	26.800
	Schrand, Renquishausen	1.714	11.700
	Hofener Ried, Spaichingen	4.376	44.024
	Auf Linden, Talheim	176	43.000
	Kleiner Heuberg, Trossingen	2.488	75.400
	Ehem. Kiesgrube, Tuttlingen	153	33.450
	Hasenholz 50, Tuttlingen	29.000	450.000
	Haslen, Tuttlingen-Möhringen	0	1.100
	Heubergsteige, Wehingen	1.024	8.400
Hölzle 55, Wurmlingen	1.532	nicht bekannt	
Grashalde, Seitingen-Oberflacht	2.038	3.000	
Oberer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	0	900	
Unterer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	0	50.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3			
Konstanz	Riesenberg, Konstanz	2.466	284.660
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 14		
Lörrach	Hinzge, Efringen-Kirchen	704	500
	Breitenboden, Fröhnd	269	1.660
	Riederfeld, Lörrach	2.084	21.800
	Fuchswaldstraße, Schönau i. Schwarzwald	37	680
	Schopfheim-Wiechs	38.150	102.000
	Horn, Todtnau-Todtnauberg	817	30.100
	Mollenbach, Todtnau	162	7.070
	Utzenfeld	0	27.700
	Esselbrunn, Wies	0	10.400
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Waldshut	Höchenschwand	100	4.660
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 13		

Tabelle 21.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)	
Reutlingen	Eichberg, Eningen u. Achalm	1.880	209.000	
	Renkenberg, Eningen u. Achalm	92.300	1.500.000	
	Wolfstal, Gomadingen	1.400	109.924	
	Vorderes Bergholz, Hayingen	3.944	142.450	
	Hundstal, Mehrstetten	1.221	41.069	
	Kohl, Münsingen	19.900	10.000	
	Maierrain, Münsingen-Dottingen	418	12.500	
	Schlossäcker-Hirschsens, Münsingen	467	1.600	
	Kohlal, Pfronstetten	1.500	120.000	
	Selchental, Pfullingen	9.800	770.000	
	Hau, Pliezhausen-Rübgarten	1.343	11.873	
	Kirrisgrube, Reutlingen	0	20.000	
	Saurer Spitz, Reutlingen	260.000	1.100.000	
	Ziegelhülle, Trochtelfingen	9.495	174.692	
	Dicke Teil, Bad Urach-Wittlingen	7.426	185.010	
	Hörnle, Bad Urach-Sirchingen	88	78.213	
	Hinter der Läuert, Zwiefalten	2.024	22.777	
	Deisenmartin, Walddorfhäslach	6.943	19.257	
	Rauhberg, Engstingen-Kohlstetten	800	20.500	
	Auchtert, Hohenstein	3.489	220.917	
	Schelmen, St.Johann-Würtingen	4.949	36.651	
	Wannenau, St.Johann-Lonsingen	450	9.550	
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8		
	Tübingen	Schwarzer Hau, Dettenhausen	7.576	0
Birken, Gomaringen		17.479	nicht bekannt	
Reute, Hirrlingen		0	64.000	
Schinderklinge, Kusterdingen		122.464	2.552.000	
Seltenbachtal, Rottenburg-Ergenzingen		0	72.000	
Steinbruch Baresel, Rottenburg a.Neckar		5.363	843.000	
Gipsbruch, Ammerbuch-Entringen		8.217	30.513	
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1			
Zollernalbkreis	Hölderle, Balingen	82.450	2.949.140	
	Stetten, Burladingen	7.007	1.141.015	
	Dautmergen	1.132	16.902	
	Dormettingen	0	nicht bekannt	
	Geislingen-Binsdorf	2.243	20.539	
	Geislingen-Erlaheim	970	55.802	
	Geislingen	10.146	291.288	
	Berg, Grosselfingen	3.162	192.236	
	Haigerloch-Gruol	1.570	21.135	
	Haigerloch-Stetten	20.824	805.259	
	Unter dem Rappenstein, Hausen o.T.	70	6.842	
	Hechingen	99.246	69.777	
	Appental, Meßstetten	12.939	63.309	
	Obernheim	3.275	82.904	
	Gewann Bogen, Rosenfeld-Leidringen	5.526	12.592	
	Rosenfeld	9.900	156.846	
	Schömberg-Schörzingen	8.416	870.498	
	Winterlingen	3.342	536.658	
	Schönbuch, Albstadt	93.587	3.785.083	
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5			

Tabelle 21.4

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2002	Restvolumen m ³ (12/2002)
Ulm, Stadt	Ulm-Donaustetten	756	315.557
	Ulm-Unterweiler	40	26.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Alb-Donau-Kreis	Katzensteig, Blaubeuren-Asch	6.000	2.500
	Dietenheim-Regglisweiler	2.245	62.767
	Roter Hau II, Ehingen-Stetten	5.004	59.751
	Unterkaltenbuch, Laichingen	11.572	741.449
	Ochsenhölzle, Langenau	1.698	59.109
	Grund, Lonsee-Ettlenschief	5.933	48.099
	St.Johann, Munderkingen	1.132	13.668
	Sandburren, Schelklingen	3.017	8.416
	Steinwerk, Schelklingen	215.548	389.077
	Hädersbühl, Heroldstatt	2.941	10.059
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 13		
Biberach	Eichenberg, Berkheim	35.409	2.700.000
	Bibri, Laupheim	6.366	13.621
	Baur, Riedlingen-Neufra	3.025	46.000
	Halde, Rissegg, Ummendorf	130.104	35.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Bodenseekreis	Kressbronn	0	0
	Salem-Beuren	1.942	7.000
	Füllenwaid, Überlingen	7.331	60.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 10		
Ravensburg	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 12		
Sigmaringen	Leutefelder Halde, Bingen	425	13.076
	Hansmichel, Gammertingen	27.781	63.698
	Fa. Beller, Herbertingen- Marbach	0	0
	Innere Au, Herbertingen	421	15.088
	Birkenlau, Hettingen	4.013	9.818
	Pfaffensteig, Leibertingen	1.959	3.973
	Bussenstraße, Mengen	4.223	73.573
	Zwerenberg, Mengen	403	15.871
	Gabele, Meßkirch	10.131	82.610
	Eisentäle, Neufra	558	14.298
	Talhau, Pfullendorf-Otterswang	375	34.473
	Oberer Grund, Saulgau-Friedberg	0	109.619
	Beim Bierkeller, Stetten	2.801	120.834
	Härtle, Veringenstadt-Veringendorf	504	360.756
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 15		

Tabelle 21.4

Post- und Internetadressen



Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg

[Über das Ministerium](#)

[Bürgerdienste/Serviceangebote](#)

[Aktionen](#)

[Veranstaltungen](#)

[Veröffentlichungen](#)

[Umweltinformationen](#)

[Verkehrsinformationen](#)

[Weitere Angebote](#)

[Umwelt Tipp
des Monats](#)

[Aktuelle
Messwerte](#)

[25 Jahre
Blauer Engel](#)

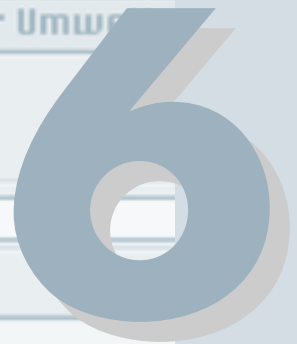
[Regionalbereisungen von Herrn Minister
Herrn Staatssekretär Mappus MdL](#)

[\[Das Ministerium\]](#)

[\[Bürgerdienste/Service\]](#)

[\[Aktionen\]](#)

[\[Veranstaltungen\]](#)



6. Post- und Internetadressen

Regierungsbezirk Stuttgart

Stuttgart, Stadt	Abfallwirtschaft Stuttgart - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart Heinrich-Baumann-Str. 4 70190 Stuttgart Tel. (0711) 216-4067 - Fax (0711) 216-3855 e-mail: poststelle.aws@stuttgart.de www.stuttgart.de
Böblingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Böblingen Parkstr. 16 71034 Böblingen Tel. (07031) 663-550 - Fax (07031) 663-247 e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@lrabb.de www.lra-bb.kdrs.de/servlet/PB/menu/1036760_11/index.html
Esslingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen Fritz-Müller-Str. 107 73730 Esslingen Tel. (0711) 9312-3 - Fax (0711) 9312-580 e-mail: service@awb-es.de www.awb-es.de
Göppingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Göppingen Eberhardstr. 20/1 73033 Göppingen Tel. (07161) 202-767 - Fax (07161) 202-777 e-mail: info@awb-gp.kdrs.de www.landkreis-goepingen.de
Ludwigsburg, Landkreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH Hindenburgstr. 40 71638 Ludwigsburg Tel. (07141) 9448-0 - Fax (07141) 9448-70 e-mail: service@avl-ludwigsburg.de www.avl-ludwigsburg.de
Rems-Murr-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft Rems-Murr mbH (AWG) Steinbeisstr. 13 71332 Waiblingen Tel. (07151) 9522-0 - Fax (07151) 9522-50 e-mail: info@awg-remm-murr.de www.awg-remm-murr.de
Heilbronn, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Heilbronn Cäcilienstraße 49 74072 Heilbronn Tel. (07137) 56-2760 - Fax (07161) 56-3179 e-mail: EBH@stadt-heilbronn.de www.heilbronn.de
Heilbronn, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn Lerchenstr. 40 74072 Heilbronn Tel. (07131) 994-362 - Fax (07131) 994-196 e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de www.landkreis-heilbronn.de
Hohenlohekreis	Abfallwirtschaft Hohenlohekreis Allee 16 74653 Künzelsau Tel. (07940) 18-401 - Fax (07940) 18-403 e-mail: info@abfallwirtschaft-hohenlohe.de www.abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de

Schwäbisch Hall, Landkreis	Landratsamt Schwäbisch Hall - Amt für Abfallwirtschaft Münzstr. 1 74523 Schwäbisch Hall Tel. (0791) 755-400 - Fax (0791) 755-373 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-schwaebisch-hall.de www.landkreis-schwaebisch-hall.de
Main-Tauber-Kreis	Abfallwirtschaft Main-Tauber Gartenstr. 2 97941 Tauberbischofsheim Tel. (09341) 82-0 - Fax (09341) 82-390 e-mail: abfallwirtschaft@main-tauber-kreis.de www.main-tauber-kreis.de
Heidenheim, Landkreis	Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim Schmittensplatz 5 89522 Heidenheim Tel. (07321) 9505-0 - Fax (07321) 9505-47 e-mail: info@abfallwirtschaft-heidenheim.de www.abfallwirtschaft-heidenheim.de
Ostalbkreis	GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH Graf-von-Soden-Str. 7 73527 Schwäbisch Gmünd Tel. (07171) 1800-0 - Fax (07171) 1800-111 e-mail: goa@goa-online.de www.goa-online.de

Regierungsbezirk Karlsruhe

Baden-Baden, Stadt	Stadt Baden-Baden - Umweltamt Briegelackerstraße 8 (Behördenzentrum 2) 76532 Baden-Baden Tel. (07221) 93-1501 - Fax (07221) 93-1515 e-mail: umweltamt@baden-baden.de www.baden-baden.de/buergerservice/behoerdenwegweiser/00056/
Karlsruhe, Stadt	Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft Ottostr. 21 76227 Karlsruhe Tel. (0721) 133-1003 - Fax (0721) 133-7009 e-mail: afa@karlsruhe.de www.karlsruhe.de/Abfall
Karlsruhe, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe Beiertheimer Allee 2 76137 Karlsruhe Tel. (0721) 936-6408 - Fax (0721) 936-5110 oder - 5111 e-mail: awb@landratsamt-karlsruhe.de www.landratsamt-karlsruhe.de
Rastatt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Rastatt Herrenstraße 21 76437 Rastatt Tel. (07222) 381-5555 - Fax (07222) 381-5599 e-mail: awb@landkreis-rastatt.de www.awb-landkreis-rastatt.de

Heidelberg, Stadt	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Hardtstraße 2 69124 Heidelberg Tel. (06221) 58-29 00 - Fax (06221) 58-29 90 e-mail: Abfallwirtschaft@heidelberg.de www.heidelberg.de/rathaus/abfall04.htm	Breisgau-Hochschwarzwald	Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) Stadtstraße 2 79104 Freiburg Tel. (0180) 2254648 - Fax (0761) 2187-851 e-mail: alb@breisgau-hochschwarzwald.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de
Mannheim, Stadt	Abfallwirtschaft Mannheim, Eigenbetrieb Käfertaler Straße 248 68167 Mannheim Tel. (0621) 293-8380 - Fax (0621) 293-8308 e-mail: abfallwirtschaft@mannheim.de www.mannheim.de/abfallwirtschaft	Emmendingen, Landkreis	Landratsamt Emmendingen - Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 2-4 79312 Emmendingen Tel. (07641) 451-456 - Fax (07641) 451-251 e-mail: lea@landkreis-emmendingen.de www.landkreis-emmendingen.de
Neckar-Odenwald-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH Amtsstraße 22 74722 Buchen Tel. (06281) 906-0 - Fax (06281) 906-21 e-mail: info@awn-online.de www.awn-online.de	Ortenaukreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis Badstr. 20 77652 Offenburg Tel. (0781) 805-600 - Fax (0781) 805-213 e-mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de
Rhein-Neckar-Kreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH Muthstr. 4 74889 Sinsheim Tel. (07261) 931-0 - Fax (07261) 931-7100 e-mail: info@avr-rnk.de www.avr-rnk.de	Rottweil, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Rottweil Königstr. 36 78628 Rottweil Tel. (0741) 5350-0 - Fax (0741) 5350-30 e-mail: eb-abfallwirtschaft@landkreis-rottweil.de www.landkreis-rottweil.de
Pforzheim, Stadt	Stadt Pforzheim - Amt für Stadtentsorgung Östliche Karl-Friedrich-Str. 37a 75175 Pforzheim Tel. (07231) 39-1393 - Fax (07231) 39-1185 e-mail: sea@stadt-pforzheim.de www.pforzheim.de	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis - Amt für Abfallwirtschaft Am Hopibühl 2 78048 Villingen - Schwenningen Tel. (07721) 913-329 - Fax (07721) 913-633 e-mail: abfall@Lrasbk.de www.Lrasbk.de
Calw, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Calw Vogteistr. 44-46 75365 Calw Tel. (07051) 160-329 - Fax (07051) 160-430 e-mail: awb.info@kreis-calw.de www.awg-info.de	Tuttlingen, Landkreis	Landratsamt Tuttlingen - Umweltamt/Abfallberatung Bahnhofstr. 100 78532 Tuttlingen Tel. (07461) 926-0 - Fax (07461) 926-888162 e-mail: info@landkreis-tuttlingen.de www.landkreis-tuttlingen.de
Enzkreis	Amt für Abfallwirtschaft (Amt 41) Zähringerallee 3 75177 Pforzheim Tel. (07231) 308-565 - Fax (07231) 308-675 e-mail: abfallwirtschaftsamt@enzkreis.de www.enzkreis.de	Konstanz, Landkreis	Landratsamt Konstanz - Kämmeriamt/Abfallwirtschaft Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz Tel. (07531) 800-530 - Fax (07531) 800-385 e-mail: lrakn@landkreis-konstanz.de www.abfall@landkreis-konstanz.de
Freudenstadt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt Tel. (07441) 920-264 - Fax (07441) 920-448 Heizmann@landkreis-freudenstadt.de www.landkreis-freudenstadt.de	Lörrach, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach Palmstr. 3 79539 Lörrach Tel. (07621) 410-199 - Fax (07621) 410-176 e-mail: abfallwirtschaft@loerrach-landkreis.de www.loerrach-landkreis.de

Regierungsbezirk Freiburg

Freiburg, Stadt	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH Herrmann-Mitsch-Str. 26 79108 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 76707-0 - Fax (0761) 76707-88 e-mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de www.abfallwirtschaft-freiburg.de
-----------------	---

Waldshut, Landkreis	Landratsamt Waldshut - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Kaiserstr. 110 79761 Waldshut-Tiengen Tel. (07751) 86-344 - Fax. (07751) 86-396 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-waldshut.de www.abfall.landkreis-waldshut.de
---------------------	---

Regierungsbezirk Tübingen

Reutlingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsamt Bismarkstr. 14 72764 Reutlingen Tel. (07121) 480-2231 oder -2232 - Fax (07121) 480-1813 e-mail: abfallwirtschaftsamt@kreis-reutlingen.de www.kreis-reutlingen.de
Tübingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen Im Steinig 61 72144 Dußlingen Tel. (07072) 9188-75 - Fax (07072) 9188-66 e-mail: info@awb-tue.de www.abfall-kreis-tuebingen.de
Zollernalbkreis	Abfallwirtschaftsamt Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. (07433) 92-1320 - Fax (07433) 92-1666 e-mail: abfall@zollernalbkreis.de www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft
Ulm, Stadt	EBU Ulm Im Basteicenter - Wichernstr. 10 89073 Ulm Tel. (0731) 161-1612 - Fax (0731) 161-1612 e-mail: kontakt@ebu-ulm.de www.ebu-ulm.de
Alb-Donau-Kreis	Abfallwirtschaftsamt Schillerstr. 30 89077 Ulm Tel. (0731) 185-1220 - Fax (0731) 185-1487 e-mail: info@alb-donau-kreis.de www.alb-donau-kreis.de
Biberach, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Biberach Rollinstr. 9 88400 Biberach a. d. Riß Tel. (07351) 52377 - Fax (07351) 525377 e-mail: awb@biberach.de www.biberach.de/de/Abfallwirtschaft/main.htm
Bodenseekreis	Landratsamt Bodenseekreis - Abfallwirtschaftsamt Glärnischstr. 1-3 88045 Friedrichshafen Tel. (07541) 204-5464 - Fax (07541) 75305 e-mail: abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de www.abfallwirtschaftsamt.de
Ravensburg, Landkreis	Abfallwirtschaftsamt Gartenstraße 88 88212 Ravensburg Tel. (0751) 85212 - Fax (0751) 85456 e-mail: aw@landkreis-ravensburg.de www.landkreis-ravensburg.de/fachbereiche/abfall/abfall.htm
Sigmaringen, Landkreis	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. (07571) 102-100 - Fax (07571) 102-639 e-mail: poststelle@lrasing.de www.landratsamt-sigmaringen.de

Restabfallbehandlungsanlagen

Kraftwerk Münster	Neckarwerke Stuttgart AG 70167 Stuttgart Tel. (0711) 289-44517 - Fax (0711) 289-47714 e-mail: info@nws-ag.de www.nws-ag.de
Heizkraftwerk Nord (MVV)	Otto-Hahn-Str. 1 68169 Mannheim Tel. (0621) 290-4600 - Fax (0621) 290-4606 e-mail: m.horix@mvv.de www.mvv.de
Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH	Ilshofweg 40 73037 Göppingen Tel. (07161) 6716-222 - Fax (07161) 6716-210 e-mail: wolfgang.althaus@bkb.de www.bkb.de
Müllheizkraftwerk Ulm (TAD)	Siemensstr. 1 89079 Ulm Tel. (0731) 94667-107 - Fax (0731) 94667-110 e-mail: info@fernwaerme-ulm.de www.zv-tad.de
Zweckverband RBB	Musberger Straße 11 71032 Böblingen Tel. (07031) 2118-0 - Fax (07031) 2118-111 e-mail: post@rbb.info www.rbb.info
Thermoselect	Hansastr. 50 76189 Karlsruhe Tel. (0721) 95099-0 - Fax (0721) 95099-13 e-mail: n.schwert@enbw.com www.thermoselect.de
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH Stadtstr. 2 79104 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 2187-573 - Fax (0761) 2187-800 e-mail: gab@abfallwirtschaft-breisgau.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de/gab/Default.htm
T-plus GmbH	Goethestr. 15 a 76275 Ettlingen Tel. (07243) 5057-890 - Fax (07243) 5057-899 e-mail: info@t-plus-gmbh.de www.t-plus-gmbh.de
Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Bergwerkstr. 1 77975 Ringsheim Tel. (07822) 894-0 - Fax (07822) 894-646 info@zak-ringsheim.de Information zur Pilotanlage: e-mail: info@wehrle-werk.de www.wehrle-werk.de/html/biopercolat.htm
TREA Breisgau	Heitersheimer Straße 1 79427 Eschbach Tel. (07634) 6953-80 - Fax (07634) 6953-82 e-mail: info@sotec.de www.sotec.de

Herausgeber:

Ministerium für Umwelt und Verkehr
Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Abfallbilanz im Internet:

<http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/uvm>
↳ Veröffentlichungen
↳ Publikationsliste
↳ Abfall- und Kreislaufwirtschaft
↳ Abfallbilanz 2002

Redaktion:

Hermann Wurster, UVM, Abteilung 2
Telefon (0711) 126-2681
Telefax (0711) 126-2881
e-mail: hermann.wurster@uvm.bwl.de

Daten:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Silvia Goeken Axel Schilling
Telefon (0711) 641-2984 (0711) 641-2438
Telefax (0711) 641-2444 (0711) 641-2444
e-mail: silvia.goeken@stala.bwl.de axel.schilling@stala.bwl.de
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>

Gestaltung:

ÖkoMedia Public Relations, Stuttgart
e-mail: herold@oekomedia-pr.de

Druck:

E. Kurz & Co Druckerei + Reprografie GmbH, Stuttgart
100 % Recyclingpapier,
Farben umweltfreundlich

Bildnachweis:

Neckarwerke Stuttgart AG (NWS)
Energie Baden-Württemberg (EnBW)
E.ON Kraftwerke GmbH
Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB)
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)
Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (MVV)
Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen
Kompostwerk Kirchheim GmbH
Firma Thiede, Öhringen
Firma Rasselstein Hösch, Andernach
ÖkoMedia Public Relations

Stand: Juli 2003

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht verwendet werden, dass diese als Parteinarbeit der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.